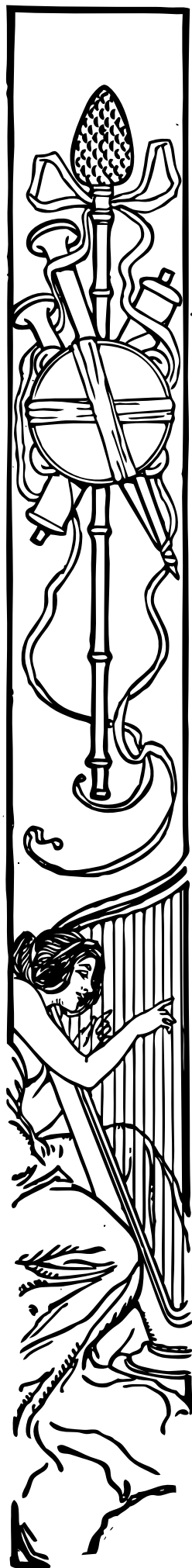




Pressespiegel 2021





Inhalt

Die Kultur erhebt ihre Stimme

„Gemeindezeitung Semmering“ Frühjahr 2021 (Seite 10) 1

Publikumsrekord ohne Zwischenfälle im Südbahnhotel

„Gemeindezeitung Semmering“ Frühjahr 2021 (Seite 11) 2

Künstler des Zauberbergs

„NÖN“ vom 07.04.2021 (Seite 20) 3

Ein Grand Hotel im Dornröschenschlaf

„NÖN“ vom 28.04.2021 (Seite 24-25) 4

Die Rückkehr des Semmeringer Kultursommers

„meinbezirk.at“ vom 14.05.2021 6

Kultur.Sommer.Semmering mit 70 Veranstaltungen

„wienerzeitung.at“ vom 14.05.2021 9

Kultur.Sommer.Semmering startet am 9. Juli

„orf.at“ vom 14.05.2021 10

Kurz notiert

„Wiener Zeitung“ vom 15.05.2021 (Seite 26) 12

Kultur steht in den Startlöchern

„Kleine Zeitung“ vom 15.05.2021 (Seite 32) 13

Kultur.Sommer.Semmering

„events.at“ vom 15.05.2021 14

Die Rückkehr der Hochkultur

„WOCHE Steiermark“ vom 19.05.2021 (Seite 4-5) 16

Die Hochkultur am wilden Semmering

„WOCHE Steiermark“ vom 26.05.2021 (Seite 12) 17

Caroline Peters - Gärtnerin aus Langeweile

events.at 02.06.2021 18

Erwin Steinhauer: Joseph Roth - Die Legende vom heiligen Trinker

„events.at“ vom 02.06.2021 19

Kultur.Sommer.Semmering

„Kurier“ vom 10.06.2021 (Seite 4) 20

„MEHR NÄHE GEHT NICHT!“

„Woman“ vom 10.06.2021 (Seite 176-181) 21

Der Muse reicht's! - Lina Loos

„events.at“ vom 10.06.2021 22

Baechle, Krisch & Hadulla: Postkarten aus der Belle Époque

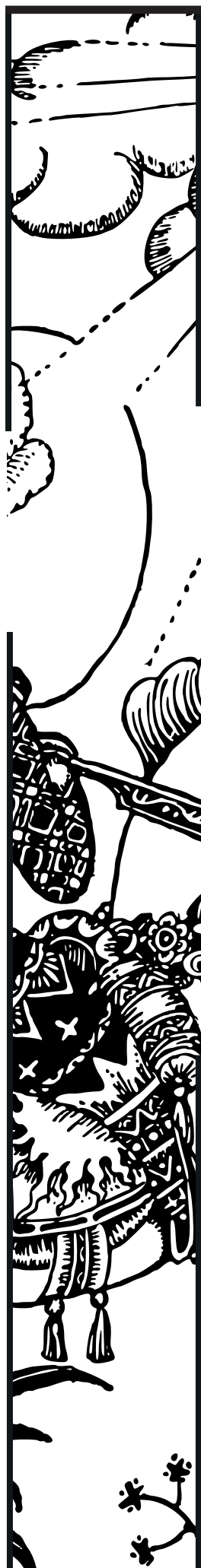
„meinbezirk.at“ vom 10.06.2021 23

Sommerfrische mit Geschichte

„gehört“ vom 10.06.2021 (Seite 30) 24



„delle Epoque 2.0	
„Cercle Diplomatique“ vom 10.06.2021 (Seite 114-118)	25
Künstlerische Sommerfrische am Semmering	
„tip - Bezirksrevue“ vom 15.06.2021 (Seite 3)	30
Die große Renaissance der Niederösterreichischen Sommerfrische	
„kurier.at“ vom 15.06.2021	31
Nareh Arghamanyan, Klavier	
„meinbezirk.at“ vom 17.06.2021	32
Miguel Herz-Kestranek - Meschugge & Co.	
„meinbezirk.at“ vom 17.06.2021	32
ORF plant neue Dokus über den Semmering	
„orf.at“ vom 21.06.2021	33
Einen ganzen Sommer lang - KULTUR Vielfalt mit Bergblick	
„meinbezirk.at“ vom 21.06.2021	35
Austro-Elite strahlt ab sofort am Semmering	
„Österreich“ vom 26.06.2021 (Seite 6)	37
Sommerfrische in den Wiener Alpen	
„Das grüne Haus“ vom 30.06.2021 (Seite 5)	38
Sommerfrische RELOADED	
„Niederösterreicherin“ vom 02.07.2021 (Seite 66-67)	39
Stelldichein auf dem Zauberberg	
„Kronen Zeitung“ vom 05.07.2021 (Seite 24)	41
NOCH MEHR FESTIVALS	
„NÖN“ vom 07.07.2021 (Seite 57)	42
Thomas Christian Ensemble - Verklärte Nacht	
„events.at“ vom 07.07.2021	43
Winterreisen im Sommer	
„Kleine Zeitung“ vom 07.07.2021 (Seite 52)	44
Kultursommer Semmering: Ein All-Star-Team für Lesungen und Musik	
„Der Standard“ vom 08.07.2021 (Seite 27)	45
„In die Nostalgie kann man auch hineinwachsen“	
„wina“ vom 09.07.2021 (Seite 30-31)	46
Neun Wochen Kultur auf 1.000 Meter Höhe	
„Kurier“ vom 09.07.2021 (Seite 16)	48
Semmeringer Kultursommer besticht durch Staraufgebot	
„Kronen Zeitung“ vom 09.07.2021 (Seite 38)	48
Kultursommer Semmering: Senta Berger liest Alfred Polgar „Sie und Er“.	
Silvia Matras 12.07.2021	49
Senta Berger las Alfred Polgar beim Kultur.Sommer.Semmering	
„kleinezeitung.at“ vom 12.07.2021	51



Kultursommer Semmering: Joseph Lorenz liest Schnitzler: Spiel im Morgengrauen Silvia Matras 13.07.2021	53
Senta Berger: Mit Polgar im Südbahnhotel „orf.at“ vom 13.07.2021	55
Kultureller Höhenrausch am Berg „NÖN“ vom 14.07.2021 (Seite 25)	57
Du errätst nie, wie alt dieser TV-Star ist „heute.at“ vom 14.07.2021	58
Seitenblicke Sommerbühne „tv.orf.at“ vom 16.07.2021	59
Sommerliche Exkursionen „orf.at“ vom 16.07.2021	59
Eine Pilgerfahrt zu Beethoven - „Die Unspielbare“ Silvia Matras 16.07.2021	60
Briefwechsel Friederike und Stefan Zweig: „Sei vergnügt und wenig untreu!“ Silvia Matras 17.07.2021	62
Wiener Tschuschenkapelle im malerischen Luftkurort „Bezirksblätter Niederösterreich“ vom 21.07.2021 (Seite 37)	64
Kultur.Sommer.Semmering 2021 „meinbezirk.at“ vom 23.07.2021	65
Überwältigender Besucherstrom Der Kulturhunger zieht die Gäste ins Südbahnhotel zum Kultur.Sommer.Semmering „kleinezeitung.at“ vom 23.07.2021	66
„Der Tod ist ein Skandal“ „ÖÖNachrichten“ vom 23.07.2021 (Seite WA12)	68
Kultur.Sommer.Semmering 2021 Karl Markovics liefert hervorragende Performance im Südbahnhotel „meinbezirk.at“ vom 25.07.2021	69
Der Semmering, der Sommer und die Kultur „Kleine Zeitung“ vom 25.07.2021 (Seite 35)	70
Karl Markovics war wieder in Bestform „Bezirksblätter Niederösterreich“ vom 28.07.2021 (Seite 29)	71
Tankstelle für Leib und Seele „trend“ vom 30.07.2021 (Seite 90-91)	72
Unendliche Saiten „Kleine Zeitung“ vom 01.08.2021 (Seite 40)	74
Erika Pluhar im Gespräch mit Intendant Florian Krumpöck „meinbezirk.at“ 01.08.2021	74
Kultursommer Semmering: Petra Morzé liest: Sommerfrische am Semmering Silvia Matras 03.08.2021	75



LESUNG

„Der Standard“ vom 04.08.2021 (Seite 27) 77

Starbesetzt ist das Programm

„Kronen Zeitung“ vom 04.08.2021 (Seite 40) 78

Der Semmering strotzt nur so vor Hochkultur

„WOCHE Steiermark“ vom 04.08.2021 (Seite 39) 79

Komiker Dorfer jodelte mit Sopranistin am Semmering

„Bezirksblätter Niederösterreich“ vom 04.08.2021 (Seite 35) 80

Auftakt

„Kronen Zeitung“ vom 05.08.2021 (Seite 22) 81

Seitenblicke

„tv.orf.at“ vom 05.08.2021 82

Kultur.Sommer.Semmering 2021

„meinbezirk.at“ vom 06.08.2021 83

Kultur.Sommer.Semmering 2021

„meinbezirk.at“ vom 06.08.2021 84

Kultur.Sommer.Semmering 2021

„meinbezirk.at“ vom 08.08.2021 85

Best of Kultur

„vor magazin“ vom 10.08.2021 (Seite 12-17) 86

Kultur lockt auf den Zauberberg

„NÖN“ vom 11.08.2021 (Seite 19) 87

Schauspiel-Legenden trafen sich bei Event

„NÖN“ vom 11.08.2021 (Seite 4) 88

Marecek und Weck zu Gast

„NÖN“ vom 11.08.2021 (Seite 79) 89

Kultur.Sommer.Semmering 2021

„meinbezirk.at“ vom 13.08.2021 90

Herz-Kestraneks Vorliebe fürs Unkorrekte

„Kurier“ vom 13.08.2021 (Seite 32) 91

Am Semmering ging es um Arik Brauer

„Bezirksblätter Niederösterreich“ vom 18.08.2021 (Seite 9) 92

Friedrich von Thun live am Semmering

„Kurier“ vom 20.08.2021 (Seite 28) 92

In alter Frische

„Kurier“ vom 21.08.2021 (Seite 10-14) 93

Seitenblicke

„tv.orf.at“ vom 21.08.2021 95

Florian Krumpöck: „Ich habe viel Glück gehabt“

„wienerzeitung.at“ vom 22.08.2021 96





Kultur im Südbahnhotel	
„Kurier“ vom 27.08.2021 (Seite 16)	98
Kultur.Sommer.Semmering 2021	
„meinbezirk.at“ 28.08.2021	99
Kultursommer Semmering: Lorient und die Welt der Musik. J.Lorenz und D. Keberle	
Silvia Matras 29.08.2021	100
Auf der Suche nach dem Glanz alter Zeiten	
„Kronen Zeitung“ vom 29.08.2021 (Seite 22)	102
Kultur.Sommer.Semmering 2021 „Chefinnspektorin“ Ursula Strauss sang Wiener Lieder mit Ernst Molden	
„meinbezirk.at“ vom 29.08.2021	104
Eine Koalition ist wie eine Ehe	
„news“ 03.09.2021 (Seite 28-31)	105
Maria Bill singt Kurt Weill	
Silvia Matras 04.09.2021	109
Der Semmering als Sehnsuchtsort	
„orf.at“ vom 12.09.2021	111
Damals & heute Dornröschen-Hotel am Semmering	
„meinbezirk.at“ vom 12.09.2021	112
Trotz Corona: Rekordsommer am Semmering	
„TT Kompakt“ 16.09.2021 (Seite 10)	113
Besucherrekord für Kultursommer in Semmering	
„Österreich“ vom 16.09.2021 (Seite 20)	114
Semmeringer Sommer lockte Zuschauer an	
„Kleine Zeitung“ 16.09.2021 (Seite 53)	115
Kultur.Sommer.Semmering war Impuls für Tourismus	
„Kurier“ 17.09.2021 (Seite 20)	116
Kultur-Bilanz	
„Kronen Zeitung“ vom 17.09.2021 (Seite 44)	117
Besucherrekord bei der Kultur-Sommerfrische	
„Woche Steiermark“ 22/23.09.2021 (Seite 18)	118
Besucher-Plus für Kulturreihe am Semmering	
„NÖN“ 22.09.2021 (Seite 23)	119

KULTURSOMMER

Die Kultur erhebt ihre Stimme

Kultursommer-Intendant Florian Krumpöck fordert Grundrecht Kunstfreiheit ein

Im Zuge einer Verfassungsklage erscheint der Semmering aktuell landesweit auf der medialen Bildfläche: Kultur.Sommer.Semmering-Intendant Florian Krumpöck hat eine verfassungsjuristische Prüfung der Covid-bedingten Schließung von Kulturstätten im „Lockdown light“ initiiert und sammelt dafür Anträge von Kulturschaffenden an den österreichischen Verfassungsgerichtshof. Die Hintergründe und Absichten dieser Verfassungsklage, inwiefern sich Kulturveranstaltungen von Paintball unterscheiden und wie es um die Zukunft des Kultur.Sommer.Semmering bestellt ist, schildert Florian Krumpöck im Interview.

Intendant Florian Krumpöck im Gespräch

Herr Krumpöck, Sie haben bereits im Frühjahr in einem offenen Brief an die Regierung für die Wiedereröffnung der Kultur nach dem ersten Lockdown appelliert. Wie haben Sie den darauf folgenden Kultur.Sommer.Semmering heuer erlebt?

Heuer herrschte am Semmering eine ganz besondere Atmosphäre. Es war unglaublich berührend, die große Dankbarkeit der Gäste aber auch der Künstler*innen mitzuerleben. In diesem Zusammenhang möchte ich betonen, dass der diesjährige Erfolg ohne den großen Einsatz des Kulturvereins, der Gemeinde und zahlreicher helfender Hände vor Ort in dieser Form niemals möglich gewesen wäre. Dieses daraus resultierende Gefühl, dass am Semmering mit viel Kreativität und Zusammenhalt fast alles möglich ist, war den organisatorischen Alptraum im Vorfeld auf jeden Fall wert! [lacht] Die Zahlen allein sprechen ja für sich: Bei einem neuen Publikumsrekord von rund 12.000 Gästen kam es zu keiner einzigen Covid-Infektion im Rahmen des Kultursommers!

Nach der erneuten Schließung von Kulturinstitutionen Anfang November haben Sie nun eine Klage vor dem Verfassungsgerichtshof angekündigt. Was ist der Hintergrund dieses drastischen Schritts?

Selbstverständlich geht es mir nicht darum, jetzt in diesem Moment alle Theater und Konzerthäuser zu öffnen, sondern um die wichtige Grundsatzfrage: War die pau-

schale Schließung sämtlicher Kultureinrichtungen mit dem „Lockdown light“ Anfang November tatsächlich verfassungskonform und das zu diesem Zeitpunkt gelindeste Mittel? Denn nicht nur am Semmering, sondern in ganz Österreich konnte im Zeitraum von Juli bis Oktober keine einzige Covid-Ansteckung auf den Besuch einer Kulturveranstaltung zurückgeführt werden! Wie denn auch, die Kulturbranche war schließlich die große Vorreiterin in Sachen Covid-Prävention: Die ausgefeilten Konzepte mit Contact-Tracing, Abstandsregeln, Hygienemaßnahmen, Maskenpflichten, Corona-Beauftragten und ausgeklügelten Belüftungskonzepten waren ja nicht umsonst. Trotzdem scheinen Kultureinrichtungen bei der angekündigten partiellen Öffnung Anfang Dezember offenbar nicht einmal der Erwähnung wert zu sein. Im Gegensatz dazu konnten religiöse Einrichtungen eigenverantwortlich und freiwillig darüber entscheiden, ob sie schließen. Warum soll das Grundrecht der Kunstfreiheit weniger wert sein, als das Recht auf Religionsfreiheit? All das will einfach nicht zu meinem Bild unserer vielgerühmten „Kulturnation Österreich“ passen.

Stichwort „Kulturnation Österreich“ - geht es Ihnen im Grunde auch darum, die Stellung der Kultur in der österreichischen Öffentlichkeit zu hinterfragen?

Auf jeden Fall! Gerade in Krisenzeiten kristallisiert sich ja immer sehr gut heraus, wo man als Nation steht. Dass kulturelle Institutionen beim letzten Covid-Maßnahmen-Gesetz in einer Reihe mit anderen Freizeiteinrichtungen wie etwa - und ich zitiere hier! - „Paintballanlagen“ und „Stätten zur Ausübung der Prostitution“ aufgelistet werden, offenbart einen empörenden Mischstand. Darüber hinaus sind kulturelle Einrichtungen aber auch mehr als die reinen Wochenend-Hobbys einer abgehobenen Elite, sondern zentrale Säulen einer umfassenden humanistischen Bildung. Kunst und Kultur als kritisches Sprachrohr sowie die Möglichkeit der Teilhabe daran sind unentbehrliche Bausteine einer liberalen und demokratischen Gesellschaft! Ein wichtiger Schritt wurde kürzlich in Deutschland getan, wo nun zwischen Kultur- und Freizeiteinrichtungen unterschieden wird.

Mit meiner Initiative erhoffe ich mir auch hierzulande ein ähnlich klares Bekenntnis zu Kunst und Kultur bei zukünftigen Präventionsmaßnahmen.

Welche Hoffnungen haben Sie für den Kultur.Sommer.Semmering 2021?

Der vergangene Sommer hat uns gezeigt, was mit ein wenig Mut zur Adaption alles möglich sein kann. Wir beginnen gerade mit der Planung für die Saison 2021, sind bereits mit einigen Künstler*innen im Gespräch und können idealerweise sogar die Anzahl der Veranstaltungen erhöhen. Dabei wäre es ein großer Wunsch von mir, in Zukunft noch enger mit den ortsansässigen Betrieben zu kooperieren. Ich bin auf jeden Fall davon überzeugt, dass es auch im kommenden Jahr einen Kultursommer am Semmering geben wird - mit Corona oder ohne!

»Oh grauenvolle Stille«

Unter www.florestan.at findet sich die Initiative von Florian Krumpöck auch im Internet. Zur Finanzierung des Projektes wurde eine eigene Crowdfunding-Kampagne gestartet.

Publikumsrekord ohne Zwischenfälle im Südbahnhotel

Im Corona-Jahr 2020 hat der Kultur.Sommer.Semmering unter Beweis gestellt, was mit viel Kreativität und Mut zur Veränderung alles möglich sein kann und gilt damit vielen Kulturschaffenden als Vorreiter in Sachen Covid-Prävention. Trotz zahlreicher Adaptationen sowohl des Spielplans als auch des Ablaufs vor Ort konnten zwischen 10. Juli und 6. September alle geplanten Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 64 Konzerte und literarische Programme mit einigen der bedeutendsten Bühnenpersönlichkeiten des Landes konnten heuer knapp über 12.000 Besucher*innen an den Semmering locken - ein neuer Publikumsrekord. Geschäftsführerin Nina Sengstschmid und Intendant Florian Krumpöck sind stolz darauf, dass es trotz dieses bemerkenswerten Zuwachses zu keiner einzigen Covid-Infektion beim Kultur.Sommer.Semmering kam und planen bereits das Programm für die Saison 2021.



Im Südbahnhotel fanden heuer 64 Veranstaltungen beim Kultur.Sommer.Semmering statt. (© Romeo Felsenreich)



Intendant Florian Krumpöck begrüßt das Publikum im Waldhofsaal des Südbahnhotels. (© Gloria Kottas)



Beim Menu à la Belle Époque wurde an 13 Abenden festlich diniert wie schon vor 100 Jahren. (© Romeo Felsenreich)



Mehr als 12.000 Gäste zogen die literarischen und musikalischen Bühnenprogramme heuer an. (© Gloria Kottas)

20 Semmering Raxgebiet

Woche 14/2021 NÖN

Künstler des Zauberbergs

100 Jahre Semmering, Teil 4 | Während die einen Künstler den Semmering und seine verfälschte Natur schätzten, gestand Künstler Egon Schiele: „Der Semmering gefällt mir nicht!“

Von Johannes Authried

SEMMERING | Seit dem 19. Jahrhundert ist der Semmering im Winter und Sommer ein beliebtes Ferienziel der „feinen Gesellschaft“ Wiens. In den Villen des mondänen Kurortes versammelten sich nicht nur der Adel, sondern auch berühmte Künstler und Denker wie Max Reinhardt, Hugo von Hofmannsthal, Felix von Salten, Alfred Polgar, Oskar Kokoschka, Adolf Loos, Arthur Schnitzler, Peter Altenberg, Karl Kraus, Franz Werfel, Gerhart Hauptmann, Heimito von Doderer, Stefan Zweig und Peter Rosegger. Die Maler, Schriftsteller und Musiker schätzten die unverfälschte Natur und die erholsame Ruhe.

Über die Semmering-Begeisterung seiner Zeitgenossen schrieb Peter Altenberg für ein Werbemagazin in Pathos triefenden Worten: „Wir

steigen aus. Wir atmen rasiermesserscharfe Bergluft ein. Wir sind geborgen und im Waldesfrieden. Hinter uns der Dunst des Getümmels, Getriebes. Alles kommt uns da unnötig vor, lächerlich. Wir sind 1.000 Meter über dem Dunkel der Großstadt.“

Aber nicht jedem Künstler gefiel es am Semmering. „Der Semmering gefällt mir nicht“, beschrieb Maler Egon Schiele „die vielen kitschigen Almhütten“. Und der bekannte Architekt Adolf Loos ärgerte sich über den Versuch, „der Natur mit steilen Dächern, Erkern und anderem rustikalen Gejodel entgegenzukommen“. Loos selbst entwarf für den Semmering ein Grandhotel, das nie errichtet wurde. Dafür baute er in Payerbach das Looshaus, in dem heute ein Hotel-Restaurant untergebracht ist.

Der Semmering war stets im Gespräch. 1928 sorgte die weltberühmte Tänzerin, Sängerin und Schauspielerinnen Josephine Ba-

ker für Schlagzeilen, da die Hotelboys nach ihrer Ankunft im Panhans einen halben Tag damit beschäftigt waren, die Koffer der 24-jährigen Schönheit auszupacken.

Der Autor und ehemalige Direktor des Hotel Panhans, Eduard Aberham (73), bedauert, dass die Kultur am Semmering im Detail nicht so dokumentiert ist wie zum Beispiel die Architektur. „Die Kultur war mit der Entwicklung des Semmering immer nur das Beiwerk. Ein Beiwerk für die touristische Entwicklung des Semmerings. Dominierend war die Aristokratie, die hatten das Geld. Im Dunstkreis der Aristokratie war immer das intellektuelle Wien, vorwiegend das Judentum. In der Gegenwart, wo ich noch aktiv war, war die Kultur ein wichtiger Angebots-träger. Nicht mit der Veranstaltung Umsatz zu machen, sondern um ein gewisses Flair, gewissen Stil zu repräsentieren.

Wandern war zu we-

nig, war nicht mehr en vogue. Vor 25 Jahren fuhr man nicht mehr auf den Semmering, um sich zu erholen. Da waren andere Destinationen angesagt“, erinnert sich Aberham.

Um dem entgegenzuwirken, unterstützte „Mr. Panhans“ Eduard Aberham den Kultursommer und die Konzertserie der Musikhochschulen Wien-Prag-Budapest am Semmering. Um die kulturelle Tradition hochzuhalten, wurde auf Initiative des im Jahre 2015 verstorbenen ehemaligen Präsidenten des Kulturvereins Semmering Erich Reiter der „Kultur.Sommer.Semmering“ gegründet. Der Verein ließ das geschichtsträchtige Kurhaus von 2011 bis 2018 als Spielort aufleben. Seit 2017 ist das Südbahnhotel der Anziehungspunkt für die Besucher. Für hochkarätige Kultur verantwortlich sind seit 2015 der Pianist und Dirigent Florian Krumpöck sowie die Geschäftsführerin Nina Sengstschmid, die die Intendanz des „Kultur.Sommer.Semmering“ übernahmen.

Das Südbahnhotel ist seit über drei Jahren Schauplatz des „Kultur.Sommer.Semmering“.
Foto: Authried



Ein Grand Hotel im

100 Jahre Semmering, Teil 6 | Im Südbahnhotel ist noch immer der Glanz des Fin de Siècle

Von Nadine Gasteiner

SEMMERING | Der Adel, Künstler und Intellektuelle sowie die Reichen und Schönen tummelten sich einst am Semmering. Durch den Erfolg der Südbahn wurde der Ort immer mehr zum touristischen Schmelztiegel und das Südbahnhotel im Fin de Siècle zu einem der bedeutendsten Hotels in Mitteleuropa. „Die Südbahnengesellschaft hat den Tourismus ermöglicht“, erklärt Gerald Hanl, der die NÖN-Re-

dakteure durch das Semmeringer „Märchenschloss“ führt. Hanl ist einer von drei Personen, die sich aktuell vor Ort um das Haus kümmern. Im Besitz ist es seit 26 Jahren von einem deutschen Unternehmer, der bereits rund elf Millionen Euro investiert hat. Unter anderem wurden die Dächer des Hotels saniert und grundlegende Erneuerungen in der Haustechnik getätigt.

Beginnen hat die Geschichte des Südbahnhotels mit der Erbauung des „Hotel Semmering“ im Jahr 1881 und durch Architekt Franz Wilhelm. Knapp zwei Jahre später wurde das „Erste Südbahnhotel“ mit 60 Zimmern feierlich mit Champagner eröffnet. Bereits zwei Jahre später wurde der Waldhof als erste Dependence des Hauses geschaffen. 1903 folgte der Ausbau des Hotels unter der Leitung der Architekten Alfred Wildhack und Robert von Morpurgo. Der Um- und Anbau der Speisesäle, Küche, Bierstube, des Kinosals sowie der Brückenbogen zum Waldhof, um die Hotelgäste trocken und beheizt in das Hauptgebäude zu führen, erfolgte 1913. Im Hauptgebäude gab es jedoch zwei getrennte Speisesäle – einen in der Beletage für die Gäste des Südbahnhotels und ei-

nen zweiten im ersten Stock für die Gäste des Waldhofs. Erster Pächter der früheren Küche war übrigens Vinzenz Panhans, der sich im Jahr 1888 mit seinem „Hotel Panhans“ verselbstständigte und zur schärfsten Konkurrenz des Südbahnhotels wurde.

Beim Betreten der Rezeption, welche in den frühen 1930-er Jahren im Stil des Neo-Empire mit Holz verkleidet umgebaut wurde, werden die Dimensionen des Hauses bewusst. An eine der Säulen in der Lobby werden alle Annehmlichkeiten vor Ort aufgelistet: Waldhof, Schutzhause, Hallenbad, Rodelbahn und vieles mehr. Man findet hier auch eine Meierei, welche als Gutshof des ehemaligen Grand Hotels diente. Heutzutage ist die ehemalige Meierei der älteste noch bestehende Golfplatz in Österreich.

Erfolg der Südbahn als entscheidender Faktor

Neben der Rezeption warten bereits die edlen Cafés des Hauses. Hier findet man noch Originalmobiliar aus dem Jahr 1913, welches sogar verwendet werden darf. Besonders bemerkenswert ist die moderne Ausstattung durch eine Luftheizung.

Hierfür wurde im Kohlekeller Tag und Nacht geschaukelt, wie Hanl erzählt. Am prunkvollen Stuck an der Decke und an den Wänden erkennt man die dafür vorgesehenen Schlitze. Ein paar Schritte weiter lockt bereits der Blick durch die kunstvollen Glas-Doppeltüren: Originaler Fischgrätparkett, weiß und goldener Stuck an den meterhohen Decken sowie dekadente Kronleuchter zieren den prachtvollen Speisesaal in der „Belle Etag“.

Im Anschluss darauf folgt der „Grüne Salon“, welcher 1995 originalgetreu renoviert wurde sowie eine der Terrassen. Hier blickt man unter anderem auf den sogenannten „Eselstein“. Auf diesem Gebirgsvorsprung dürfte damals Carl von Ghega gegessen sein und die Konstruk-



Die sogenannte „Zimmerflucht“ in den Hotelzimmern. Fotos: Barta



Die Rezeption des Hotels, welche in den 30-er Jahren erneuert wurde.



Eines der einstigen Doppelzimmer mit original Mobiliar.

Dornröschenschlaf

spürbar. Seit 1976 hat das ehemalige Grand Hotel seine Tore für die Gäste geschlossen.

tion der Semmeringbahn geplant haben. Im „Grünen Salon“ sowie im Fürstzimmer nebenan sind noch Originalgemälde von Gustav Jahn zu bestaunen.

Weiter geht es durch den ehemaligen Versorgungstrakt hinauf in den Waldhofsaal. In diesen Räumlichkeiten finden auch Veranstaltungen des „Kultur.Sommer.Semmering.“ statt. Originale Wandverzierungen und dergleichen findet man auch in diesem Teil des Hotels wieder. In der nächsten Etage angekommen, gibt es die beeindruckenden Zimmer zu bestaunen. Die besten Zimmer waren damals, im Vergleich zu heute, in den unteren Geschossen zu finden. Vor allem jene, die nordseitig mit Blick auf das Tal gelegen sind, waren sehr begehrt. Doch wenn man sich im

Südbahnhotel aufhielt, mietete man sich nicht nur ein Zimmer, sondern gleich mehrere. War man auf Sommerfrische am Semmering, reiste man mit gesamter Entourage an oder empfing Besuch und brauchte daher den zusätzlichen Platz. Die Zimmer wurden dadurch auf je einer Gangseite mit Verbindungstüren geeint – die sogenannte Zimmerflucht. Interessant ist auch, dass die Zimmertüren über einen Selbstschließungsmechanismus verfügten und es unterschiedliche Einrichtungstile bei den Zimmern gab. Verschiedene Schwerpunkte bei dem Dekor, wie zum Beispiel Perlmutteinfassungen oder feine Blumenschnitzereien, sind auch noch heute zu bewundern.

Große Auswahl an Sport- und Freizeitangeboten

Es gab jedoch auch schon damals Appartements oder die Möglichkeit, eine der Villen zu mieten. Auch ein Arzt, diverse Geschäfte und Telefonzellen fanden sich im ehemaligen Grand Hotel wieder. Neben dem umfassenden Sport- und Freizeitprogramm, welches den Gästen geboten wurde, fanden zusätzlich auch Malkurse im Silberer Schloß statt.

Ein bedeutender Schritt war die Eröffnung des Hallenbads im Jahr 1932. Architekten waren hierbei Emil Hoppe und Otto Schönthal, welche Schüler von Otto Wagner waren. Es bestand die Möglichkeit, alle Fenster zu öffnen und somit das Gefühl eines Freibads zu vermitteln. Gefliest wurde der Badebereich mit gebrannten Glasfliesen aus England in den Farben Rot, Gelb und Orange. Beim Blick nach draußen erkennt man noch die originalen Außenduschen im Garten.

Am Ende der Führung geht es durch den ehemaligen Bürotrakt. Angekommen im öffentlichen Teil des Südbahnhotels, finden sich eine Bierstube und ein Kinosaal. Hier wurden den Feierlichkeiten keine Grenzen gesetzt und rund um die Uhr die Gäste versorgt. „Es ist auch passiert, dass um sechs Uhr morgens noch ein Schweinsbraten aufgekocht wurde“, erzählt Hanl. Aufgrund des stetigen Wachstums wurde zusätzlich ein hauseigenes Post- und Telegrafnamt geschaffen.

Die Glanzzeiten erlebte das ehemalige Grand Hotel zur Jahrhundertwende und in der Zwischenkriegszeit. Seine Tore schloss es für Gäste endgültig im Jahr 1976. Seitdem ist das ehe-

malige Grand Hotel im Dornröschenschlaf und nur zu seltenen Gelegenheiten, wie beispielsweise dem Kultursommer, zugänglich.

Es bleibt zu hoffen, dass der einstige Geist des Hauses, gefüllt mit interessanten Persönlichkeiten, irgendwann wiedergeweckt wird und man in den vollen Genuss des damaligen Hotels kommt. Bis dorthin bleibt die Möglichkeit, das prunkvolle Südbahnhotel bei einem Spaziergang am Semmering zu bestaunen...



Einer der Gänge auf den Zimmeretagen des Hotels.



Im Café des Hauses traf sich alles, was Rang und Namen hatte.



Das hoteleigene Hallenbad mit einer Wassertiefe von zweieinhalb Meter.

Die Rückkehr des Semmeringer Kultursommers

Mehr als 70 Kulturveranstaltungen in zwei Monaten im Südbahnhotel Semmering.



Intendant und Pianist Florian Krumpöck selbst kommt mit Beethoven auf den Semmering. Foto: pilvax hochgeladen von Markus Hackl.



Senta Berger, die heuer ihren 80. Geburtstag feiert, tritt am 10. Juli im Südbahnhotel auf. Foto: Paul Schirnhofer hochgeladen von Markus Hackl.

Nach dem Ende eines langen kulturellen Winterschlafs können geschätzte 12.000 Festivalgäste aufatmen: Vom 9. Juli bis zum 5. September 2021 öffnen sich im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck erneut die Tore des denkmalgeschützten Südbahnhotels Semmering.

In den vergangenen Jahren zu einer fixen Größe der österreichischen Festivallandschaft avanciert, werden in der märchenhaften Kulisse neun Wochen lang über 70 vielfältige literarische und musikalische Veranstaltungen zu erleben sein. Auch heuer darf man sich auf ein hochkarätiges Aufgebot renommierter Theater-, Musik- und Filmstars im zauberhaften Semmeringer Sommerfrische-Flair freuen.

Renaissance der Sommerfrische

Schon zur Zeit der Jahrhundertwende avancierte das 1882 errichtete Südbahnhotel Semmering zu einem mondänen Dreh- und Angelpunkt für die traditionelle Sommerfrische der Wiener Bohème und diente anno dazumal etwa Alma Mahler, Karl Kraus, Hugo von Hofmannsthal oder Alfred Polgar als inspirierendes Sommerrefugium.

Heute ist es Intendant Florian Krumpöck und Geschäftsführerin Nina Sengstschnid ein Herzensanliegen, diese schillernde Blütezeit des nostalgischen Höhenluftkurortes mit einem herausragenden Kulturprogramm wieder zum Strahlen zu bringen. Das Konzept der kulturellen Sommerfrische stößt auf große Begeisterung: Als traditionsreicher Sehnsuchtsort seit jeher tief in der österreichischen Seele verwurzelt, konnte sich die Semmering-Region in den letzten Jahren erneut als beliebte Destination für anspruchsvolle Kulturliebhaber etablieren, die das Außergewöhnliche schätzen und sich auf eine ganz besondere Spurensuche einlassen.

Literarische Zeitreise

Die Hommage an die österreichische Jahrhundertwende und ihre im Südbahnhotel noch heute stark spürbare kulturelle Sogkraft zieht sich wie ein roter Faden durch das Semmeringer Festivalprogramm. Renommierete Bühnenpersönlichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Andrea Jonasson, Roland Koch, Julia Stemberger, Erwin Steinhauer, Sandra Cervik, Herbert Föttinger, Marie-Luise Stockinger oder Michael Maertens begeistern neun Wochen lang mit stimmungsvollen Ausflügen in die Tiefen der jüdisch geprägten Dichtkunst der Wiener Moderne und anderer faszinierender Epochen der Weltliteratur.

Zweig, der Seelenwanderer

Dem eindrucksvollen literarischen Schaffen des ewigen Seelenwanderers Stefan Zweig wird auch heuer ein eigener Programmschwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Michael Dangl, Martina Ebm, Cornelius Obonya, Gerti Drassl, Friedrich von Thun, Joseph Lorenz, Karl Markovics und Fritz Karl tauchen tief in die Seele der Welt von Gestern ein und entführen das Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, als Zweig selbst noch im Südbahnhotel auf Sommerfrische verweilte.

Von Bill bis Gansch

Ein vielseitiger, genreübergreifender Konzertreigen, von Klavier-Rezitals und Lieder-Abenden bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen, verschmilzt mit dem unvergleichlichen Original-Ambiente des Südbahnhotels zu einer einzigartigen Klangkulisse. Arrivierte Musiker wie Elisabeth Leonskaja, Günther Groissböck, Angelika Kirchschrager, Ernst Molden, Maria Bill oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden „Bösendorfer Artists“.

Bereits seit 2017 wandelt Intendant und Pianist Florian Krumpöck in diesem groß angelegten Klassik-Projekt auf den Spuren Ludwig van Beethovens und brachte im Laufe von fünf Jahren sämtliche 32 Klaviersonaten des großen Meisters zur Aufführung. Anhand von Briefen und Texten von, an und über den Komponisten spüren dabei renommierte Darsteller dem Leben und der faszinierenden Gedankenwelt Beethovens nach. Mit den Bühnenpartnern Joseph Lorenz, Miguel Herz-Kestranek und Cornelius Obonya an Krumpöcks Seite bilden 2021 die drei letzten Abende den krönenden Abschluss dieser „Pilgerfahrt zu Beethoven“.

Eine außergewöhnliche musikalische Partnerschaft zwischen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck führt zu Beginn des Festivals mit einer „Wiener Winterreise“ zwei Welten zusammen, die gar nicht so verschieden sind. Neuwirth, seines Zeichens Urgestein des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Liederzyklus in die Wiener Mundart und

transportiert ihn zugleich in die Moderne. Als Sinnbild der langen Stille und mitunter auch zwischenmenschlichen Kälte, die viele Menschen in den letzten Monaten erleben mussten, markiert diese einzigartige Winterreise jedoch auch einen Endpunkt sowie einen Neubeginn, ein Erwachen und Wiederaufleben, das nachdenklich stimmen soll. Nach einer inspirierenden Sommerreise durch die vergangenen Jahrhunderte der Musikgeschichte und der Weltliteratur findet der kulturelle Reigen am Semmering zum Ausklang des Festivals mit dem Schubert'schen Original und Star-Interpret Günther Groissböck seine philosophisch-inspirierte Vollendung.

Kultur.Sommer.Semmering mit 70 Veranstaltungen

Zu Beginn transponieren Roland Neuwirth und Florian Krumpöck Franz Schubert in die Gegenwart.



Roland Neuwirth wird auf dem Semmering Franz Schubert modernisieren. © APA / HERBERT NEUBAUER.



Über 70 literarische und musikalische Veranstaltungen sind vom 9. Juli bis zum 5. September im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering zu erleben. Unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck treten laut einer Aussendung von Freitag Stars wie Senta Berger, Heinz Marecek, Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer oder Angelika Kirchschrager im Südbahnhof Semmering auf.

"Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es ein befreiendes Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhof Semmering präsentieren zu dürfen. Gemeinsam mit allen Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Publikum, das alljährlich auf den Spuren der großen Jahrhundertwende-Persönlichkeiten in der Semmering-Rax-Region wandelt, wieder die Luft atmen zu können, die bereits Arthur Schnitzler, Stefan Zweig u. a. vom städtischen Alltag genesen ließ, erfüllt mich mit großer, persönlicher Vorfreude", sagte Krumpöck. Wie im Vorjahr wurde ein Schutz- und Hygienekonzept für sicheren Kulturgenuß angekündigt.

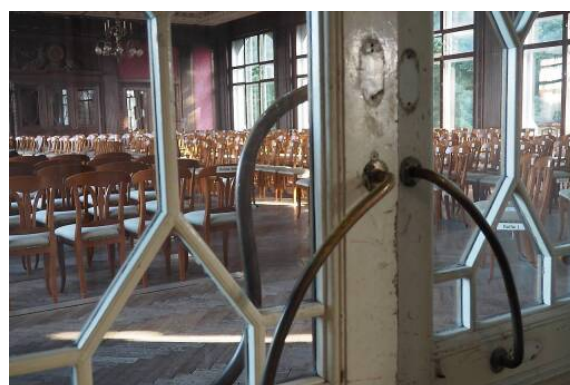
Jüdische Dichter

Zu Beginn des Festivals führen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck mit einer "Wiener Winterreise" zwei Welten zusammen. Neuwirth, Urgestein des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Liederzyklus in die Wiener Mundart und transportiert ihn in die Moderne. Zum Ausklang des Festivals ist erstmals Günther Groissböck zu Gast im Südbahnhof und präsentiert seine Interpretation von Franz Schuberts Original.

„Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es ein befreiendes Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhof Semmering präsentieren zu dürfen“, sagt Intendant Krumpöck, der am Sonntag, dem 4. Juli, ab 16 Uhr vorab zu einem Benefizkonzert lädt. Bekannte Namen wie Senta Berger Angelika Kirchschrager Karl Markovics Elisabeth Orth Heinz Marecek oder Alfred Dorfer werden beim Kultursommer auf der Bühne stehen. Der Online-Kartenverkauf hat bereits gestern begonnen.

Kultur.Sommer.Semmering startet am 9. Juli

Online seit heute, 16.34 Uhr „Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es



ein befreiender Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhotel Semmering präsentieren zu dürfen. Gemeinsam mit allen Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Publikum, das alljährlich auf den Spuren der großen Jahrhundertwende-Persönlichkeiten in der Semmering-Rax-Region wandelt, wieder die Luft atmen zu können, die bereits Arthur Schnitzler, Stefan Zweig u. a. vom städtischen Alltag genesen ließ, erfüllt mich mit großer, persönlicher Vorfreude“, sagte Florian Krumpöck, Pianist, Dirigent und Intendant des Kultur.Sommer.Semmering (Bezirk Neunkirchen). Wie im Vorjahr wurde in einer Aussendung am Freitag ein Schutz- und Hygienekonzept für sicheren Kulturgenuß angekündigt.

Zu Beginn des Festivals führen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck mit einer „Wiener Winterreise“ zwei Welten zusammen. Neuwirth, „Urgestein“ des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Schubert-Liederzyklus in die Wiener Mundart und transportiert ihn in

die Moderne. Zum Ausklang des Festivals ist erstmals Günther Groissböck zu Gast im Südbahnhof Semmering (im Bild oben) und präsentiert seine Interpretation von Franz Schuberts Original.

Programmschwerpunkt über Stefan Zweig

Geboten werden der Aussendung zufolge Ausflüge in die Tiefen der jüdisch geprägten Dichtkunst der Wiener Moderne und anderer faszinierender Epochen der Weltliteratur. Dem literarischen Schaffen von Stefan Zweig wird auch heuer ein eigener Programmschwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Michael Dangl, Martina Ebm, Cornelius Obonya, Gerti Drassl, Friedrich von Thun, Joseph Lorenz, Karl Markovics und Fritz Karl entführen das Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, als Zweig selbst noch im Südbahnhof auf Sommerfrische verweilte.

Das Programm umfasst auch zahlreiche Konzerte von Klavier-Recitals und Liederabenden bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen. Arrivierte Musiker wie Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Maria Bill oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden Bösendorfer Artists.

Wie einst Wagner: „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“

Den Abschluss der 2017 gestarteten „Pilgerfahrt zu Beethoven“, bei der Florian Krumpöck sämtliche 32 Klaviersonaten des Komponisten zur Aufführung brachte, bilden drei Abende mit den Bühnenpartnern Joseph Lorenz, Miguel Herz-Kestranek und Cornelius Obonya. Anhand von Briefen und Texten von, an und über den Komponisten wird dem Leben und der Gedankenwelt Beethovens nachgespürt. Ein Menü lädt nach ausgewählten Vorstellungen auf eine Reise entlang der Südbahnstrecke von Wien bis an die Adria ein.

red., noe.ORF.at

Kurz notiert

Kultur.Sommer.Semmering. Über 70 literarische und musikalische Veranstaltungen sind vom 9. Juli bis zum 5. September im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering zu erleben. Unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck treten Stars wie Senta Berger, Heinz Marecek, Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer oder Angelika Kirchschrager im Südbahnhof Semmering auf.

Wie im Vorjahr wurde ein Schutz- und Hygienekonzept für sicheren Kulturgenuß angekündigt. Zu Beginn des Festivals führen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck mit einer „Wiener Winterreise“ zwei Welten zusammen. Neuwirth, Urgestein des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Liederzyklus in die Wiener Mundart und transportiert ihn in die Moderne.



Alle Veranstaltungen finden heuer im Südbahnhotel am Semmering statt

PACHERNEGG (2)

Kultur steht in den Startlöchern

Der Kultursommer Semmering gastiert heuer im Südbahnhotel. 70 Veranstaltungen sind von 9. Juli bis 5. September geplant.

Von Martina Pachernegg

Seit Wochen stehen die Kulturschaffenden in den Startlöchern und können es kaum erwarten, bis sie wieder die Bühnen bevölkern und das Publikum unterhalten können.

Die Zeit der Pause haben auch Florian Krumpöck und sein Team vom Kultursommer Semmering genutzt und das Programm für den kommenden Sommer zusammengestellt. Vom 9. Juli bis 5. September werden mehr als 70 literarische und musikalische Veranstaltungen am Semmering abgehalten werden. Diesmal finden sämtliche Termine im denkmalgeschützten Südbahnhotel statt.

„Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es ein befreiendes Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhotel Semmering präsentieren zu dürfen“, sagt



„
Nach der Stille ist es ein Glücksmoment, nun die künstlerische Sommerfrische präsentieren zu dürfen.
Florian Krumpöck, Intendant

“

Intendant Krumpöck, der am Sonntag, dem 4. Juli, ab 16 Uhr vorab zu einem Benefizkonzert lädt. Bekannte Namen wie Senta Berger, Angelika Kirchschlager, Karl Markovics, Elisabeth Orth, Heinz Marecek oder Alfred Dorfer

werden beim Kultursommer auf der Bühne stehen. Der Online-Kartenverkauf hat bereits gestern begonnen.

Kultur.Sommer.Semmering

Über 70 literarische und musikalische Veranstaltungen sind vom 9. Juli bis zum 5. September beim Kultur.Sommer.Semmering 2021 zu erleben.



Foto: Christoph Schubert

Unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck treten Stars wie Senta Berger, Heinz Marecek, Nicholas Ofczarek, Erwin Steinhauer oder Angelika Kirchschrager im Südbahnhotel Semmering auf.

"Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es ein befreiendes Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhotel Semmering präsentieren zu dürfen. Gemeinsam mit allen Künstlerinnen und Künstlern sowie dem Publikum, das alljährlich auf den Spuren der großen Jahrhundertwende-Persönlichkeiten in der Semmering-Rax-Region wandelt, wieder die Luft atmen zu können, die bereits Arthur Schnitzler, Stefan Zweig u. a. vom städtischen Alltag genesen ließ, erfüllt mich mit großer, persönlicher Vorfreude", sagte Krumpöck. Wie im Vorjahr wurde ein Schutz- und Hygienekonzept für sicheren Kulturgenuss angekündigt.

Programm-Highlights am Semmering

Zu Beginn des Festivals führen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck mit einer "Wiener Winterreise" zwei Welten zusammen. Neuwirth, Urgestein des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Liederzyklus in die Wiener Mundart und transportiert ihn in die Moderne. Zum Ausklang des Festivals ist erstmals Günther Groissböck zu Gast im Südbahnhotel und präsentiert seine Interpretation von Franz Schuberts Original.

Geboten werden "Ausflüge in die Tiefen der jüdisch geprägten Dichtkunst der Wiener Moderne und anderer faszinierender Epochen der Weltliteratur". Dem literarischen Schaffen von Stefan Zweig wird auch heuer ein eigener Programmschwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Michael Dangel, Martina Ebm, Cornelius Obonya, Gerti Drassl, Friedrich von Thun, Joseph Lorenz, Karl Markovics und Fritz Karl entführen das Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, als Zweig selbst noch im Südbahnhotel auf Sommerfrische verweilte.

Musikprogramm 2021

Das Programm umfasst auch zahlreiche Konzerte von Klavier-Rezitals und Lieder-Abenden bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen. Arrivierte Musiker wie Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Maria Bill oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden Bösendorfer Artists.

Den Abschluss der 2017 gestarteten "Pilgerfahrt zu Beethoven", bei der Krumpöck sämtliche 32 Klaviersonaten des Meisters zur Aufführung brachte, bilden drei Abende mit den Bühnenpartnern Joseph Lorenz, Miguel Herz-Kestranek und Cornelius Obonya. Anhand von Briefen und Texten von, an und über den Komponisten wird dem Leben und der Gedankenwelt Beethovens nachgespürt. Ein Menü lädt nach ausgewählten Vorstellungen auf eine Reise entlang der Südbahnstrecke von Wien bis an die Adria ein.

Die Rückkehr der

**70 Veranstaltungen
beim Kultursommer
Semmering und zwei
Wochen Kulturtage in
Neuberg.**

Vom 9. Juli bis zum 5. September öffnen sich im Rahmen des Kultursommers Semmering unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck erneut die Tore des denkmalgeschützten Südbahnhotels.

In den vergangenen Jahren zu einer fixen Größe der österreichischen Festivallandschaft avanciert, werden in der märchenhaften Kulisse neun Wochen lang über 70 vielfältige literarische und musikalische Veranstaltungen zu erleben sein. Auch heuer darf man sich auf ein hochkarätiges Aufgebot renommierter Theater-, Musik- und Filmstars im Sommerfri-



Florian Krumpöck ist Intendant des Kultursommers.

piivax



Senta Berger tritt am 10. Juli im Südbahnhotel auf.

Paul Schirnhöfer

sche-Flair freuen.

Intendant Florian Krumpöck und Geschäftsführerin Nina Sengstschmid ist es ein Herzensanliegen, die schillernde Blütezeit des nostalgischen Höhenluftkurortes mit einem herausragenden Kulturprogramm wieder zum Strahlen zu bringen.

Renommierete Bühnenpersön-

lichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Andrea Jonasson, Roland Koch, Julia Stemberger, Erwin Steinhauer, Sandra Cervik, Herbert Föttinger, Marie-Luise Stockinger oder Michael Maertens begeistern neun Wochen lang mit stimmungsvollen Ausflügen in die Tiefen der

Hochkultur



Das Südbahnhotel als mondäner Veranstaltungsort.

Khon

jüdisch geprägten Dichtkunst der Wiener Moderne.

Dem ewigen Seelenwanderer Stefan Zweig wird auch heuer ein eigener Programmschwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Michael Dangl, Martina Ehm, Cornelius Obonya, Gerti Drassl, Friedrich von Thun, Joseph Lorenz, Karl Markovics und Fritz Karl tauchen tief in

die Seele der Welt von gestern ein und entführen das Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, als Zweig selbst noch im Südbahnhotel auf Sommerfrische verweilte.

Von Bill bis Gansch

Ein vielseitiger, genreübergreifender Konzertreigen, von Klavier-Rezitals und Lieder-Abenden bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen, verschmilzt mit dem unvergleichlichen Original-Ambiente des Südbahnhotels zu einer einzigartigen Klangkulisse. Arrivierter Musiker wie Elisabeth Leonskaja, Günther Groissböck, Angelika Kirchschrager, Ernst Molden, Maria Bill oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden „Bösendorfer Artists“.

**Mehr Info auf
kultursommer-semmering.at**

Die Hochkultur am wilden Semmering

Ein Sommer mit Klasse: mehr als 70 Kulturveranstaltungen in zwei Monaten im Südbahnhotel Semmering.

Von 9. Juli bis zum 5. September öffnen sich im Rahmen des Kultursommers Semmering unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck erneut die Tore des denkmalgeschützten Südbahnhotels.

In den vergangenen Jahren zu einer fixen Größe der österreichischen Festivallandschaft avanciert, werden in der märchenhaften Kulisse neun Wochen lang über 70 vielfältige literarische und musikalische Veranstaltungen zu erleben sein. Auch heuer darf man sich auf ein hochkarätiges Aufgebot renommierter Theater-, Musik- und Filmstars im Sommerfrische-Flair freuen.

Intendant Florian Krumpöck und Geschäftsführerin Nina Sengtschmid ist es ein Herzensanliegen, die schillernde Blütezeit des nostalgischen Höhenluftkurortes mit einem herausragenden Kulturprogramm wieder zum Strahlen zu bringen.

Renommierete Bühnenpersönlichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Andrea Jonasson, Roland Koch, Julia Stemberger, Erwin Steinhauer, Sandra Cervik, Herbert Föttinger, Marie-Luise Stockinger oder Michael Maertens begeistern neun Wochen lang mit stimmungsvollen Ausflügen in die Tiefen der jüdisch geprägten Dichtkunst der Wiener Moderne.

Dem ewigen Seelenwanderer Stefan Zweig wird auch heuer ein eigener Programmschwerpunkt gewidmet. Elisabeth Orth, Michael Dangl, Martina Ebm, Cornelius Obonya, Gerti Drassl, Friedrich von Thun, Joseph Lorenz, Karl Markovics und Fritz Karl tauchen tief in die Seele der Welt von gestern ein und entführen das Publikum auf eine Reise in die Vergangenheit, als Zweig selbst noch im Südbahnhotel auf Sommerfrische verweilte.

Von Bill bis Gansch

Ein vielseitiger, genreübergreifender Konzertreigen, von Klavier-Rezitals und Liederabenden bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen, verschmilzt mit dem unvergleichlichen Original-Ambiente des Südbahnhotels zu einer einzigartigen Klangkulisse. Arrivierte Musiker wie Elisabeth Leonskaja, Günther Groissböck, Angelika Kirchschrager, Ernst Molden, Maria Bill oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden „Bösendorfer Artists“.

Eine außergewöhnliche musikalische Partnerschaft zwischen Roland Neuwirth und Florian Krumpöck führt zu Beginn des Festivals mit einer „Wiener Winterreise“ zwei Welten zusammen, die gar nicht so verschieden sind. Neuwirth, seines Zeichens Urgestein des Wienerliedes, übersetzte den berühmten Liederzyklus in die Wiener Mundart und transportiert ihn zugleich in die Moderne.

Nach einer inspirierenden Sommerreise durch die vergangenen Jahrhunderte der Musikgeschichte und der Weltliteratur findet der kulturelle Reigen am Semmering zum Ausklang des Festivals mit dem Schubert'schen Original und Star-Interpreten Günther Groissböck seine philosophisch-inspirierte Vollendung.

Caroline Peters - Gärtnerin aus Langeweile

Foto: Mirjam Knickriem Eine Komödie von Sibylle Luig Caroline Peters - Lesung



Wien im April 2020. Die Welt hat sich innerhalb weniger Wochen komplett verändert, ein neuartiges Virus treibt sein Unwesen, Österreich befindet sich im ersten Lockdown. Sophie, eine international tätige Eventmanagerin muss sich nach einem Auslandsaufenthalt für zwei Wochen in Quarantäne begeben. Nunmehr an Haus und Garten gefesselt begegnet sie erstmals ihrem Nachbarn, dem Dramaturgen und Drehbuchautoren Till. Über den Gartenzaun hinweg entspinnt sich eine zunächst eher zweckmäßige Freundschaft zwischen der extrovertierten Karrierefrau und dem introvertierten Autor, die jedoch allmählich romantische Züge annimmt.

Bei ihrem ersten Auftritt im Südbahnhof Semmering hat Caroline Peters einen ganz besonders aktuellen Text mit im Gepäck, der sich auf humorvolle Weise mit dem Zeitgeschehen auseinandersetzt. Die beliebte Burgtheater-Schauspielerinnen und Nestroy-Preisträgerin taucht im Laufe dieser kurzweiligen Matinee in die Berührungspunkte zweier Pandemie-Existenzen ein, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Erwin Steinhauer: Joseph Roth - Die Legende vom heiligen Trinker

Literarische Sommerfrische mit Erwin Steinhauer und Philippine Duchateau am Klavier. Foto: Nancy Horowitz



»Gebe Gott uns allen, uns Trinkern, einen so leichten und so schönen Tod!«

In Josef Roths wundersamer Fabel fallen dem Pariser Clochard Andreas Kartak aus heiterem Himmel 200 Francs in den Schoß, geliehen von einem mysteriösen Fremden. Der unverhoffte Geldsegen wird schnell für Schnaps, gutes Essen, Seife, Kleidung und ein warmes Bett ausgegeben. Dennoch will der Stadstreicher seine Ehre wahren und ist von dem Wunsch beseelt, alles zurückzugeben, sobald er es sich leisten kann. Allein, er wird vom Strom des Lebens mitgerissen. In der »Legende vom heiligen Trinker« verdichten sich soziale Realität, Zeitgeschehen, persönliches Schicksal und metaphysische Erfahrung zu einer trunkenen Odyssee durch die Gassen von Paris. Wiener Schauspiellegende Erwin Steinhauer begeistert im geschichtsträchtigen Südbahnhof Semmering mit Josef Roths unorthodoxer Heiligenlegende, die dieser als sein Testament bezeichnete.

Kultur.Sommer.Semmering

Zwei Monate Kultur. Im einzigartigen Jahrhundertwende-Ambiente des Südbahnhotels – vollgepackt mit literarischen, musikalischen und kulinarischen Veranstaltungen, dargeboten von Ausnahme-Persönlichkeiten der österreichischen Theater- und Musikszene



Das Südbahnhotel: Einst traf sich hier die Wiener Bohème zur Sommerfrische – mondäne Kunstschaffende wie Alma Mahler, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig. Noch immer ist die Ästhetik des Fin de Siècle in den hohen Räumen und zwischen den alten Mauern spürbar. Wer das Südbahnhotel betritt, befindet sich in einer anderen Welt. Diese andere Welt wird im Sommer zur Bühne, wenn die Künstlerinnen und Künstler des Kultur.Sommer.Semmerings die Räumlichkeiten neu beleben. Mit Literatur, Musik und kulinarischen Erlebnissen.

Es wird gelesen

Ausflüge in die Weltliteratur,

präsentiert von Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Karl Markovics, Andrea Jonasson oder Erwin Steinhauer.

„Der Seelenwanderer“-Zyklus von Stefan Zweig zum Beispiel – aus der Welt von Gestern, als Zweig selbst noch das Südbahnhotel als Sommerfrische-Residenz nutzte und liebte.

Es wird Musik gemacht

Konzerte aller Genres – Klavier-Rezitals, Lieder-Abende, jazzige und Wiener Klänge. Großartige Musikerinnen und Musiker wie Maria Bill, Günther Groissböck, Elisabeth Leonskaja, Ernst Mol-

den, Angelika Kirchschlager oder Thomas Gansch sind dabei ebenso zu Gast wie die aufstrebenden „Bösendorfer Artists“.

In den finalen drei Erapen seines Klavierzyklus „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“ spürt Florian Krumpöck heuer an der Seite von Cornelius Obonya, Joseph Lorenz und Miguel Herz-Kestranek der Gedankenwelt und den letzten Werken im Sonatenschaufenster des Komponisten nach.

Es wird unfassbar gut gegessen

Kulinarik, Kultur und Geschichte verwebt das „Menu à la Belle Époque“ im Anschluss an 17 ausgewählte

Vorstellungen, wenn das Publikum auf eine kulinarisch-sinnliche Reise geschickt wird – entlang der historischen Südbahnstrecke von Wien über den Semmering bis an die Adria.

Das mediterran angehauchte Hauben-Diner kommt in Begleitung edler Tropfen und der tänzerischen Melodien des „Semmeringer Salonquartetts“. So werden das Heute und das Damals zum sinnlichen Sommerfrische-Erlebnis.

Karten:

Tourismusbüro Semmering
 tourismus@semmering.gv.at
 02664 20025

kultursommer-semmering.at

Die zwei sind ein perfektes Paar. Klingt kitschig, aber wo Maria Köstlinger, 48, und Juergen Maurer, 54, erscheinen, bringen sie gleich gute Laune mit und sorgen für eine positive Stimmung. Weil das Paar strahlt, sich ständig zärtlich umarmt, einander tief in die Augen blickt. Und oft lacht.

Die beiden Schauspieler kennen einander schon lange, waren in einer Freundesclique, die viel miteinander unternommen hat. Sie standen sich sehr nahe, doch so richtig gefunkt hat es erst Jahre nach dem Tod von Maria Köstlingers Ehemann Karlheinz Hackl. Zusammen haben Maurer und sie ein Haus umgebaut und damit auch ein Heim für die Töchter Mara, 19, (von Juergen Maurer) und Melanie, 20, (von Maria Köstlinger) geschaffen – ein Patchwork, das funktioniert und zusammengewachsen ist.

Zum Fototermin kommen die beiden mit dem Sturzhelm in der Hand. Die Josefstadt-Mimin bewegt sich in Wien auf dem Mofa, der ehemalige Burgtheater-Schauspieler ist auf dem Motorrad unterwegs. Im Sommer planen sie eine Tour auf der „Maschin“ in den hohen Norden bis nach Norwegen. Vorher stehen aber noch einige berufliche Termine an. Was überrascht: Das Schauspiel-Couple hat bis jetzt nur selten gemeinsam gearbeitet, ist noch nie zusammen auf einer Theaterbühne gestanden. In der Kultserie „Vorstadtweiber“ – Köstlinger spielt eine adelige, verruchte Nymphomanin, Maurer ein Weichei, das nichts auf die Reihe bekommt – sind zwar beide von Anfang an dabei, sie hatten jedoch kaum Szenen zusammen. Erst in der letzten Staffel, die ab 2022 zu sehen ist, wird es so weit sein. Der erste gemeinsame Drehtag Ende Mai, verraten sie beim Interview, hat viel Spaß gemacht. Und die Lust ist groß, öfter zu zweit aufzutreten. Deshalb stellen sie sich selbst Programme zusammen und machen Lesungen. Die nächste, „Liebe ist ...“, findet am 27. Juni im Wiener Musikverein statt, am 11. Juli gastieren sie beim Kultursommer Semmering und stellen „Humoriges zum Thema Liebe“ vor. Worum es geht, erklären sie sehr offen in WOMAN ...

„SPRACHLOS VOR DEMUT UND GLÜCK.“

In Ihrem Programm präsentieren Sie Texte von Goethe bis Fritz Grünbaum, Loriot und der Wiener Mundart-Dichterin Trude Marzik – also ein Potpourri verschiedener Dichter. Wer hat diese Lesung zusammengestellt?

KÖSTLINGER: Wir selbst! Es macht uns Spaß, zu schmökern. Das Thema Liebe ist in der Literatur groß vorhanden. Es geht von den ersten Blicken bis zu den großen Sehnsüchten. Aber wenn man speziell Humoriges finden möchte, dann muss man in alle möglichen Richtungen schauen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Leute lachen.

MAURER: In den 1970er-Jahren gab es die Comic-Serie „Liebe ist ...“, den Titel für die Lesung haben wir dort entlehnt. Es sind Texte mit einem „austriakischen“ Hintergrund dabei, aber auch beispielsweise von Loriot, der bis in alle Ewigkeit ein genialer „Beziehungs-Abbilder“ bleiben wird. Perfekt ist der Sketch „Das gekochte Ei“. Da streitet ein altes Ehepaar über das Viereinhalb-Minuten-Ei und endet in ehelichen Mordgelüsten. Er ist ein wahrer Meister des Dialogs! Sie mögen also den Sarkasmus. Bei der Liebe wird gerade in der Kunst ja oft der Kummer in den Vordergrund gestellt ...

MAURER: Ein Abend, bei dem sich das Publikum grämt? Das kennen die Leute eh von zu Hause, da müssen sie nicht auf den Semmering fahren!

KÖSTLINGER: Nein, runterstürzen sollen sich die Menschen nicht. (lacht) Fritz Grünbaum (wurde im KZ Dachau umgebracht, Anm. d. Red.) mit seinem großartigen jüdischen Humor kommt zum Beispiel auch vor, ein wiederzuentdeckender großer Wiener Humorist. Die Lesung gibt es ja schon länger, diesmal erweitern wir sie um das eine oder andere Lied, sehr herausfordernd.

Aber in einem Stück sind Sie noch nie miteinander auf der Bühne gestanden?

KÖSTLINGER: Leider! Wir hoffen noch immer darauf. Wir haben jetzt zwar viele Jahre in den „Vorstadtweibern“ gespielt, hatten aber erst am Ende der Serie unseren ersten gemeinsamen Drehtag. Das war ein Geschenk für uns. Wir haben auch beide einmal in einem Krimi gespielt, aber nicht miteinander. Deswegen wollten wir jetzt unbedingt etwas zusammen umsetzen.

Wie ist es für Sie, nach sechs Monaten wieder vor Publikum zu spielen?

KÖSTLINGER: Die zweite Pause war wirk-

lich enorm, so lange stand ich noch nie nicht auf der Bühne. Es ist ein ungewöhnliches Gefühl und sehr weit weg, aber die Lust, Bühnenluft zu atmen, ist groß, man scharrt in den Startlöchern. Ich habe auch Respekt davor, wieder raus zu müssen, und irgendwie das Gefühl, ich bin aus der Übung. Normalerweise spiele ich 15 Vorstellungen im Monat, bin in diesem ganzen Werk drinnen. Aber jetzt ist das: „Wow“!

Sie, Herr Maurer, drehen ja ununterbrochen. Auch in der Pandemie?

MAURER: Ich war von April bis Juli 2020 arbeitslos und hatte dann bis Dezember Dreharbeiten für die Serie „Vienna Blood“. Es war großartig, dass das doch ging. Das Filmgeschäft hat schnell Hygienekonzepte gefunden, um das Arbeiten zu ermöglichen. Damit sind kaum Produktionen stehen geblieben.

KÖSTLINGER: Die Hygienekonzepte haben auch am Theater funktioniert. Durch das ständige Testen konnte man reagieren, wenn ein Corona-Fall aufgetreten ist. Aber das Publikum durfte im Lockdown nicht Platz nehmen.

Hat Sie die Krise verängstigt?

MAURER: Der Schriftsteller Erich Mühsam meinte in der ersten Dekade des vorigen Jahrhunderts: „Wer Kultur abbaut, bereitet Kriege vor.“ Das ist drastisch formuliert, aber ein Fakt. Die Marginalisierung von Kultur ist gerade in Zeiten der Krise schlimm, und dieser Fisch stinkt halt vom politischen Kopf her. Das ist bedenklich. Wir sind in einer neoliberalen Spirale aus Empathieverlust und Entsolidarisierung gefangen, die fatal ist. Das sieht man im Umgang der Verantwortlichen mit der Kunst sehr deutlich. Und es macht große Angst, weil man weiß, wo das hinführt.

KÖSTLINGER: Was wir aber merken und in Wien besonders geschenkt bekommen, ist, dass die Leute so ausgehungert sind und begierig immer wieder zeigen, wie wichtig ihnen unsere Arbeit ist. Jetzt strömen sie ins Theater! Sie kommen mit den Masken im Gesicht, sind offen und bereit! Das öffnet definitiv die Herzen.

MAURER: Es gibt Sozialromantiker und Optimisten, die denken, dass sich die Solidarität in Pandemiezeiten verstärkt, aber ich glaube nicht daran.

KÖSTLINGER: Wir beide sind privilegiert, es gibt aber sehr viele Freunde und

Der Muse reicht's! - Lina Loos

Literarische Sommerfrische mit Marie-Luise Stockinger & Michael Maertens. Foto: Ingo Pertramer/ Steffi Henn
Eingerichtet von Beate Thalberg



»Schönsein wird überhaupt stark überschätzt. Man hat eigentlich nur Scherereien davon.«

Lina Loos galt als eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Doch was fängt eine intelligente, »imaginierte Frau« des Fin de Siècle mit derartigen Zuschreibungen an? Zugerichtet auf die sich wandelnden Phantasien zahlreicher Verehrer wie Peter Altenberg? Ein lebendes Kunstwerk sollte sie sein, formbare Jugend. Schon ein Jahr nach ihrer Hochzeit mit Architekt Adolf Loos reicht es der Muse. Sie bricht aus in eine Affäre mit einem Gymnasiasten und ins eigene Leben. Als Schauspielerin und Schriftstellerin. Tiefe Freundschaften zu Emilie Flöge, Franz Theodor Csokor oder Egon Friedell prägen ihr Leben genauso wie Liebesbeziehungen zu Männern und Frauen. In ihren Texten analysiert sie scharf und humorvoll den Machtmissbrauch einer auf sich selbst bezogenen Männerwelt, schreibt aber auch über die Zukunft der Arbeit, wenn Maschinen übernommen haben werden und schlägt so etwas wie ein bedingungsloses Grundeinkommen vor.

Die Burgtheater-Stars Marie-Luise Stockinger und Michael Maertens spüren in ihrer szenischen Lesung einer Modernen nach. Immer wieder hielt sich Lina Loos im Südbahnhof Semmering auf. Jetzt, 70 Jahre nach ihrem Tod, schaut sie noch einmal vorbei...

Kultur.Sommer.Semmering 2021

**Postkarten aus der Belle Époque Janina Baechle - Mezzosopran Johannes Krisch - Lesung
Markus Hadulla - Klavier**

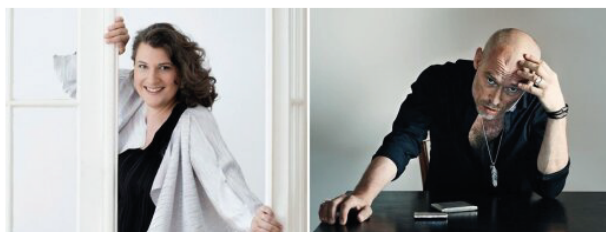


Foto: Nancy Horowitz | Mark Glassner hochgeladen von

Wir können uns alle noch an sie erinnern: Postkarten, als Urlaubsgrüße oft um die halbe Welt gereist, mitunter viel zu spät am Bestimmungsort eintreffend und dennoch als unendlich sinnliche Botschaft meist sehr enger Vertrauter das Herz erwärmend. Um dieser wundervollen und beinahe schon ausgestorbenen Tradition Tribut zu zollen, offerieren Mezzosopranistin Janina Baechle, eine »dunkel-warm-timbrierte Erde der Sonderklasse« (Patrik Klein) und der frisch gebackene neue Leiter der Raimund Festspiele Gutenstein, Kammerschauspieler Johannes Krisch, literarisch-musikalische Postkarten, die nach teils über 100-jährigem Postweg direkt aus der Belle Époque ins Südbahnhotel zugestellt werden. Texten u. a. von Hugo von Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Oscar Wilde, Gabriel D'Annunzio und Marcel Proust werden dabei Liedperlen von Richard Strauss, Josef Marx, Reynaldo Hahn oder Francesco Tosti gegenübergestellt.

Wenn Sie danach atmosphärisch inspiriert Lust verspüren, selbst eine Postkarte vom Semmering zu schicken, ist das zwar aus dem ehemaligen Posttrakt des Südbahnhotels nicht mehr möglich, sehr wohl aber über das Tourismusbüro Semmering!

Sommerfrische mit Geschichte

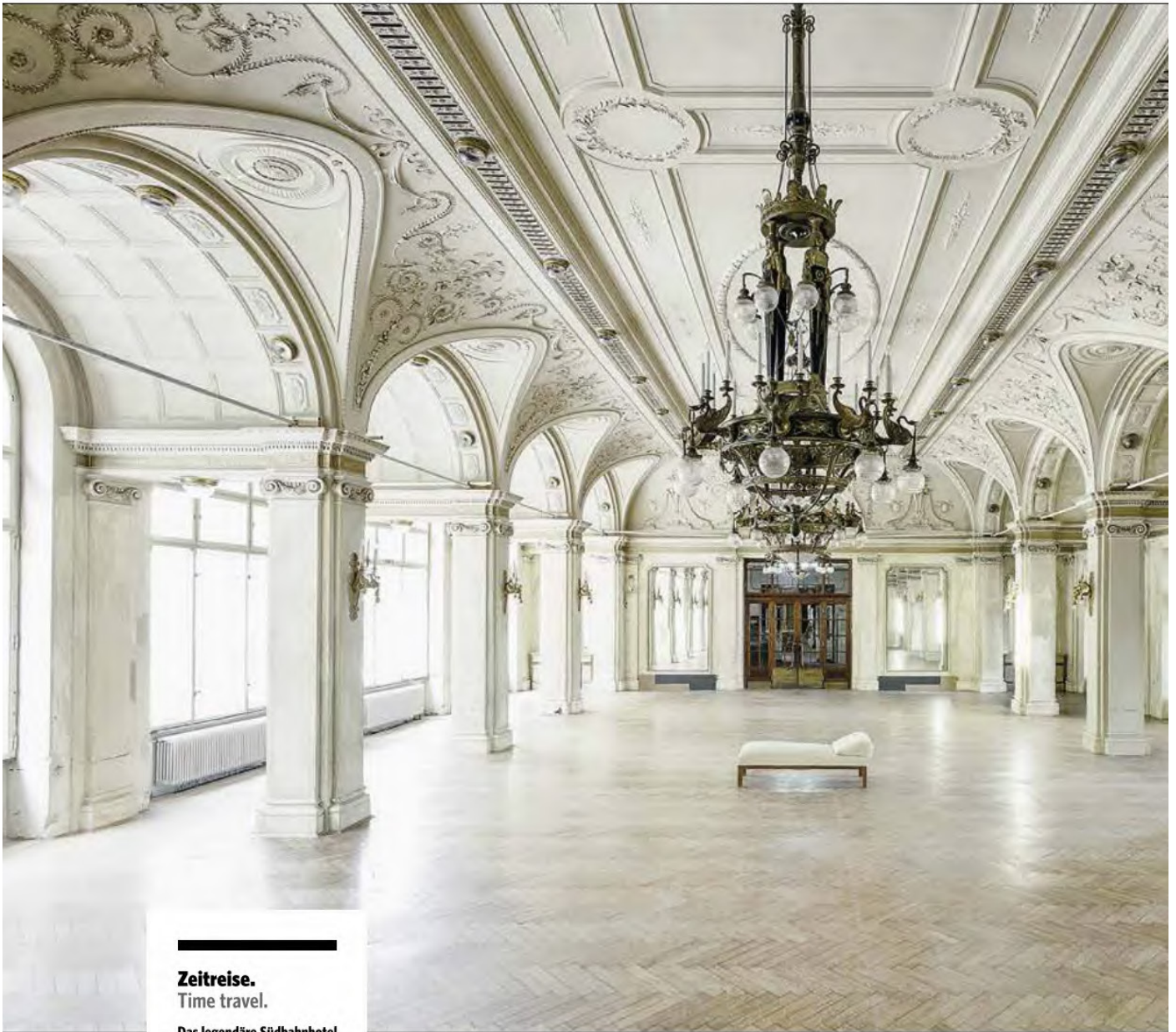
Kultur.Sommer.Semmering, Niederösterreich. Im geschichtsträchtigen Südbahnhof Semmering, das 1882 erbaut und zu Zeiten Arthur Schnitzlers, Alma Mahlers und Stefan Zweigs zu einem Dreh- und Angelpunkt für die Sommerfrische der Wiener Bohème wurde, findet vom 9.7. bis 5.9. der Kultur.Sommer.Semmering statt. Im Mittelpunkt der mehr als 70 Vorstellungen stehen Literatur und Musik: Bühnenpersönlichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Friedrich von Thun, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Karl Markovics oder Andrea Jonasson präsentieren Literaturprogramme, oft mit musikalischer Umrahmung. Schon seit einigen Jahren hat sich dabei ein Jahrhundertwende-Schwerpunkt herauskristallisiert, der sich wie ein roter Faden durch den Spielplan zieht. Dies kommt heuer besonders im Stefan-Zweig-Zyklus »Der Seelenwanderer« zum Ausdruck, der mit acht Lesungen tief in die Seele der »Welt von Gestern« eintaucht.

Im Konzertbereich finden sich alle Genres, von Klavier-Rezitalen und Liederabenden bis zu jazzigen und Wiener Klängen. Zu erleben sind u. a. Maria Bill, Angelika Kirchschrager, Günther Groissböck, Elisabeth Leonskaja, Ernst Molden, Agnes Palmisano, Thomas Gansch und Georg Breinschmid.

SAVOIR VIVRE CULTURAL HERITAGE
SEMMEERING

Belle Époque 2.0

Text: Evelyn Rois & Bruno Stubenrauch



Zeitreise. Time travel.

Das legendäre Südbahnhof ist heute wieder ein Epizentrum des Kulturlebens.
Today, the legendary Südbahnhof is an epicentre of cultural life again.

„The place to be“: Bis in die 1930er Jahre war das Südbahnhotel Tummelplatz der Wiener Gesellschaft.
“The place to be”: Until the 1930s, the Südbahnhotel was a romping ground for the Viennese society.



PHOTOS: ALEXANDER DACOS, SÜDBAHNHOTEL SEMMERING; HANS PAVR, WIENER ALPEN / BEHE CROX, GIORA KOTIAS

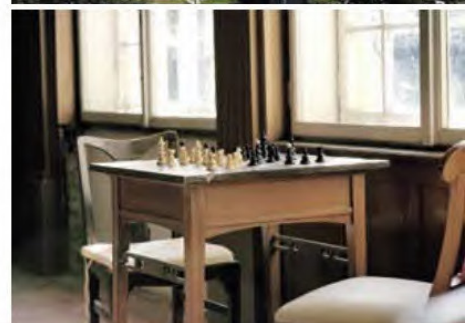
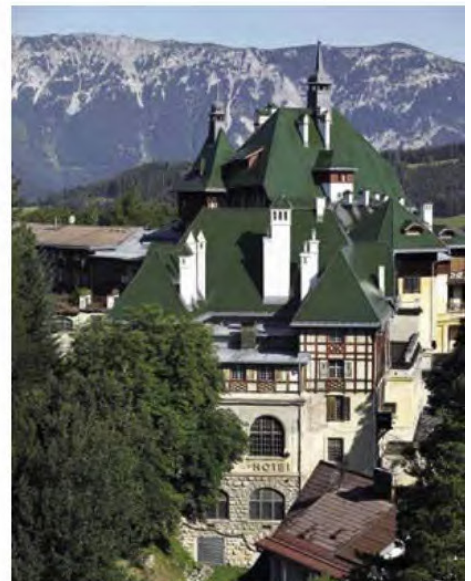
Der Semmering hat eine große Vergangenheit als Treffpunkt der Kulturelite des Fin de Siècle. Nach längerem Dornröschenschlaf gibt es seit einigen Jahren vielversprechende Bestrebungen, an frühere, glanzvolle Zeiten anzuknüpfen.

Semmering has a great history as a hub for Vienna's cultural elite of the fin de siècle. After a long hiatus, promising efforts have been made in recent years to hark back to earlier, more glamorous times.

Aufgestapelte Möbelmassen, raumhohe Spiegel, Jugendstil-Luster, Fauteuils mit geschwungener Lehne, vor den enormen Fenstern der Salons das perfekt gerahmte, alpine Panorama: Das legendäre Südbahnhotel am Semmering, in seiner Blütezeit der Belle Époque mit 350 luxuriösen Zimmern eines der führenden Palasthotels Mitteleuropas, gleicht heute einer nostalgischen Zeitkapsel. Ein mystischer Ort, der seit den späten 1970er-Jahren in einen tiefen Dornröschenschlaf gefallen ist und mitnimmt auf eine Zeitreise zu einem wichtigen Originalschauplatz der Wiener Kulturelite um 1900.

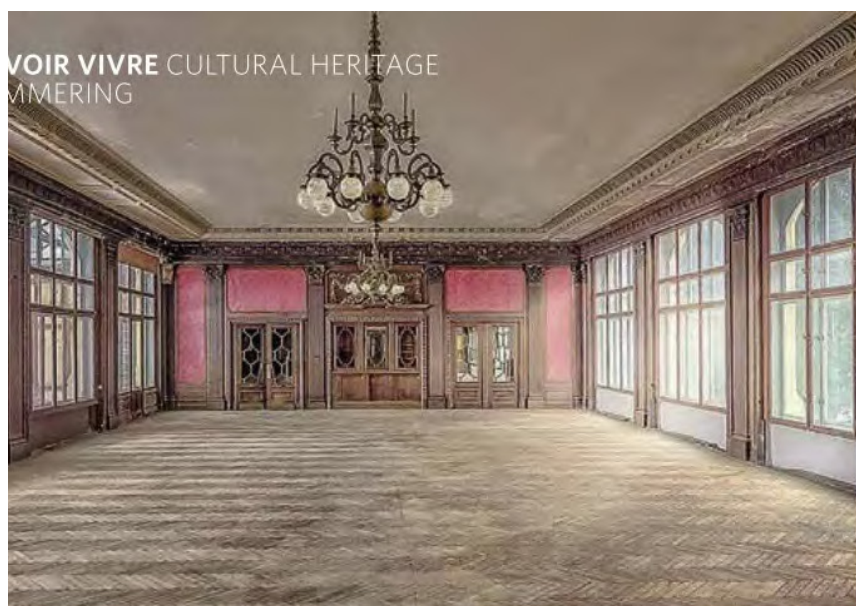
Kultur als Impuls

Einige Jahre schon sind die einst verwaisten historischen Salons wieder mit kulturellem Leben gefüllt: Seit 2018 öffnet das Festival [Kultur.Sommer.Semmering](#) das geschichtsträchtige Südbahnhotel mit Lesungen, Liederabenden und Konzerten einem kulturinteressierten Publikum. Den Anfang nahm das Festival bereits vor 10 Jahren im benachbarten Kurhaus Semmering, das mittlerweile als Spielstätte vom Südbahnhotel abgelöst wurde. „Betritt man die großen ehemaligen Grandhotels auf dem Semmering, scheint es, als wäre die Zeit stillgestanden und jeden Moment könnten Stefan Zweig, Hugo von Hofmannsthal oder Arthur Schnitzler um die Ecke biegen“, meint denn auch Florian Krumpöck, Pianist und seit 2015 Intendant des Festivals, das jede Saison eine Reihe prominent besetzter Veranstaltungen mit den aktuellen Stars der österreichischen



Seit Dezember 2020 steht das Südbahnhotel endlich unter Denkmalschutz.

Since December 2020, the Südbahnhotel has finally been a listed building.



Fast die komplette Einrichtung des legendären Südbahnhotel ist original erhalten.

Almost the entire furnishings of the legendary Südbahnhotel have been preserved in their original form.



le Villen, weitere luxuriöse Hotels wie das 1888 eröffnete Panhans oder das Kurhaus Semmering folgten.

Intellektuelles Zentrum Mitteleuropas

Insbesondere das aufstrebende, kunst-sinnige jüdische Bürgertum, und mit ihm die Wiener Kulturgrößen, hatten den Semmering als bevorzugten sommerlichen Rückzugsort auserkoren. Die Gästebücher der großen Hotels am Semmering zu Beginn des 20. Jahrhunderts lesen sich denn auch wie das „Who's who“ der geistigen Elite der Monarchie. Karl Kraus, Alma Mahler, Franz Werfel, Koloman Moser, Oskar Kokoschka, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Egon Friedell, Max Reinhardt, Gerhart Hauptmann, Lina Loos, Arnold Schönberg – die Liste ließe sich noch lange fortführen. In den Salons am Semmering wurden nicht nur Ehen angebahnt und Geschäfte eingefädelt, hier wurden auch zahlreiche bahnbrechende Ideen des großen kulturellen Aufbruchs der Jahrhundertwende ausgearbeitet. Ebenso fand der Semmering Eingang in einige literarischen Schlüsselwerke der Wiener Moderne. Arthur Schnitzler etwa, selbst langjähriger Stammgast, verarbeitete das Treiben in den Salons des Südbahnhotels zu seiner epochalen Tragikomödie „Das weite Land“. Jede einzelne Figur des Theaterstücks ließ sich laut Zeitzeugen einem Namen auf der Gästeliste der Hotelikone zuordnen.

Kunstszene auf die Bühne bringt. „Es freut mich ganz besonders, mit welcher Begeisterung das Publikum sowie die hochkarätigsten Künstlerinnen und Künstler des Landes seit einigen Jahren der Faszination und Sogkraft dieses Ortes nachspüren“, so Krumpöck weiter, der auch programmatisch bestrebt ist, an frühere, glanzvolle Zeiten anzuknüpfen.

Fin de Siècle-Gesellschaft

Frische Luft, ausgedehnte Wälder, der weite Blick – die Sommerfrische gehörte bereits ab den 1850er-Jahren zum guten Ton der gehobenen Gesellschaft der Habsburgermonarchie. Die Eröffnung der spektakulären Südbahnstrecke 1854 rückte den Semmering sehr viel näher an Wien und

verwandelte die Passhöhe vom nur unter großen Strapazen überwindbaren Verkehrshindernis plötzlich in eine leicht erreichbare, wildromantische alpine Traumlandschaft. In nur zwei Stunden konnte man nun bequem von der Hauptstadt per Zug anreisen. „Rein ausgespannt, mit klaren, vom nassen Wind reingefegten Hintergründen lag wieder die hingebreitete Landschaft“, schreibt Stefan Zweig in den ersten Sätzen seiner bekannten Novelle „Brennendes Geheimnis“ über das reizvolle Panorama des Semmering. Das auf exakt 1.000 Meter Seehöhe erbaute, 1882 eröffnete Südbahnhotel machte den Semmering zum ultimativen „Place to be“ für die Fin-de-Siècle-Gesellschaft der Donaumonarchie. Rund um das Hotel entstanden feuda-

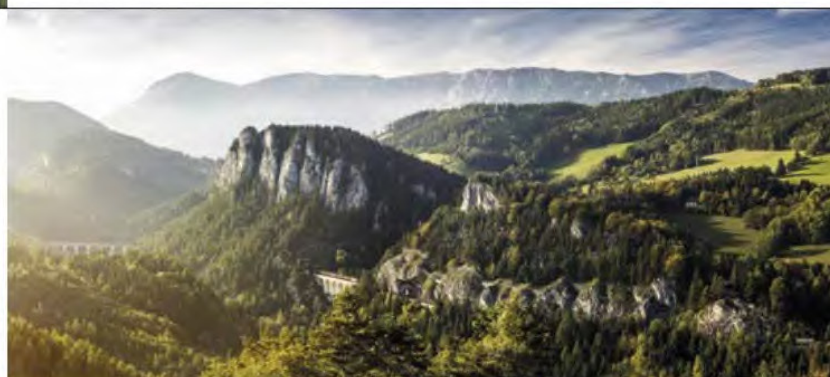


Vielversprechende Zukunft: Das Kurhaus wird bald als „Grand Semmering“ wiedereröffnet (links). Kulturlandschaft Semmering (unten).

Promising future: the Kurhaus will soon reopen as the "Grand Semmering" (left). The Semmering as cultural landscape (below).

Renaissance der Sommerfrische

Über das Werk Arthur Schnitzlers ist auch Erika Pluhar auf den Semmering und seine spezielle Rolle als Kraftort des Wiener Fin de Siècle aufmerksam geworden. Die bekannte Sängerin und Schauspielerin, die bereits als kleines Kind einen ersten Sommer hier verbracht hat, ist heute eine Stammkünstlerin des Kultur.Sommer.Semmering: „Diese Stimmung von Luxus – einer Welt, nicht von dieser Welt – eroberte sogar mich Kleinkind und blieb unvergessen. Viel später erst las und spielte ich Schnitzler, erfuhr vom Flair dieser Bergwelt so nahe bei Wien. Jetzt das Südbahnhotel, das Kurhaus, diesen Atem von Vergangenheit, wieder mit Gegenwart und lebendigem künstlerischen Ausdruck zu verbinden, ist ein schönes Unterfangen.“ Auch auf höchster politischer Ebene in Niederösterreich ist man sich bewusst, dass der Semmering ein kultureller Schatz ist, den es zu heben gilt, wie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner betont: „Wir sind sehr optimistisch, dass der Semmering wieder jene Bedeutung von damals erreichen kann. Das beste Beispiel, dass uns eine erfolgreiche Entwicklung auch wirklich ernst ist, ist das Festival Kultur.Sommer.Semmering. Das Renommee des Semmerings als mondäner und historischer Sommerfrischeort lässt sich wunderbar in die Jetztzeit übertragen.“ Aufhorchen ließ jedenfalls 2019 der umtriebige Grazer Hotelier Florian Weitzer mit dem Kauf des Kurhauses Semmering, das er als zeitgemäße Interpretation der Sommerfrische wiedereröffnen möchte. Bis es so weit ist, wird ob der aufwändigen Renovierung des denkmalgeschützten Hauses allerdings noch einige Zeit vergehen. Einen Namen für das ambitionierte Projekt hat Weitzer allerdings schon: Als „Grand Semmering“



soll das Kurhaus an einstige Größe anschließen. Auch für das Südbahnhotel, das nach wie vor zum Verkauf steht und das Dezember 2020 endlich auch unter Denkmalschutz gestellt wurde, ist die Richtung einer behutsamen Revitalisierung vorgezeichnet.

Die Aura des kleinen Kurortes ist jedenfalls ungebrochen, wie auch Kultur.Sommer.Semmering Intendant Krumpöck anmerkt: „Der Semmering als künstlerische und seelische Inspirationsquelle wird von Jahr zu Jahr geradezu euphorisch wiederentdeckt!“ Die Chancen, dass der Semmering wieder ein Zentrum, Ideengenerator und Treffpunkt der Kulturschaffenden wird, stehen also ausgesprochen gut.

Piled-up masses of furniture, floor-to-ceiling mirrors, Art Nouveau chandeliers, armchairs with curved backrests and a perfectly framed alpine panorama right in front of the enormous windows of the salons: The legendary Südbahnhotel in Semmering, in its heyday during the Belle Époque one of Central Europe's premier palace hotels with its 350

luxurious rooms, now resembles a nostalgic time capsule. A mystical place that fell into a deep slumber in the 1970s, it takes you on a journey through time to one of the most important settings for the Viennese cultural elite around the year 1900.

Cultural impulse

For a few years now, the once orphaned historical salons have been filled with cultural life again: Since 2018, the Kultur.Sommer.Semmering festival has opened the historic Südbahnhotel with readings, recitals and concerts to an audience interested in culture. The festival started 10 years ago in the neighbouring Kurhaus Semmering, which has since been replaced as a venue by the Südbahnhotel. "When entering the former grand hotels in Semmering, it is as if time has stood still and Stefan Zweig, Hugo von Hofmannsthal or Arthur Schnitzler could at any moment be just around the corner," says Florian Krumpöck, pianist and also director of the festival since 2015, which stages a series of star-studded events with the current stars of the Austrian creative scene every season. "I am particularly pleased with the enthusiasm with which both the audience as well as our country's most respected artists have been engaging with the fascination and allure of this place for several years now," Krumpöck remarks, as his aim is to get back to earlier, more glamorous times with the festival programme.

Florian Krumpöck, Intendant des Kultur.Sommer.Semmering möchte an alte Größe anschließen.

Florian Krumpöck, Director of Kultur.Sommer.Semmering, would like to continue great old times.



PHOTOS: WIENER ALPEN / BENE CROX, NOW / MICHAEL LIEBERT, LUKAS BECK

SAVOIR VIVRE CULTURAL HERITAGE SEMMLING

**Erika Pluhar (rechts) haucht dem
Südbahnhotel lebendigen künstleri-
schen Ausdruck ein.**

Historische Villenlandschaft (unten).
Erika Pluhar revitalizes the Südbahn-
hotel by lively artistic expression.
Historic landscape with mansions
(below).



Fin de siècle society

Fresh air, vast forests, expansive views – starting in the 1850s, annual summer retreats were part of high society under the Habsburg monarchy. The launch of the spectacular Southern Railway line in 1854 shortened the distance between Semmering and Vienna significantly, transforming the pass from a traffic obstacle that could only be overcome with great effort into an easily accessible and wildly romantic alpine dream landscape. The journey from the capital city would now take less than two hours by train. “The landscape stretched before the view unbroken in all its wide expanse, the background swept clean by the moist wind,” is how Stefan Zweig described the charming panorama of Semmering in the first few sentences of his well-known novel “Burning Secret”. Built at exactly 1,000 metres above sea level and opened in 1882, the Südbahnhotel transformed Semmering into the ultimate place-to-be for the monarchy’s high society. Feudal villas sprung up around the hotel, which were soon followed by other luxury hotels, such as the Panhaus, which opened in 1888, or the Kurhaus Semmering.

Central Europe’s intellectual hub

It was the up-and-coming and artistically inclined Jewish bourgeoisie in particular – and with it many of Vienna’s cultural icons

– that made Semmering their summer retreat destination of choice. The guest books of Semmering’s grand hotels around the beginning of the 20th century read like a who’s who of the Habsburg monarchy’s intellectual elite. Karl Kraus, Alma Mahler, Franz Werfel, Koloman Moser, Oskar Kokoschka, Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Egon Friedell, Max Reinhardt, Gerhart Hauptmann, Lina Loos, Arnold Schönberg – we could go on and on. Semmering’s grand salons were not only the settings for business deals and weddings, they were also the birthplace of many ground-breaking ideas spawning from the great cultural awakening at the turn of the century. Semmering soon found its way into many key literary works of Viennese Modernism. Arthur Schnitzler, for example, himself a regular visitor for many years, incorporated the hustle and bustle in the salons of the Südbahnhotel into his epochal tragicomedy “The Distant Land”. According to contemporary witnesses, every single character in the play can be traced back to one of the names on the iconic hotel’s guestlist.

Summer retreat renaissance

It was also through the works of Arthur Schnitzler that Erika Pluhar became aware of Semmering and its special role in the lives of Vienna’s high society. The well-known singer and actress, who spent her first summer the-

re when she was still a small child, is now a regular performer at the [Kultur.Sommer.Semmering](#) festival: “This atmosphere of luxury – of a world ‘not of this world’ – already won me over even when I was still little and has stayed with me since. I would only start reading and performing Schnitzler much later and read about the charm of this mountain world that is so close to Vienna. To now reconnect the Südbahnhotel, the Kurhaus, this breath of the past, with the present and with artistic expression is a wonderful endeavour.” Even at the highest political levels in Lower Austria, people are aware that Semmering is a national treasure that ought to be elevated, as Provincial Governor Johanna Mikl-Leitner emphasises: “We are very optimistic that Semmering will regain the status it enjoyed back in its heyday. The best example of how serious we are about developing the region is the [Kultur.Sommer.Semmering](#) festival. Semmering’s reputation as a sophisticated and historic summer retreat destination can be wonderfully transferred into the present day.” In any way, the enterprising hotelier Florian Weitzer from Graz definitely had people sit up and take notice when he purchased the Kurhaus Semmering in 2019, which he plans to reopen as a contemporary interpretation of the summer retreat tradition. However, this will likely take some time, for a lot of extensive renovations are planned on the landmarked building. But Weitzer already has a name for the ambitious project: The Kurhaus is to return to its former splendour as the “Grand Semmering”. As for the Südbahnhotel, it remains up for sale and finally received protected status in December 2020, and now awaits its careful revitalisation.

After all this time, the aura of this little spa town remains unbroken, as [Kultur.Sommer.Semmering](#) director Krumpöck notes, “Year by year, Semmering is being rediscovered with much enthusiasm as a source of great artistic and spiritual inspiration.” The odds of Semmering becoming a major hub once again, a birthplace of ideas and a meeting point for creatives, are thus exceptionally high. ●

PHOTOS: CHRISTINA HAUSLER, WIENER ALPEN / BENE CROIX

INFO:

Kultur.Sommer.Semmering 2021
09.07.-05.09.2021, Südbahnhotel.
kultursommer-semmering.at

Künstlerische Sommerfrische am Semmering

Nach dem Ende eines langen kulturellen Winterschlafs dürfen über 12.000 Festivalgäste erleichtert aufatmen: Von 9. Juli bis 5. September 2021 öffnen sich im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumböck erneut die Tore des Südbahnhotels Semmering. Neun Wochen lang werden hier mehr als 70 hochkarätige literarische und musikalische Veranstaltungen zu erleben sein. Die Hommage an die österreichische Jahrhundertwende und ihre im Südbahnhof noch heute spürbare kulturelle Sogkraft zieht sich wie ein roter Faden durch das erlesene Semmeringer Festivalprogramm. Bühnenpersönlichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Andrea Jonasson, Roland Koch, Julia Stemberger, Erwin Steinhauer, Sandra Cervik, Herbert Föttinger, Marie-Luise Stockinger oder Michael Maertens begeistern mit Ausflügen in die



Intendant Florian Krumböck freut sich über das kulturelle Wiedererwachen und den hochkarätigen Kulturgenuss im Südbahnhof Semmering.

(Fotos: c_pilvax, Christoph Schubert)

Tiefen verschiedenster Epochen der Weltliteratur. Dem eindrucksvollen literarischen Schaffen des ewigen Seelenwanderers Stefan Zweig wird auch heuer ein Programmschwerpunkt gewidmet. Der genreübergreifende Konzertreigen - von Klavier-Recitals über Lieder-Abende bis hin zu jazzigen und Wiener Klängen - findet seinen krö-

nenden Abschluss im Finale der „Pilgerfahrt zu Beethoven“, die Intendant und Pianist Florian Krumböck gemeinsam mit Joseph Lorenz, Miguel Herzkestraneck und Cornelius Obonya auf die Bühne des Südbahnhotels bringt. Als Genuss für alle Sinne verbindet das vierte Jahr in Folge das beliebte „Menu à



la Belle Époque“ Kulinarik, Kultur und die faszinierende Geschichte des Südbahnhotels zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Spielplan und Kartenverkauf: www.kultursommer-semmering.at/spielplan; Tourismusbüro Semmering, Tel.: +43(0) 2664/20 025, Mail: tourismus@semmering.gv.at

Die große Renaissance der Niederösterreichischen Sommerfrische

Entlang des Kamps, quer durch den Wienerwald, rund um Semmering und Rax, aber auch an ganz neuen Hotspots wie dem Lunzer See lebt die Sommerfrische auf. Und das so entspannt wie zu Kaisers Zeiten, denn: Nirgendwo sonst entflieht man der Hitze, dem Alltag und dem Stress besser als vor den Toren Wiens



© Bild: Niederösterreich Werbung © Bild: Niederösterreich Werbung

Die Geschichte der Südbahn

– und damit auch die Geschichte der berühmten Semmeringer Sommerfrische – wurde von mutigen Visionären, grandiosen Technikern, mächtigen Monarchen und risikobereiten Investoren geschrieben. Einer von ihnen war Carl Ritter von Ghega. Sein Konterfei kennt man von 20-Schilling-Noten aus dem Jahre 1967. Die Rückseite des Scheins zielt sein wahrscheinlich wichtigstes Projekt: Die Südbahn und das gigantische 184 Meter lange und 46 Meter hohe „Kalte Rinne“-Viadukt, eingebettet ins pittoreske Semmeringpanorama. Wer sich das malerische Bild des alten 20er in echt ansehen möchte, kann das vom Original-Aussichtspunkt des „20-Schilling-Blicks“ tun. Diese für unmöglich gehaltene Bahnanbindung hat den großen Boom in der breiten Masse ausgelöst. Denn plötzlich war es einfach, dorthin zu gelangen, wo sich das Leben im Sommer abspielte. Klar, dass die großen Hotels, allen voran das legendäre

Südbahnhotel

, nicht lange auf sich warten ließen. Noch heute versprühen sie den unvergleichlichen Charme dieser Zeit. Vor seinem inneren Auge sieht man die feinen Damen in großen Reifröcken und Herren von Welt vorbeispazieren.

Heute erstrahlt das ehrwürdige Haus – nach Zubauten und Wiederaufbauten – als ikonisches Kunstwerk der Semmering-Region. Vom

Ende der 1960er Jahre bis zum Sommer 2017 blieben die Türen verschlossen. Heute kann man beim

Kultur.Sommer.Semmering

diese traumhaft nostalgische Kulisse wieder mit Leben erfüllen.

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Bösendorfer Artists Klavier-Rezital - Nareh Arghamanyan - Klavier »Musik ist die Art, wie ich mich ausdrücke, wie ich meine Gefühle zeige.



Foto: Julia Wesely hochgeladen von

Wann immer ich auftrete, versuche ich, mit der Musik zu sprechen.« Nareh Arghamanyan gehört nicht nur technisch zu den herausragendsten Protagonistinnen der neuen Pianistengeneration, mit ihrer reichen Klangfarbenfantasie und großen Erzählfkraft besitzt ihr Spiel etwas ganz Eigenes und Kostbares. Nachdem die geborene Armenierin im Alter von 15 Jahren als jüngste Klavierstudentin an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst aufgenommen wurde, gewann sie schon kurz darauf wichtige internationale Wettbewerbe. Heute begeistert die Virtuosin in zahlreichen renommierten Konzertsälen rund um den Globus, etwa im New Yorker Lincoln Center oder im Wiener Musikverein. »Ich denke, das Klavier ist ein geschlossener Kreislauf aller menschlichen Emotionen und eine Palette all unserer Lebenserfahrungen.«

Miguel Herz-Kestranek - Meschugge & Co.
„meinbezirk.at“ vom 17.06.2021

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Meschugge & Co. Mit Miguel Herz-Kestranek Eine Liebeserklärung eines der letzten Kenner und Könner von jüdischem Humor und Witz an



Foto: Nikola Milatovic hochgeladen von

die untergegangene Welt der »Lotzelach«, des weisen Blödelns, der Political Incorrectness in Szenen, Skizzen, Gedichten und Couplettexten unvergessener Altmeister österreichisch-jüdischer Kabarett- und Kaffeehausliteratur wie Armin Berg, Heinrich Eisenbach, Anton Kuh, Fritz Löhner Beda, Hugo Wiener oder Fritz Grünbaum.

Anekdoten über die legendäre Frau Pollak aus eigener Feder runden dieses wehmütig-heitere Pointenfeuerwerk ab.

ORF plant neue Dokus über den Semmering

Online seit heute, 16.31 Uhr ORF III plant ab Herbst sechs neue TV-Dokumentationen zu den verschiedenen Aspekten des Luftkurortes und Fin-de-Siecle-Ikone nahe Wien.



Den Auftakt markiert hier am 14. September „Auf in den Süden – Die Eroberung des Semmerings“ über den Ausbau der Südbahn und den Folgen für die Bergregion Semmering. Im Herbst soll dann „Semmering – König der Voralpen“ folgen, wobei hier das Sendedatum noch offen ist. Kommendes Jahr stehen schließlich „Semmering in Bildern von damals“, „Region der Traditionen“ sowie eine zweiteilige „Land der Berge“-Dokumentation am Programm.

Bogen vom Aufschwung zum Qualitätstourismus

„Die Renaissance des Semmering steht vor der Tür“, zeigte sich Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) am Montag im Rahmen der Präsentation des Projekts zuversichtlich: „Wir wollen den Semmering im wahrsten Sinn des Wortes wachküssen.“

Da sei man gerne mit von der Partie, unterstrich ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz: „Wir verstehen es als öffentlich-rechtlicher Rundfunk als unsere Aufgabe, wichtige Dinge, die die Zukunft des Landes betreffen, zu begleiten.“ ORF-III-Programmgeschäftsführer Peter Schöber ergänzte: „Wir ziehen dabei einen Bogen vom Zeitpunkt des Aufschwungs, mit dem Bau der Semmeringbahn, über die Tradition als Naherholungsgebiet und Rückzugsort des Fin de Siecle, bis hin zur heutigen Bedeutung als Region des Qualitätstourismus.“

Landesstudio beleuchtet Künstler am Semmering

Neben den ORF-III-Produktionen widmet auch das ORF-Landesstudio Niederösterreich dem Semmering eine Neuproduktion und zeigt im Herbst in ORF 2 das von Sabine Daxberger gestaltete „Österreich-Bild“ mit dem Titel „Künstler am Semmering – Zur Sommerfrische damals wie heute“. Eine mondäne, bürgerliche Oberschicht sowie Künstlerinnen und Künstler zieht es im Fin de Siecle auf den Semmering. Es war die Semmeringbahn, heute Weltkulturerbe, die die touristische Eroberung der Region erst so richtig möglich machte.

Der Film widmet sich aber nicht nur der Vergangenheit, sondern auch der Gegenwart. Das Kulturangebot, das den Semmering neu belebt, ist genauso Thema wie die Künstlerinnen und Künstler, die dem Semmering verbunden sind: Florian Krumpöck, Intendant des Festivals Kultur. Sommer. Semmering, Maler Christan Ludwig Attersee oder Schauspielerinnen und Regisseurinnen Maria Happel.

Auch die Sommerfrische spielt wieder eine immer wichtigere Rolle am Semmering. Das „Österreich-Bild“ zeigt, wie diese heute dort gelebt wird und welche Hoffnungen man auf eine künftige starke Belebung durch die Revitalisierung großer Häuser wie des Kurhauses setzt. Auch das Südbahnhotel könnte touristisch wiederbelebt werden. Für die Kamera war Franz Cee verantwortlich.

Einen ganzen Sommer lang - KULTURVielfalt mit Bergblick

ERLEBNISREGION SEMMERING-RAX. Am 1. Juli starten hochkarätige Kulturveranstaltungen am Fuße der Rax und am Semmering lassen die Herzen aller Kulturliebhaber auch diesen Sommer wieder höherschlagen.



Angelika Kirchschrager Foto: Nikolaus Karlinsky hochgeladen von Peter Zezula.



Erwin Steinhauer. Foto: Nancy Horowitz hochgeladen von Peter Zezula.

Mit großer Freude, endlich wieder die Bühnen bespielen zu können, haben die KulturveranstalterInnen sowie Künstlerinnen und Künstler einzigartige Sommerprogramme zusammengestellt.

Neben Bewährtem finden sich einige Neuerungen auf dem Spielplan. Klassische Musik, Literatur und szenische Inszenierungen, Jazz und Blues, Traditionelles und Weltmusik,

Kabarett und Humoriges, Kultur für Kinder, Führungen. Die Vielfalt ist groß. Einzig die Besucherzahlen sind limitiert!

Zu Gast sind Bühnenlieblinge aller Disziplinen. SchauspielerInnen, MusikerInnen, und KabarettistInnen.

Hier ein Auszug der illustren Namen: Erwin Steinhauer, Konstanze Breitebner, Maxi Blaha, Senta Berger, Nicholas Ofczarek, Miguel Herz-Kestranek, Adele Neuhauser, Manuel Rubey, Katharina Straßer, Gregor Seberg, Magda Leeb, Joesi Prokopetz, Angelika Niedetzky, Florian Scheuba, Gebrüder Moped, Eva Maria Marold, Thomas Maurer, Nadja Maleh, Elisabeth Leonskaja, Strottern, Erika Pluhar, Harri Stojka, Ernst Molden Joe Pinkl, der Nino aus Wien, Efe Turumtay, Nikola Zari# mit Birgit Denk und viele mehr.

www.sommerfrische-kultur.at

60 Tage Kultur mit über 200 Veranstaltungen - Die Veranstaltungsreihen im Überblick:

Kultur im Weichtalhaus | 1. Juli bis 31. August

Das Open-Air-Konzert mit Nino aus Wien im Weichtalhaus macht den Anfang!

www.weichtalhaus.at

SommerSalon Wartholz in Reichenau | 3. Juli bis 31. August

Szenische Spaziergänge, Lesungen und Konzerte von Klassik bis Jazz. www.schloss-wartholz.at

„Back to life“ Summer Stage Gloggnitz | 03. Juli bis 12. September

Der Brunnenhof verwandelt sich in dieser Zeit zur Freilichtbühne. Im Stimmungsvollem Ambiente gibt es Blues, Swing- oder Folk Konzerte, Kabaretts und Kultur für Kinder!

www.gloggnitz.at/events

Kultur.Sommer.Semmering | 9 Juli bis 5. September

Auch dieses Jahr ist das Programm in den eleganten Sälen des Südbahnhotels erstklassig besetzt. www.kultursommer-semmering.at

Musikalische Sommerfrische in Payerbach | 30. & 31. Juli

Orchesterkonzert mit Werken von Franz Schreker, Alexander Zemlinsky und Richard Strauss unter der Leitung von Guido Mayer. www.sommerfrische-payerbach.at

Kultursommer Reichenau im Parkhotel Hirschwang | 6. August bis 5. September

Das Parkhotel ist Schauplatz von Kabarettaufführungen und unterhaltsamen Konzerten. www.parkhotelhirschwang.at isaFestival | 14. August bis 29. August

Unter dem Motto „unlimited“ spielen internationale Stars und junge Spitzenmusiker klassische Musik. www.isa-music.org

Senta Berger, Adi Hirschal und Co.

Austro-Elite strahlt ab sofort am Semmering

Von 9. Juli bis 5. September steigt im Südbahnhotel der Kultur.Sommer.Semmering.

Bezaubernd. Die wohl schönste Location für heißen Genuss bietet der Kultur.Sommer.Semmering. Doch nicht nur das magische Ambiente in den Wiener Alpen im südlichen Niederösterreich ist einen Besuch wert!

Programm. Über 70 musikalische sowie literarische Kulturmomente erfreuen (ganz coronakonform) an die 12.000 Festivalgäste: Im 1882 errichteten Südbahnhotel Semmering laden große Bühnenpersönlichkeiten ein. Den Beginn macht am 4. Juli ein Benefizkonzert. Dann folgt das eigentliche Programm mit diesen Krachern: Senta Berger mit *Alfred Polgar – Sie und Er* (10. und 11. Juli), Adi Hirschal mit *Wiener und andere Menschenfresser* (18. Juli) oder das Trio An-



Bühnenlegenden drehen ab 4. Juli im Südbahnhotel auf.

gelika Kirchschrager, Alfred Dorfer und Florian Krumpöck (18. Juli).

Stefan Zweig. Interpretationen der Schriftstellerlegende Zweig liefert u. a. Karl Markovics, der am 18. und 25. Juli für *Sternstunden der Menschheit* sorgt, während Ex-„Vorstadtweib“ Gerti Drassl mit den Wladigeroff Brothers über *Angst – Das Verhängnis einer Ehebrecherin* sinniert. Tickets gibt's ab 29 Euro, Infos und kompletter Spielplan auf:

www.kultursommer-semmering.at

Sommerfrische in den Wiener Alpen

Sommerfrische in den Wiener Alpen? Das ist die angenehme Kunst, Anregung und Entspannung gekonnt zu verbinden. Beim Blick aufs Grüne und die Berge die Lebensfreude zu wecken. Sich ein frisches Lüftchen um die Nase wehen zu lassen. Beim Kulturgenuss frische Impulse mitzunehmen. In kühlen Nächten herrlich zu schlafen. www.wieneralpen.at/sommerfrische

Sommerfrischler nutzen die morgendliche Frische fürs Wandern oder eine Mountainbiketour. Erfreuen sich an schönen Ausblicken. Gönnen sich Pausen. Im Liegestuhl unterm Baum. Lesen, schlummern, betrachten den Himmel, unterhalten sich, schmieden Pläne. Unternehmen später am Tag den nächsten Ausflug: in erfrischende Höhen, ans Wasser, in den Eisalon, zu Architektur- und Kulturerkundungen. Speisen Feines aus der regionalen Küche. Lassen es sich gut gehen. Wo die Nächte angenehm kühl sind, schläft man auch besser. Das passende Ambiente für Sommerfrischler bieten die „Wiener Alpen Sommerfrische“-Gastgeber.

Die qualitätsgeprüften Hotels, Pension und Urlaubsbauernhöfe liegen besonders ruhig und haben einen Garten als Rückzugsort für Gäste des Hauses. Wander- und/oder Radwege befinden sich ganz in der Nähe, ebenso Kulturangebote. Die meisten Unterkünfte sind öffentlich erreichbar. Nahe bei Wien, im aussichtsreichen Berg- und Hügelland, weiß man die Sommerfrische seit langem vollendet zu zelebrieren. Sommerfrische Tage in den Wiener Alpen laden ein, die schönsten Seiten des Lebens zu genießen.

Rundum Semmering, Rax, Schneeberg, die Bucklige Welt, das Wechselnd

Der schön angelegte Erlebnispark zum Rutschen, Schaukeln und Klettern und das köstlich erfrischende Sortiment, das Gäste auf der Terrasse genießen können, machen den Eis Greissler in Krumbach in der Buckligen Welt zu einem beliebten Ziel.

Ziegen gibt es aus nächster Nähe auf Mandl's Ziegenhof in Lichtenegg in der Buckligen Welt zu bestaunen. Wie Ziegen leben, erfahren Besucher im neuen „Ziegenpanorama“. Produkte aus Ziegenmilch und darüber hinaus sind im Hofladen erhältlich.

Der Ohrwurm BAKABU begleitet kleine und große Wanderer am Weg von Hochneukirchen zur Aussichtswarte am Hutwisch. Unterwegs laden Hängematten und Ruhebänke zum Verweilen, so manches Rätsel will gelöst werden.

Bewegungsfreudige finden in der Erlebnisarena St. Corona am Wechsel viel Abwechslung. Zur Wahl stehen beispiels-



weiseder Motorikpark, der Corona-Coaster und der Ameisenpfad.

Rollerfahren und schaukeln ist auf der Erlebnisalm Mönichkirchen am Wechsel angesagt. Die Sonnenbahn bringt Besucher zum Start der Roller- und Mountaincartbahn. Bei der Bergstation beginnt auch der Schaukelweg mit seinen Stationen zum Klettern und Schwingen. Geheimnisvoll und herrlich kühl präsentiert sich die Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel. Sie ist die größte Tropsteinhöhle in Niederösterreich.

Ein angenehmes Lüftchen umweht Fahrgäste der Höllentalbahn. Die nostalgische Schmalspurbahn fährt von Payerbach durch Reichenau an der Rax nach Hirschwang. Von dort geht's mit dem Oldtimerbus weiter zur Talstation der Raxseilbahn. Der Oldtimerbus ist erstmals in diesem Sommer im Einsatz und ergänzt die öffentliche Verbindung vom Bahnhof Payerbach zur Raxseilbahn.

Wo Kulturfreunde jublieren

Erinnerungen an die Sommerfrische im Fin de Siècle weckt ein Spaziergang zu den eleganten Villen in Reichenau an der Rax und in Payerbach.

Für ein Picknick in stilvollem und erfrischendem Ambiente bieten sich die Strandkörbe auf der Grünanlage in nächster Nähe von Schloss Wartholz an – mit kulinarischem Lieferservice vom Café-Restaurant Wartholz.

Einfrischer Wind weht neuerdings im traditionsreichen Hotel Knappenhof in Reichenau an der Rax. Die neuen Betreiber haben die Räume in edle Stoffe gehüllt. Genießer verwöhnt Haubenkoch Max Stiegl, österreichischer Koch des Jahres 2021.

Schauplatz des Kultur.Sommer.Semmering ist unter anderem das legendäre Südbahnhofel. Hochkarätiges – von Konzerten über Lesungen bis zu Künstlerge-

sprächen – stehen vom 9. Juli bis 5. September auf dem Spielplan. Wer bei diesem Programm nicht fündig wird, kann aus einer Fülle an Veranstaltungen am Fuße der Rax, von Reichenau über Payerbach bis Gloggnitz, wählen.

Willkommene Abkühlung bringt ein Besuch im nostalgischen Fischauer Thermalbad. Hier schwimmen Gäste in prickelnd frischem Thermalwasser. Open-Air-Konzerte sind jeden Montagabend beim „Blue Monday“ direkt im Bad zu hören.

Der klassischen Musik widmen sich die Konzerte der Pitten Classics vom 21. bis 25. Juli – erfrischend im Gastgarten, und erhaben in der Bergkirche.

In Bad Schönau ist das Sconarium ein neuer Blickfang. Das moderne Gebäude beherbergt unter anderem eine interaktive Ausstellung, die vom „Schatz“ des Ortes erzählt, dem heilenden, natürlichen Kohlensäuregas.

Wo Bewegungsfreudige strahlen

Bergauf – jetzt sogar mit Schlepplift – und bergab „schweben“ Mountainbiker auf den Wexl-Trails in St. Corona. Downhiller kurven auf Trails unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Kinder üben im Mini-Bike-Park. Wer klassisches Mountainbiken bevorzugt, radelt über die Almen am Wechsel.

Flott bergab geht's für Mountainbiker im Bikepark Semmering. Verschiedene Strecken mit einer Gesamtlänge von 18 km stehen zur Wahl: etwa die anspruchsvolle Downhill-Line, die mittelschwere Freeride-Area und die einfach zu befahrende Family-Line.

Für die chillige Pause ist die Mohr-Sederl Fruchtwelt nahe der Hohen Wand eine gute Wahl. „Machs dir im Wohlfühlgarten gemütlich“ heißt es jeden zweiten Freitag.

www.wieneralpen.at/sommerfrische

Urlaub daheim

AHOI WACHAU.
Zillenfahrt an der Donau

© Niederösterreich Werbung / Daniel Gollner

Sommerfrische RELOADED

Gustl: „Geh Stani,
sei fesch und verrat'
mir wohin du auf
Sommerfrisch' gehst?“
„Also die Sophie
sinniert noch, ob auf
den Semmering oder
in die Wachau – aber
weißst, mir ist alles recht,
Hauptsach'
in Niederösterreich!“
„Na, du red'st ja grad
wie die Hanni ...“

Text: Angelica Pral-Haidbauer

Fotos: Niederösterreich-Werbung/Romeo Felsenreich/Daniel Gollner

Auch wenn sie längst vorbei ist, die „gute, alte Zeit“ – die Sommerfrische in Niederösterreich erlebt derzeit ihre große Renaissance. Entlang des Kamps, quer durch den Wienerwald, rund um Semmering und Rax, aber auch an ganz neuen Hotspots wie dem Lunzer See laden die schönsten Plätze ein, der Hitze und dem Stress des Alltags zu entfliehen. In Niederösterreich frönt man dem Laisser-faire oder lässt sich von der Muse küssen – und das seit 1900 in vollen Zügen. Mit Sack und Pack kehrte man im Fin de Siècle dem heißen Wien den Rücken zu. Samt Personal und Hausrat zog es die hitzegeplagten Adeligen in ihre großzügigen Sommerfrische-Villen rund um Wien oder in die imposanten Kur-

hotels wie dem Südbahnhotel und dem Panhans am Semmering. Auch Künstler wie Schnitzler und Schiele oder große Geister wie Freud liebten die Ruhe und Frische am Land. Da wurde gewandert und parliert, angebandelt und hofiert. Und noch heute begeistert diese Landschaft die erhitzten Gemüter der Städter wie bei Wanderungen durch die Wiener Alpen oder bei erfrischenden Ausflügen zu den Thermalbädern.

Auf Sommerfrische in die Berge. Besonders beliebt war und ist die Gegend rund um Rax und Semmering. Der Luftkurort Reichenau an der Rax mit seinen Schlössern und Villen bittet zum kulturellen Stelldichein. Die atemberaubenden Aussichten führen eben häufig auch zu

tiefgreifenden Einsichten – und machen Platz im Kopf. Berausende Klavierabende, romantische Open-Air-Kinonächte oder ein popgewaltiger Literatursalon gehören zum Beispiel im Schloss Wartholz zum guten Ton und harmonisieren hervorragend mit der verträumten Kulisse aus dem Historismus. Die Reichenauer wissen eben, wie man die Menschen begeistert. Nicht zu versäumen: Beim [Kultur.Sommer.Semmering](https://www.kultur.sommer.semmering.at) wird diese traumhaft nostalgische Kulisse wieder mit Leben erfüllen.

Geschichten aus dem Wienerwald. Der Wienerwald hat sie alle in seinen Bann gezogen – Kaiser und Könige, Adelige und Großbürger aber auch Literaten und Musiker. Ludwig van Beethoven wohnte etliche Sommer lang in der Badener Rathausgasse. Ob er auch ein bisschen Erfrischung im Thermalbad Vöslau gesucht hätte? Es ist davon auszugehen. Denn die Kulisse der logenartig angeordneten Kabinen verschlägt einem die Sprache. Und kurz meint man wirklich, nicht mehr in diesem Jahrhundert zu sein. Da hilft nur ein Sprung ins kühle Nass, um wieder im Hier und Jetzt anzukommen.

An der blauen Donau. In einer Zille über die Donau, begleitet vom malerischen Ausblick und einer kühlen Flasche Wein, plätschert die Zeit dahin. Wie im Heimatfilm. Idylle pur, die sich herrlich von der Donau aus erkunden lässt. Ganz gleich, ob als Brandner-Themenfahrt oder auf eigene Faust. Noch mehr Abkühlung



THERMALBAD
in Bad Fischau

versprechen die Naturbadestrände entlang der Donau. Direkt gegenüber vom verträumten Städtchen Dürnstein liegt der idyllische Sandstrand Rossatzbach-Dürnstein. Wer lieber den Kopf erfrischt, der besucht am besten die Stadt Krems an der Donau. Dort flaniert es sich vorzüglich über die Kunstmeile, die neue Landesgalerie begeistert allein schon mit ihrer Architektur. Zeitlos schön ist das zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannte Stift Melk. Der Kaiser hätte heute noch seine Freude mit und in der Donauregion.

Am Lunzer See. Der smaragdgrüne Lunzer See hat eine magische Anziehungskraft auf Ruhesuchende. Still glitzert er vor sich hin, bis zu den „wellenklängen“ feinste zeitgenössische Darbietungen über die Seebühne gehen. Das Festival ist einzigartig, genauso wie das Langau-Rothwald-Wildnisgebiet Dürrenstein. Schließlich beherbergt



© Niederösterreich-Werbung/Romeo Felanreich



© Niederösterreich-Werbung/Romeo Felanreich

das Gelände einen der letzten Urwälder unserer Breitengrade und ist seit 2017 das erste Weltnaturerbe Österreichs. Dies ist der pionierhaften Idee des Bankiers Albert Rothschild im Jahr 1875 zu danken: Er wollte den Urwald für die Nachwelt retten und hat es zum Glück geschafft! Ganz selten gibt es geführte Wanderungen durch dieses einzigartige Stück Erde, manch Wanderweg führt aber durch die Wildnis. Diese visionäre Wahrhaftigkeit und unbestechliche Natürlichkeit schenkt uns noch heute einen Rückzugsort, der neue Gedanken einziehen lässt. ●

Alle Informationen unter www.niederösterreich.at/sommerfrische



SEEBÜHNE.
Festival wellenklänge Lunz am See

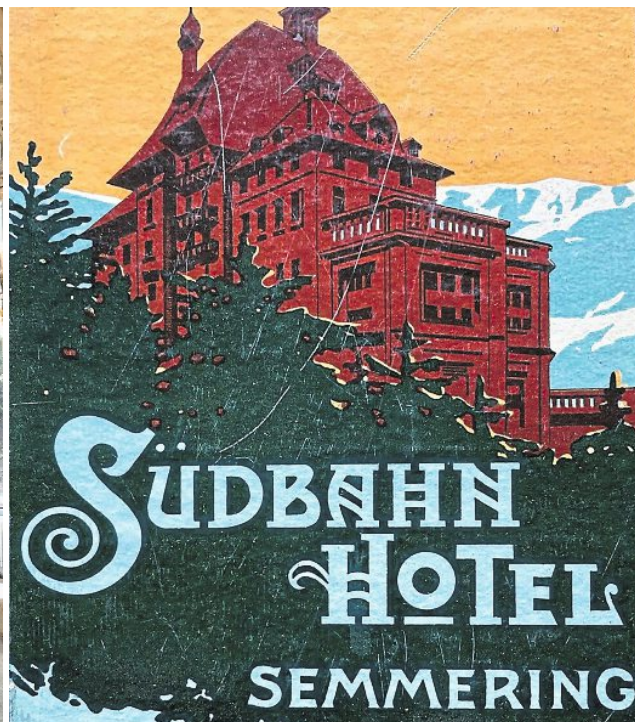


Foto: Kurt Pav

Schauplatz für Literatur, Musik und Kulinarik: der vor nicht langer Zeit renovierte Speisesaal im legendären Südbahnhotel

Wiener Alpen: „Kultur.Sommer.Semmering“ vom 9. Juli bis 5. September

Stelldichein auf dem Zauberberg



Angelika Kirchschrager



Michael Maertens

Publikumsbeliebte aus der Welt des Theaters und der Musik geben sich auch heuer wieder ein Stelldichein am einstigen Sehnsuchtsort in den Wiener Alpen: Am 9. Juli startet der Kultur.Sommer.Semmering im legendären Südbahnhotel, dessen Gesellschaftsräume wie der Waldhofsaal seit einiger Zeit wieder in Glanz erstrahlen.

„Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille der letzten Monate ist es ein befreiendes Glücksmoment, nun eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhotel auf dem Semmering präsentieren zu dürfen.“ So Präsident Florian Krumpöck, der sich auch bei kurzer Lockerung letzten Sommer ums feine Festival bemühte.

Der „Auftrieb“ an Künstlerinnen und Künstlern kann sich auch heuer sehen lassen. Sie versprechen Literarisches und Musikalisches, Amüsantes und Kulinarisches – von Stefan Zweig über Alfred Polgar bis Karl Valentin, von Robert Schu-

mann über Franz Schubert bis Arnold Schönberg.

Anreisen auf den, auch im Sommer kühlen Zauberberg werden Publikumsbeliebte wie Senta Berger, Peter Weck, Elisabeth Orth, Robert Meyer, Heinz Marecek, Erika Pluhar, Friedrich von Thun, Andrea Jonasson, Maria Bill, Karl Markovics, Alfred Dorfer, Angelika

Kirchschrager, Elisabeth Leonskaja, die Wiener Tschuschenkapelle, die Comedian Harmonists, Roland Neuwirth und und und. Alle Größen aufzuzählen würde hier den Platz sprengen. Jedenfalls ist im Programm für jeden Geschmack etwas dabei – mit hohem Niveau!

Für Feinschmecker gibt es wieder Besonderes: Das „Menu à la Belle Époque“ im prunkvollen Speisesaal bietet heuer eine kulinarische Entdeckungsreise entlang der Südbahn bis Triest (Info: www.kultursommer-semmering.at). Thomas Gabler

KULTUR HEUTE WIEN, NIEDERÖSTERREICH

© WIEN

Filmfestival am Rathausplatz,
 Info: www.filmfestival-rathausplatz.at: Das große Musical-Konzert der VBW, ab 21.30 Uhr – Konzerthaus, 24.20.02: Musicbanda Franui, Lyssewski: Dort ist das Glück, 18 und 20.30

Uhr; Ana Moura, 19.30 Uhr – Pygmalion Theater, 068/20 75 44 96: Der Klassenfeind, 19 Uhr – Tschauer Bühne, 014 54 14: Monti Beton: Sommernacht des Rock'n'Roll, 19.30 Uhr

(ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR)

NOCH MEHR FESTIVALS

Schrammeln am See. Auch Zeno Staneks Schrammel.Klang.Festival am Litschauer Herrensee feiert heuer Geburtstag, und zwar den 15. Ab **9. Juli** spielt man im Herrenseetheater erstmals an zwei Wochenenden bis 18. Juli bei elf Abend-, Nacht- und Vormittagskonzerten auf, geht auf Nachtwanderung, trifft sich auf der Stehaufschrammelbühne und bei den Schrammel.Workshops und spaziert am Schrammel.Pfad an den Samstag- und Sonntagnachmittagen zu neun Bühnen rund ums Seeufer.

Mit dabei: Folksmilch und die Gesangskapelle Hermann, Tini Kainrath und „Fifi“ Pissecker, die Fanfare Ciocărla (die ihren Abschied) und das Trio Lepschi (das seinen elften Geburtstag feiert), Agnes Palmisano und Aliosha Biz, das Kollegium Kalksburg und die Strottern und viele mehr.

Programm, Karten und Info:
www.schrammelklang.at

Sommer am Semmering. Seit zehn Jahren zieht allsommerlich die Kultur im Kurhaus am Semmering ein, seit sechs Jahren unter Intendant und Pianist Florian Krumböck und seit vier Jahren auch (wieder) im Südbahnhof. Heuer geht man dort von **9. Juli** bis 5. September mit Franz Schubert, Roland Neuwirth und Günther Groissböck auf „Winterreise“, pilgert zu Beethoven, liest Zweig, Polgar, Mann und Hofmannsthal und speist beim Belle-Époque-Dinner.

www.kultursommer-semmering.at

Kultur an der Traisen. Klassik pur gibt es beim Kulturfest Traisental an zwei Wochenenden ab **9. Juli**. Schubert wird erstmals in St. Pölten's ehemaliger Synagoge gespielt, „Barocker Glanz“ wird das Stift Herzogenburg umhüllen. Im Schloss Walpersdorf sind Mozart, Schumann und Violinenklänge zu hören.

www.schloss-walpersdorf.at

Thomas Christian Ensemble - Verklärte Nacht

Foto: Thomas Christian Ensemble
Verklärte Nacht
Thomas Christian Ensemble: Thomas Christian - Violine, Raimund Lissy - Violine



Robert Bauerstatter - Viola

Thomas Hajek - Viola

Bernhard Naoki Hedenborg - Violoncella

Sebastian Bru - Violoncello

—
Johannes Brahms (1833 - 1897):

Streichsextett in B-Dur op. 18

Arnold Schönberg (1874 - 1951):

»Verklärte Nacht« op. 4, Fassung für Streichsextett

»Es ist doch gar zu schön hier...«

Mit diesen Worten lockte Brahms seine Wiener Freunde wie etwa Eduard Hanslick oder Robert Fuchs 1884 zu einem Besuch nach Mürzzuschlag, wo er von der Landschaft begeistert seine Sommermonate verbrachte. Im nahe gelegenen Payerbach an der Rax schuf nur 15 Jahre später Arnold Schönberg sein wohl berühmtestes Frühwerk »Verklärte Nacht«, welches kompositorisch noch ganz und gar dem »Brahms'schen Prinzip« nachspürt.

Basierend auf einem Gedicht Richard Dehmels, in welchem eine Frau bei einem nächtlichen Spaziergang ihrem Liebhaber gesteht, ein Kind von einem anderen Mann zu erwarten, stieß das Werk trotz seiner immer noch tonalen Tonsprache auf Unverständnis. Dem magischen Sog der Komposition konnten sich aber selbst Kritiker der Jahrhundertwende nicht gänzlich entziehen. So hieß es im Feuilleton der Wiener Neuen Freien Presse:

»Programmmusik, die schon mehr als einmal ein Scheinleben begann und jetzt wieder eine vorübergehende Auferstehung feiert, scheint nun auch in die Kammermusik übergreifen zu wollen. Dass Arnold Schönberg diesmal soweit vom Ziel blieb wie mancher andere, der sich an der Ermöglichung des Unmöglichen versuchte, wird wohl jedermann erkennen, der dem Verlauf des merkwürdigen Werkes folgte [...] Dabei unterläuft nun nebst absichtlich Confusem und Hässlichem manches Ergreifende, Rührende, manches, das den Hörer mit unwiderstehlicher Gewalt bezwingt, sich ihm in Herz und Sinne drängt. Nur eine ernste, tiefe Natur kann solche Töne finden, nur ein ungewöhnliches Talent kann sich auf so dunklem Wege selbst in solcher Weise voranleuchten. Die Aufnahme der Novität war eine geteilte. Viele verhielten sich ruhig, einige zischten, andere applaudierten, im Stehparterre brüllten ein paar junge Leute wie die Löwen.«

Heute zählt die »Verklärte Nacht« zu den zugänglichsten, höchst umjubelten und meistgespielten Werken Arnold Schönbergs.

KULTUR.SOMMER.SEMMERING

Winterreisen im Sommer

70 hochkarätige Veranstaltungen im Südbahnhotel.

Von Senta Berger bis Maria Bill, von Erika Pluhar bis Elisabeth Orth, von Nicholas Ofczarek bis Erwin Steinhauer, von Angelika Kirchschrager bis Timna Brauer, von Michael Maertens über Karl Markovics bis zu Alfred Dorfer ...

Die Crème de la Crème lockt heuer wieder zum Kultur.Sommer.Semmering. Pianist und Dirigent Florian Krumpöck hat als Intendant mehr als 70 literarische und musikalische Veranstaltungen zu einem imposanten Gesamtpaket geschnürt.

„Nach der geradezu beängstigend wirkenden Stille, von der die letzten Monate kulturell geprägt waren, ist es ein befreiendes Glücksmoment von ungeahntem Ausmaß, nun



Pianist und Intendant Florian Krumpöck KK

eine so dichte und prominent besetzte künstlerische Sommerfrische im legendären Südbahnhotel Semmering präsentieren zu dürfen“, freut sich Krumpöck.

Er selbst eröffnet und beschließt auch das Festival. Zum einen mit der „Wiener

Winterreise“, für die der „Extremerschrammler“ Roland Neuwirth den berühmten Liederzyklus von Franz Schubert in die Mundart übersetzt und in die Moderne transponiert hat. Zum anderen als Liedbegleiter, wenn Ausnahmebass Günther Groissböck – „Fremd bin ich eingezogen ...“ – das Original singt.

Kultur.Sommer.Semmering:

9. 7. bis 5. 9., Südbahnhotel,
kultursommer-semmering.at

NEU IM THEATER

Kultursommer Semmering: Ein All-Star-Team für Lesungen und Musik

Wien – Florian Krumpöck hat sich in der Corona-Krise zu einem der kämpferischsten Kulturintendanten aufgeschwungen. Seine „Florestan“-Initiative zu dem vergangenen Betretungsverbot für Kultureinrichtungen beschäftigt noch den Verfassungsgerichtshof. Krumpöck selbst hat ab Freitag allerdings andere Sorgen – beziehungsweise Freuden. Denn der von dem Pianisten und Dirigenten geleitete **Kultursommer Semmering** startet – und Krumpöck ist dort auch auf der Bühne tatkräftig bei der Sache.

So eröffnet er die neun Festivalwochen zusammen mit dem Wienerlied-Urgestein Roland Neuwirth, der Schuberts *Winterreise* sprachlich in die Mundart und inhaltlich ins Heute übersetzen wird. Insgesamt sollen rund 70 Veranstaltungen stattfinden, man rechnet mit 12.000 Besuchern. Erstaunlich ist das einerseits, weil das Festival im pittoresken Ambiente des Südbahnhofs schlank organisiert wird.

Andererseits besticht es traditionell mit zugkräftigen Namen und versteht es, Leichtigkeit einerseits und künstlerischen Anspruch andererseits wohl zu dosieren.

Etwas wenn Senta Berger Alfred Polgar zu Gehör bringt (10., 11. 7.), Corinna Harfouch sich mit markanter Stimme durch Hugo von Hofmannsthal arbeitet (5. 8.) oder Karl Markovics (24. 7.), Gerti Drassl (25. 7.), Elisabeth Orth (8. 8.) und Friedrich von Thun (20. 8.) Texte von Stefan Zweig erwecken. Der hat kein Jubiläum, aber einen Schwerpunkt. Marie-Luise Stockinger und Michael Maertens erinnern indes an Lina Loos, eine Schillernde des Fin de Siècle (30. 7.).

Was noch? Maria Bill singt Piaf (17. 7.) und Weill (4. 9.), Heinz Marecek (6.–8. 8.) und Miguel Herz-Kestranek (15. 8.) geben Proben jüdischen Humors. Peter Weck, Erika Pluhar, Erwin Steinhilber, Caroline Peters, Ursula Strauss sind auch mit dabei. Wenn neun Wochen nur reichen! (wurm)



Foto: Matthias Horn

Corinna Harfouch liest im Südbahnhof
Hugo von Hofmannsthal's „Elektra“.

INTERVIEW MIT FLORIAN KRUMPÖCK

„In die Nostalgie kann man auch **hineinwachsen**“

WINA: Anders als Ihre Vorgänger setzen Sie weniger auf Theater und eher auf musikalisch-literarische und kabarettistische Schwerpunkte sowie auf Stars, die oft mit ihren eigenen Programmen kommen. Wie sehr können Sie da bei der Gestaltung mitwirken?

Florian Krumpöck: Mittlerweile entwickeln wir tatsächlich die meisten Programme in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern. Viele Programmpunkte entstehen dabei im Zusammenspiel mit dem Ambiente und der faszinierenden Geschichte der Spielstätte und sind deshalb auch nur exklusiv am Semmering zu erleben. Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Hugo von Hofmannsthal und viele andere Autoren der Jahrhundertwende waren ja im Südbahnhotel Semmering auf Sommerfrische, haben an diesem wunderbaren Ort viel Zeit verbracht und das Gebäude sogar als Schauplatz für ihre Dramen und Novellen ausgewählt.

Von der Nostalgie allein kann man aber nicht ewig leben bzw. sterben auch die entsprechenden Publikumsschichten irgendwann aus. Gelingt es Ihnen, auch jüngeres Publikum anzuziehen?

■ Nostalgie ist auch etwas, in das Zuschauer langsam hineinwachsen können. Ich persönlich habe zum Beispiel die Erfahrung gemacht, dass gerade auch jüngeres Publikum beginnt, sich zunehmend für den Semmering zu interessieren. Indem wir die einstige Künstlerkolonie in die Neuzeit übersetzen und zudem auch jüngere Ensembles engagieren, ziehen wir auch wieder jüngeres Publikum an. Im-

Seit 2015 wird der Kultursommer Semmering unter der Intendanz des Pianisten und Dirigenten Florian Krumpöck zunehmend erfolgreich geführt. Und ist nun, nach dem vorläufigen Aus des Theatersommers in Reichenau, das einzige Festival der Region. Sein besonderer Reiz ist wohl die historische Spielstätte des Südbahnhotels, die als Genius loci bei der Programmplanung mitspielt, wie Florian Krumpöck betont.

Interview: Anita Pollak

mer wieder erlebe ich zudem, dass gerade die jüngere Generation bei unserem *Menu à la Belle Époque* besonders gerne in historisch angehauchten Kostümen erscheint und am Semmering ein nostalgisches Wochenende verbringen möchte.

Das jüdische Erbe, die jüdische Vergangenheit, ist ein wesentlicher Teil der Tradition am Semmering. Wie sehr nehmen Sie in Ihrer Programmgestaltung darauf Bezug?

■ Fast alle namhaften Künstler der österreichischen Belle Époque waren jüdischer Herkunft, man denke nur an Schnitzler, Zweig, Polgar, Altenberg und viele andere, die bei uns gespielt und gelesen werden. Das jüdische Erbe spielt bei unserer Programmgestaltung daher selbstredend eine große Rolle. Darüber hinaus gibt es auch weitere Programmpunkte, die auf das jüdische Leben Bezug nehmen: Die Musiker

**KULTUR.SOMMER.
SEMMERING 2021
9. Juli bis 5. September**
Info und Kartenbestellungen:
tourismus@semmering.
gv.at, +43/(0)266 42 00 25



von Klezmer Reloaded treten heuer gleich zweimal am Semmering auf und begleiten beispielsweise einen Lesenachmittag zu Ephraim Kishon und Friedrich Torberg. Auch Timna Brauer wird mit einem Abend voller Erinnerungen an ihren Vater zu erleben sein.

Im Vorjahr, dem ersten Corona-Sommer, haben Sie mit 12.000 verkauften Karten einen Besucher-Rekord verzeichnet. Wie ist das Corona entsprechende Sicherheitskonzept für diese Saison geplant?

■ Unsere Sicherheitsmaßnahmen richten sich immer nach der aktuellen Verordnung und lassen sich in einem so großen, weitläufigen Gebäude wie dem Südbahnhotel Semmering glücklicherweise besonders gut umsetzen. So können wir auf drei Ebenen und zwei großen Terrassen mit Panoramablick in

den Pausen sogar eine kulinarische Verköstigung anbieten. Wichtig ist uns, dass maximale Sicherheit gewährleistet wird und wir dem Publikum dabei ein angenehmes Kulturerlebnis bieten können.

Glauben Sie an ein nachhaltiges Comeback der Region, insbesondere des Semmering, und welche Rolle soll da die Kultur für die Sommerzeit spielen? Im Winter gibt es ja eher sportliche Prioritäten.

■ Daran glaube ich auf jeden Fall! Mit wachsenden Projekten wie dem Kultur.Sommer.Semmering wurde hierfür ja schon eine ausgezeichnete Basis geschaffen. Besonders die ganzjährige Wiederbelebung der Region wäre meines Erachtens wichtig, nicht nur durch den Wintertourismus, sondern auch mit einem attraktiven ganzjährigen Kunst- und Kulturangebot.

„Das jüdische Erbe spielt bei unserer Programmgestaltung eine große Rolle.“

Neun Wochen Kultur auf 1.000 Meter Höhe

Semmering. Nach dem Ende der kulturellen Corona-Auszeit gibt es gute Nachrichten für 12.000 Festivalgäste. Vom 9. Juli bis zum 5. September 2021 öffnen sich im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering unter der Intendanz von Pianist und Dirigent Florian Krumpöck die Tore des denkmalgeschützten Südbahnhotels am Semmering. Mit der Uraufführung von Roland Neuwrths außergewöhnlicher „Wiener Winterreise“ eröffnet

das Festival heute, 9. Juli, das kulturelle Feuerwerk. Renommiertere Persönlichkeiten wie Senta Berger, Heinz Marecek, Corinna Harfouch, Nicholas Ofczarek, Caroline Peters, Andrea Jonasson, Julia Stemberger oder Erwin Steinhauer und Michael Maertens wollen neun Wochen lang in dem 1882 errichteten Südbahnhotel mit stimmungsvollen Streifzügen in die Welt des Bühnenspiels und der Literatur die Gäste begeistern.

Semmeringer Kultursommer besticht durch Staraufgebot
„Kronen Zeitung“ vom 09.07.2021 (Seite 38)

Südbahnhotel: Historisches Juwel als Spielort

Semmeringer Kultursommer besticht durch Staraufgebot

Mit einem Reigen von über 70 literarischen und musikalischen Darbietungen und vielen Stars wird das denkmalgeschützte Südbahnhotel ab heute, Freitag, bis 5. September zum Leben erweckt. Pro-

minente Gesichter wie Peter Weck, Adi Hirschal, Maria Bill und viele mehr sind dabei. Einige Events sind bereits ausverkauft, alle Termine und Karten auf www.kultursommer-semmering.at



Kultursommer Semmering: Senta Berger liest Alfred Polgar „Sie und Er“.

Musikalische Begleitung: Semmeringer Salonquartett

Senta Berger hat vom ersten Augenblick die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Locker erzählt sie über ihren Zugang zu dem Schriftsteller Alfred Polgar, den sie erst im zweiten Anlauf als einen „intelligenten Beobachter der archaischen Eigenschaften der Menschen“ kennen lernte.

Sofort ist das Publikum gebannt von den Figuren, die Senta Berger entstehen lässt: Mit Stimmwechsel, sparsamen Gesten, einem feinen Minenspiel und vor allem auch gekonnten Pausen, die auf die Pointe vorbereiten, entstehen lebendige Figuren, die allen im Publikum irgendwie vertraut sind. „Sie und Er“ sind Menschen des Alltags, die streiten, zanken und letztendes doch ein Zueinander finden trotz aller Widrigkeiten. Die feine Balance zwischen Ironie und Bitterkeit, zwischen Eifersucht und bedingungslosem sich Fügen, zwischen Angst, den anderen zu verlieren, und Ärger über den Partner, der sich bis zu momentanem Hass steigern kann, all dieses Panorama menschlicher Beziehungen fängt Alfred Polgar in fein gesponnenen Alltagsbeobachtungen ein. Ja,

es „menschelt“ sehr. Und Senta Berger gibt diesen Menschen ihre Stimme, macht aus den Texten Minikomödien. Dem grantigen Ehemann, der seine Frau beim Essen beobachtet, gibt sie ihre Stimme genauso so wie den intriganten Freunden, die hämisch beobachteten, wie aus dem ehemals gestandenen Kerl nach der Hochzeit ein „Schlucksi“, ein seiner Angetrauten hündisch ergebener Ehemann wird.

Begleitet wurde sie vom „Semmeringer Salonorchester“, die flotte, frisch-freche Musik von Carl Michael Ziehrer, Fritz Kreisler und Ferdinand Ries passend zu Texten spielten. (Luís Morais 1. Violine, Anna-Katharina Tittgen 2. Violine, Giorgia Veneziano Viola, Ute Groh Cello)

Im nachfolgenden „Künstlergespräch“ mit Florian Krumpöck erzählte sie über ihre Eltern, die trotz der ärmlichen Verhältnisse, in denen sie lebten, ihr eine künstlerische Erziehung boten. Gefragt nach Gedanken zum Tod – die Künstlerin wurde gerade 80 – meinte sie: „Ich muss Endlichkeit erst lernen. Immer noch glaube ich, dass ich unsterblich bin.“ Freimütig gestand sie ein, dass sie in den Morgenstunden sehr wohl die trüben Gedanken vertreiben muss. Dennoch hat sie sich ihren Grabstein und die Schrift darauf schon ausgesucht. Dann mit Augenzwinkern: „Ich will ja wissen, unter welchem Grabstein ich liegen werde.“ Ihr lebensbejahender Humor und ihre Liebe zur Familie sind wohl die Hauptstützen, die sie durch ihr Leben tragen. Eher nüchtern handelte sie ihre Filmkarriere in Hollywood ab. Als sie die Rolle der Buhlschaft übernahm, war sie sehr froh, „in die eigene Sprache und Lebensweise zurückzukehren.“ Stolz ist sie auf die Filme, die sie gemeinsam mit ihrem Ehemann Michael Verhoeven drehte. Dass sie der berühmten Schauspielerin Catherine Deneuve ihre Synchronstimme lange Jahre lieh, war wahrscheinlich nicht allen im Publikum bekannt. Obwohl Senta Berger anlässlich ihres 80. Geburtstages schon zahlreiche Interviews in Radio und Fernsehen gab, wirkte sie im Gespräch, als erzählte sie alles zum ersten Mal. Auch das ist große Kunst.

Senta Berger las Alfred Polgar beim Kultur.Sommer.Semmering

Anlässlich ihres 80. Geburtstags wurde Senta Berger zuletzt mit etlichen Auszeichnungen bedacht.



© APA/dpa



Am vergangenen Wochenende las die österreichische Schauspielerinnen beim Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhof aus "Sie und Er" von Alfred Polgar und erzählte anschließend freimütig aus ihrem Leben und über ihre Karriere: eine Begegnung der überaus sympathischen Art.

x

Gemerkte Artikel können Sie jederzeit in Ihrer Leseliste abrufen. Zu Ihrer Leseliste gelangen Sie direkt über die Seiten-Navigation.

"Zu früh": So quittiert Berger den frenetischen Empfang, den ihr das Publikum bereitet. Feine Ironie kennzeichnet ihre eloquente Contenance, und diese Ironie findet sich auch in Polgars Texten, die "von den archaischen Eigenschaften des Menschen handeln", in Geschichten, "die man verfilmen könnte. Vielleicht mach ich das noch einmal", meint Berger. Polgar sei ein "kritischer Wiener" gewesen wie sie selbst, doch sei sie "so selten in Wien, dass ich keine Gelegenheit dazu finde." Mit wunderbar differenzierter Stimmgebung und Gespür für die reizvollen, reizenden und gereizten Situationsbilder entstehen mitreißende Miniaturen mit köstlichen Mann-Frau-Dialogen, vom Semmeringer Salonquartett erstklassig in musikalischen Intermezzi bereichert.

"Gedanken über Unabänderliches helfen nicht weiter. Ich bin kein religiöser Mensch und meditiere auch nicht. Ich muss Endlichkeit erst lernen": Im Gespräch mit Intendant Florian Krumpöck gab die bewundernswert jugendlich wirkende Grande Dame des österreichischen Theaters und Films anschließend Auskunft über ihre Ansichten auch zu den letzten Dingen. "Wenn ich schon begraben sein muss, will ich unter einem Stein liegen, der mit gefällt."

In einfachen Verhältnissen aufgewachsen, aber von den Eltern gefördert, startete sie schon in jungen Jahren eine Filmkarriere in Hollywood: "Eine große Erfahrung, aber ich habe gemerkt, es ging für mich nicht mehr weiter. Ich war ausgehungert nach europäischem Leben." Sie habe sich dann "ohne Überlegung" in Rom niedergelassen, später in München. Von 1974 bis 1982 reüssierte sie an der Seite von Curd Jürgens als Buhlschaft im "Jedermann" bei den Salzburger Festspielen, war u.a. am Wiener Burgtheater und am Hamburger Thaliatheater engagiert.

Auch Fragen aus der Zuhörerschaft beantwortet Berger ohne Umschweife. Was denn ihr Traum wäre, noch einmal zu machen? "Ich habe diesen Traum nicht." Ihre Haltung zum Feminismus? "Ich war immer unabhängig. Eine Gruppe Frauen ohne einen Mann langweilt mich." Warum sie so bodenständig und geerdet wirke? "Ich bin ein Stier!"

Mit ihrem Mann Michael Verhoeven ist sie seit 1966 verheiratet. Mit ihm zusammen hat sie die Sentana-Filmproduktion gegründet. "Geld aufzutreiben, um einen Film zu produzieren, war für mich ein großer Schritt. Ohne Filmförderung wäre das heute nicht mehr denkbar." Und aus ihrer Erfahrung am Filmset weiß sie: "Bei Dreharbeiten sind Auseinandersetzungen nur teuer. Es muss alles vorher geklärt sein." Ihre Lieblingsfilme? Deren gibt es viele, darunter "Die weiße Rose" und "Das schreckliche Mädchen".

Nach dem Geheimnis ihrer langen stabilen Ehe befragt, antwortet Berger: "Wir streiten sehr gerne und haben verschiedene Meinungen, aber wirklich gestritten haben wir nur über die Kinder." Und schließt mit einem Zitat von Polgar: "In der Liebe ist es besser, Zwei zu bleiben, anstatt - wie es die festlich-erotische Formel verlangt - Eins zu werden."

Nach der Veranstaltung rauscht sie im eigenen Wagen ab, nicht ohne vorher noch geduldig und freundlich Wünsche nach Autogrammen und Fotos erfüllt zu haben. Kein Zweifel: Berger ist tatsächlich eine der ganz Großen - ein unkapriziöser Superstar, eine beeindruckende Persönlichkeit voll positiver Ausstrahlung, Lebensenergie und (nicht zuletzt) Lebensklugheit.



Kultursommer Semmering: Joseph Lorenz liest Schnitzler: Spiel im Morgengrauen

Genau dort, wo Arthur Schnitzler mit vielen anderen Künstlern die „Sommerfrische“ genoss, darf Kunst nach langer Absenz wieder stattfinden: Im verzauberten „Südbahnhof“ am Semmering.

Joseph Lorenz las „Spiel im Morgengrauen“

Zuvor plauderte Florian Krumpöck, Initiator und Leiter dieses Kultursommers, mit Joseph Lorenz über das Theater heute. Wie sieht er die Theaterästhetik mit den zahlreichen Videoinstallationen und manchmal krampfhaft bemühten Modernisierungen alter Stoffe? „Man kann Stücke zu Tode modernisieren, dann langweilt sich das Publikum“, meinte der erfahrene Schauspieler. Wie wahr und vielen Zuhörern aus der Seele gesprochen! Aber – so Lorenz – nur texttreues Abfeiern ist auch fad. „Leichte Überforderung des Publikums ist notwendig, sonst schläft es ein.“ Gegen Ende des Gespräches kam Joseph Lorenz auf den Unterschied zwischen Autor und Dichter zu sprechen: Dichter wie Schnitzler, Hofmannsthal, Werfel oder Thomas Bernhard sehen tiefer in die menschliche Seele. Psychologische und gesellschaftliche Zusammenhänge werden genial in Literatur gegossen. „Nur solche Werke berühren uns“, meint Joseph Lorenz und bewies die These gleich darauf in seiner Lesung.

In der Novelle „Spiel im Morgengrauen“ geht es Schnitzler einmal mehr um Gesellschaftskritik: Leutnant Wilhelm Kasda trudelt ziellos durchs Leben. Der Waffenrock gibt ihm das Ansehen, das er als Zivilist per se nie genießen würde. Oberflächliche Kameraderie, kurze Affären, die auf ihr Potential als Mitgiftspenderinnen abgeklopft werden, Kartenspiel und Soupers – so sieht sein Alltag aus. Bis er von Willy Bogner, einem ehemaligen Kameraden, dringend um finanzielle Hilfe gebeten wird. Kasda, ein leidenschaftlicher, aber bisher vorsichtiger Spieler, hofft, die Summe im Kartenspiel zu gewinnen, was ihm auch gelingt. Dann aber fasst ihn die Gier, der Rausch. Er kann nicht aufhören. Und am Ende hat er 11.000 Gulden Schulden, die er nie zurückzahlen kann. Aber Spielschulden sind Ehrenschulden. Rettung erhofft er von Leopoldine, der jungen Frau seines Onkels, die er einmal nach einer Liebesnacht mit einem Geldschein zur professionellen Hure degradierte. Nach einer neuerlichen gemeinsamen Nacht legt nun sie ihm 1.000 Gulden als „Lohn“ auf den Tisch und gibt ihm dadurch zu verstehen, wie tief er sie damals verletzt hatte. Weil er die Spielschulden nicht begleichen kann, erschießt sich Wilhelm Kasda, nicht ohne Bogner vorher die 1.000 Gulden zukommen zu lassen.

Joseph Lorenz „temperiert“ den Text: Zu Beginn müssen die Fakten auf den Tisch. Nüchtern, ohne Pathos beschreibt er das Leben Kasdas. Langsam steigert er die Temperatur – bis zum ersten Höhepunkt: Das Kartenspiel gleicht einem Höhenrausch, einem wirren Traum, den Lorenz uns im Höllentempo erleben lässt. Dann fällt die Temperatur wieder ab, alles wird leiser. Bis zur Liebesnacht zwischen Kasda und Leopoldine. Schnitzler macht daraus eine Traumsequenz aus zarten Erinnerungen, jäh unterbrochen vom harten Erwachen in einer aussichtslosen Gegenwart. Gebannt folgt das Publikum bis zum ruhig und pathosfrei vorgetragenen Ende der Tragödie und erlebte einmal mehr den inneren Gleichklang zwischen Dichter und Interpret. Langer, begeisterter Applaus. Danach konnte man noch ein wenig den Blick von der Terrasse auf die verwunschene Landschaft genießen und durch die verfallene Pracht dieses Jahrhundertwende- Hotels schlendern.

Senta Berger: Mit Polgar im Südbahnhotel

Online seit gestern, 20.17 Uhr (Update: gestern, 20.29 Uhr) „Zu früh“: So quittierte Berger den frenetischen Empfang, den ihr das Publikum bei ihrer Lesung aus Alfred Polgars „Sie und Er“ bereitete.



Feine Ironie kennzeichnete ihre eloquente Contenance, und diese Ironie fand sich auch in Polgars Texten, die „von den archaischen Eigenschaften des Menschen handeln“, in Geschichten, „die man verfilmen könnte. Vielleicht mach ich das noch einmal“, meinte Berger.

Polgar sei ein „kritischer Wiener“ gewesen wie sie selbst, doch sei sie „so selten in Wien, dass ich keine Gelegenheit dazu finde.“ Mit wunderbar differenzierter Stimmgebung und Gespür für die reizvollen, reizenden und gereizten Situationsbilder entstanden mitreißende Miniaturen mit köstlichen Mann-Frau-Dialogen, vom Semmeringer Salonquartett erstklassig in musikalischen Intermezzi bereichert.

Berger: „Ich muss Endlichkeit erst lernen“

„Gedanken über Unabänderliches helfen nicht weiter. Ich bin kein religiöser Mensch und meditiere auch nicht. Ich muss Endlichkeit erst lernen“: Im Gespräch mit Intendant Florian Krumpöck gab die bewundernswert jugendlich wirkende Grande Dame des österreichischen Theaters und Films anschließend Auskunft über ihre Ansichten auch zu den letzten Dingen. „Wenn ich schon begraben sein muss, will ich unter einem Stein liegen, der mit gefällt.“

In einfachen Verhältnissen aufgewachsen, aber von den Eltern gefördert, startete sie schon in jungen Jahren eine Filmkarriere in Hollywood: „Eine große Erfahrung, aber ich habe gemerkt, es ging für mich nicht mehr weiter. Ich war ausgehungert nach europäischem Leben.“ Sie habe sich dann „ohne Überlegung“ in Rom niedergelassen, später in München. Von 1974 bis 1982 reüssierte sie an der Seite von Curd Jürgens als Buhlschaft im „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen, war u.a. am Wiener Burgtheater und am Hamburger Thalia-Theater engagiert.

Auch Fragen aus der Zuhörerschaft beantwortete Berger ohne Umschweife. Was denn ihr Traum wäre, noch einmal zu machen? „Ich habe diesen Traum nicht.“ Ihre Haltung zum Feminismus? „Ich war immer unabhängig. Eine Gruppe Frauen ohne einen Mann langweilt mich.“ Warum sie so bodenständig und geerdet wirke? „Ich bin ein Stier!“

Mit ihrem Mann Michael Verhoeven ist sie seit 1966 verheiratet. Mit ihm zusammen gründete sie die Sentana-Filmproduktion. „Geld aufzutreiben, um einen Film zu produzieren, war für mich ein großer Schritt. Ohne Filmförderung wäre das heute nicht mehr denkbar.“ Und aus ihrer Erfahrung am Filmset weiß sie: „Bei Dreharbeiten sind Auseinandersetzungen nur teuer. Es muss alles vorher geklärt sein.“ Ihre Lieblingsfilme? Deren gibt es viele, darunter „Die weiße Rose“ und „Das schreckliche Mädchen“.

Ein unkapriziöser Superstar zum Angreifen

Nach dem Geheimnis ihrer langen stabilen Ehe befragt, antwortete Berger: „Wir streiten sehr gerne und haben verschiedene Meinungen, aber wirklich gestritten haben wir nur über die Kinder.“ Und schloss mit einem Zitat von Polgar: „In der Liebe ist es besser, Zwei zu bleiben, anstatt – wie es die festlich-erotische Formel verlangt – Eins zu werden.“

„Nach der Veranstaltung rauscht sie im eigenen Wagen ab, nicht ohne vorher noch geduldig und freundlich Wünsche nach Autogrammen und Fotos erfüllt zu haben. Kein Zweifel: Berger ist tatsächlich eine der ganz Großen – ein unkapriziöser Superstar, eine beeindruckende Persönlichkeit voll positiver Ausstrahlung, Lebensenergie und (nicht zuletzt) Lebensklugheit“, schrieb Ewald Baringer in der Austria Presse Agentur über diesen Abend.

Kultureller Höhenrausch am Berg

Erfolgreich | Semmeringer Kultursommer hat sich endgültig etabliert.

SEMMERING | Mit hochkarätigen Künstlern startete vergangenes Wochenende das Festival „Kultur.Sommer.Semmering“. Die Intendanten Florian Krumpöck und Nina Sengtschmid freuten sich über ausverkaufte Vorstellungen – bei der Uraufführung von Roland Neuwirths außergewöhnlicher „Wiener Winterreise“, die den Schubert’schen Liederzyklus ins Wienerische transferiert und bei den zwei Alfred Polgar-Lesungen von Senta Berger, der Grande Madame des deutschen Fernsehens. Wie schon im Vorjahr waren Maria Köstlinger und Jürgen Maurer weitere Publikumsmagneten im malerischen Südbahnhof am Semmering.

Fortgesetzt wird der Kulturreigen mit Joseph Lorenz und Florian Krumpöck (15. Juli); Lesungen mit Martina Ebm und Michael Dangl (16., 17. Juli); „Vom Balkan nach Wien“ mit der Wiener Tschuschenkapelle (16. Juli); Maria Bill singt Piaf (17. Juli); Adi Hirschal singt Wienerlieder (18. Juli); Wolfram Berger rezitiert Karl Valentin (18. Juli); Angelika Kirchschrager, Alfred Dorfer und Florian Krumpöck präsentieren „Tod eines Pudels“ (18. Juli) und Klassik bietet das Thomas Christian-Ensemble (21. Juli).

Du errätst nie, wie alt dieser TV-Star ist

Senta Berger war strahlender Gast im Südbahnhotel am Semmering. Im Gespräch mit "Seitenblicke" sprach sie offen über ihr Alter und Leben.



Senta Berger erhielt am 4. Juli den Cinemerit Award beim Filmfest München. Sie wurde für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. picturedesk

Mit Hilfe des "Kultursommers Semmering"-Programm wurde heuer das neue Südbahnhotel erneut zum Leben erweckt. Geladen war Schauspielerinnen Senta Berger, welche mit einer Alfred-Pogar-Lesung zahlreiche Gäste unterhielt. Am 4. Juli erhielt der TV-Star den "CineMerit"-Award und wurde damit für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Die Schauspielerinnen kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Schon in Kinderschuhen schien Berger genau zu wissen, wohin ihre Reise geht. Bereits im zarten Alter von neun Jahren ergatterte sie eine kleine Rolle in der Erich-Kästner-Verfilmung "Das doppelte Lottchen".

Dies war der Beginn einer langen und erfolgreichen Karriere im Show-Business. Von Österreich über Deutschland bis hin nach Hollywood schaffte es die gebürtige Wienerin. Senta spielte an der Seite von Berühmtheiten wie Frank Sinatra, Dean Martin, Kirk Douglas, um nur ein paar wenige davon zu nennen. Ihre Biografie liest sich mehr als beeindruckend.

Berger sieht man ihr Alter nicht an

Doch abseits ihrer glorreichen Karriere ist es noch etwas, das die Schauspielerinnen so besonders macht. Besonders schön würde man sagen. Für gewöhnlich schickt es sich nicht, über das Alter einer Frau zu reden, doch in diesem Fall sollte man das. Senta Berger ist heuer unfassbar strahlende 80 Jahre alt geworden. Etwas, dass man dem Schauspielertalent bei weitem nicht ansieht.

Im "Seitenblicke" Interview sagt sie charmant: "Ich bin einen langen Weg gegangen. Mit dieser Station des 80. ist dieser Weg noch nicht zu Ende", reflektierend auf den Abend erzählt Berger weiter: "Diese schöne Gelegenheit mich selber zu besinnen, welche Schritte habe ich gemacht, wo bin ich falsch abgebogen, welche Fehler und Fehlentscheidungen. Man hängt ja an den falschen Entscheidungen in der Erinnerung immer mehr. Aber ich darf sagen, dass mir so viel Zuwendung und Sympathie entgegen gekommen ist. Das ist auch anstrengend. Es ist schön, aber auch anstrengend. Es hat mich richtig durchgeschüttelt. Und nun ist gut, jetzt ist's vorbei und jetzt geht's weiter".

Seitenblicke Sommerbühne

**Ausstrahlungstermine 16. Juli, 21:49 Uhr 16.07., 21:49 Uhr 17. Juli, 18:44 Uhr
(Wiederholung) 17.07., 18:44 Uhr (Wh) Magazin Lifestyle**



Neues von Österreichs Sommer-Spielstätten

Seitenblicke Redakteur Christian Reichhold zeigt die aktuellsten Premieren und Kulturhighlights der vergangenen Woche. Für diese Sommerbühne waren die Seitenblicke bei der beeindruckenden Oper im Steinbruch, um von „Turandot“ zu berichten und auch das Südbahnhotel Semmering punktete neben Protagonistin Senta Berga mal wieder mit einmaliger Kulisse. Aus Amstetten hören wir von „On your feet“ und Adi Hirschal sah man im Lustspielhaus bei „Die Verliebten“, wo seine Tochter Maddalena eine große Rolle spielte.

Sommerliche Exkursionen

„orf.at“ vom 16.07.2021

16. Juli 2021, 07:52 Sommerliche Exkursionen Eine Geschichte vom Semmering Der Schauspieler Fritz Karl ist fasziniert von Stefan Zweig.



ORESTE SCHALLER

Ganz besonders hat es ihm dessen Novelle "Brennendes Geheimnis" aus dem Jahr 1911 angetan. Erstmals gelesen hat er sie am Original-Schauplatz, als Gast im Südbahn-Hotel auf dem Semmering. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Summer Rhapsody wird Fritz Karl "Brennendes Geheimnis" Anfang August im Garten des Wiener Palais Liechtenstein vortragen. Besonderes Augenmerk legt er dabei auf Stefan Zweigs kunstvolle Sprache. Gestaltung: Hanna Ronzheimer



Kultursommer Semmering: Eine Pilgerfahrt zu Beethoven – „Die Unspielbare“

Joseph Lorenz – Lesung

Florian Krumpöck -Klavier

Florian Krumpöck, Pianist und Intendant des „**Kultursommer Semmering**“, ehrte Beethoven mit seinem grandiosen Spiel der Sonaten für Klavier Nr. 27 und 29, die als unspielbar galten. Mit höchster Konzentration, frei ohne Noten, spielte er beide Musikstücke. Er kümmerte sich nicht um die Anweisungen, wie „durchaus mit Empfindung, sehr singbar“, sondern führte den verzweifelten, das gängige Musikleben missachtenden Komponisten vor.

Hart, kompromisslos mit sich, mit den Zuhörern.

Danach las **Joseph Lorenz** den von **Nina Sengtschmid** feinfühligem und spannend geschriebenen Text über Beethovens große, geheime Liebe zur Baronin von Stackelberg und über Beethovens ebenso verzweifelte Liebe zu seinem Neffen und Ziehsohn Karl. Der Komponist, 1812 am Höhepunkt seines Schaffens, soll die verheiratete Baronin von Stackelberg leidenschaftlich geliebt haben. Eine einzige Liebesnacht hatte wahrscheinlich Folgen. Genau 9 Monate später gebar die Baronin ein Mädchen, dem sie den Namen Minona gab – was von rückwärts gelesen „Anonim“ ergab. Beethoven sah seine Tochter nie. S starb 1896 vereinsamt und kinderlos. Beethoven schrieb damals in sein Tagebuch: „Für dich gibt es kein Glück“. Und so konzentrierte er seine ganze Liebesfähigkeit auf seinen Neffen Karl, für den er im ewigen Rechtsstreit mit dessen leiblicher Mutter, die er für eine liederliche Person hielt, lag. All diese Sorgen und Qualen schleuderte **Joseph Lorenz** als Beethoven Gott entgegen und schuf mit weit ausladenden, bittenden, flehenden Gesten einen tief verzweiferten Beethoven. Man hörte ihm bis ins tiefste erschüttert zu.

Zugleich gab er dem Kind Karl, später dem jungen Erwachsenen seine Stimme, der unter der erdrückenden Liebe seines Ziehvaters sehr litt und sich diesem Gefühlsgefängnis nur durch Selbstmord glaubte retten zu können. Beethoven und Karl litten gleichermaßen unter diesem „Liebeszwang“. Der Verzweiflung beider gab Lorenz Raum und genialen Ausdruck.

Der sehr emotionale Abend endete mit viel Bravorufen und einem begeisterten Applaus.



Kultursommer Semmering: Briefwechsel Friederike und Stefan Zweig: „Sei vergnügt und wenig untreu!“

Lesung: Martina Ebm und Michael Dangl, Musik: Maria Fedotova: Flöte, Sebastian Gürtler: Violine

Friederike von Winternitz lernte Stefan Zweig 1912 kennen und verliebte sich in den damals schon bekannten Schriftsteller Hals über Kopf, ließ sich scheiden und lebte zunächst mit ihm zusammen. 1920 heirateten die beiden. Bald musste Friederike erkennen, dass sie Zweig nicht im Haus am Kapuzinerberg halten kann. Salzburg mit seiner „Schlaffluht“ wurde dem Reiselustigen mehr und mehr zuwider.

Es war pures Vergnügen mitzuerleben, wie die beiden Künstler die feinen Brüche und Umbrüche dieser schwierigen Beziehung herausarbeiteten. **Martina Ebm** zuerst als gurrendes, verliebtes „Lamm“ – so einer ihrer Briefunterschriften –, die sich ihrem „Gebieterr“ unterordnet und sich brav um das Haus kümmert. Im Laufe der Beziehung schleichen sich immer mehr vorsichtige Kritiken in ihre Briefe und schließlich auch eindeutige Mahnungen, dass sie von ihm mehr als nur kurze Reiseskizzen erwarte.

Der Übergang vom verliebten Hascherl zur selbstbewussten Frau gelang Martina Ebm ausgezeichnet. **Michael Dangl** konnte einmal mehr den Frauenheld und Frauenliebling herauskehren, wie er auch in der Rolle als berühmter Schriftsteller – nämlich als Stefan Zweig – in der dramatisierten Novelle „Brief einer Unbekannten“ an der Josefstadt in der vergangenen Saison brillierte. Mancher Lacher blieb dem Publikum im Halse stecken, wenn Zweig diskret, aber eindeutig seiner Frau die erotischen Abenteuer andeutet. Zunächst

Briefwechsel Friederike und Stefan Zweig: „Sei vergnügt und wenig untreu!“

Silvia Matras 17.07.2021

antwortet sie scheinbar gelassen: „Sei vergnügt und wenig untreu!“ Doch bald zerbricht unter der herablassenden Behandlung Stefan Zweigs die Ehe. Das Ende kommt rasch, als sein Haus durchsucht wird und er ahnt, dass er bald in Deutschland und Österreich keine Leser mehr haben wird. Sein „Wunsch, die Welt noch einmal rund zu sehen, ehe sie zusammenkracht“, sollte früher, als er dachte, in Erfüllung gehen: Nach der Scheidung von Friederike flieht er nach Brasilien, wo er mit seiner zweiten Frau 1942 Selbstmord begeht. Mit dem berührenden Abschiedsbrief an Friederike endete dieser Abend, der das Publikum teils amüsiert, die meisten aber nachdenklich entließ.

Für den passenden **musikalischen Rahmen** sorgten **Maria Fedotova** auf der Flöte und **Sebastian Gürtler** auf der Violine. Sie spielten aus den „Duos für zwei Violinen“ von Bela Bartok und zeigten ihre Virtuosität in modern anmutenden Kompositionen, wie die von Peeter Vähi. Die ausgewählten Musikstücke passten perfekt zur jeweiligen Gefühlstemperatur des Ehepaares Friederike und Stefan Zweig – mal romantisch verspielt, dann wieder spöttisch-distanziert. Auch der Ehekrach kündigte sich in musikalischen Dissonanzen an. Ein hoch künstlerischer Abend voller Intensität, mit klug ausgewählten Textstellen, hervorragenden Interpreten und intensiver Musik!



Der Kultursommer ist weit über den Bezirk hinaus sehr beliebt. Gäste kommen zum Beispiel aus Mürzzuschlag, Baden, Wien oder Vorarlberg.

Wiener Tschuschenkapelle im malerischen Luftkurort

SEMMERING. Im Rahmen des Kultursommers Semmering brachte Intendant **Florian Krumpöck** die **Wiener Tschuschenkapelle** auf den Semmering. Den Sommerabend mit tollem Ausblick und Balkanmusik zum Mitschwingen im einzigartigen Ambiente des Südbahnhotels genossen unter anderen **Elisabeth Hanl, Gerhard** und **Franziska Steiner** vom Reisebüro Mayer und **Hippolit** und **Margret Gstrein**.



Hippolit und Margret Gstrein unterhielten sich hervorragend. Foto: er (2)

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Der Zauberberg - Thomas Mann Mit Roland Koch Cello - Namdar Majidi



Foto: Ela Angerer hochgeladen von

Angesiedelt in einem Sanatorium in der Abgeschiedenheit der Schweizer Alpen könnte Thomas Manns Opus Magnum genauso auf dem Zauberberg Semmering entstanden sein, strahlt der geschichtsträchtige Höhenluftkurort doch noch heute wie kaum ein anderer Ort die mondäne Eleganz der Kuranstalten des frühen 20. Jahrhunderts aus. Wenn der Burgtheaterschauspieler Roland Koch im geschichtsträchtigen Südbahnhotel Semmering den vielleicht bedeutendsten deutschsprachigen Roman der klassischen Moderne einfühlsam zum Leben erweckt, verschwimmen die Grenzen zwischen zwei gleichermaßen faszinierenden Zauberbergen.

Kartenverkauf:

Tourismusbüro Semmering

Passstraße 2/1, 2680 Semmering

Tel.: +43 (0) 2664 20 025

tourismus@semmering.gv.at

"Du hast selbst eine Veranstaltung, die noch nicht in unserem Veranstaltungskalender ist oder weißt von Veranstaltungen, die auch andere interessieren könnten?

Dann werde jetzt Regionaut und Sorge selbst dafür, dass deine Veranstaltung im Mürztal die Aufmerksamkeit bekommt, die sie verdient!"

Foto: Ela Angerer hochgeladen von

Überwältigender Besucherstrom Der Kulturhunger zieht die Gäste ins Südbahnhotel zum Kultur.Sommer.Semmering

Die 3. Festivalwoche des Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhotel am Semmering
neigt sich dem Ende zu.



Perfektes Ambiente im Südbahnhotel Semmering © Christine Khom Senta Berger



Foto © Alina Neumann



Unzählige ausverkaufte Veranstaltungen zeugen von der Sehnsucht nach Kultur nach
der schwierigen Pandemiezeit. Tickets für die Veranstaltungen dieses Wochenende sind
teilweise noch verfügbar.

Überwältigender Besucherstrom Der Kulturhunger zieht die Gäste ins Südbahnhotel zum Kultur.Sommer.Semmering

„kleinezeitung.at“ vom 23.07.2021

"Die Kombination aus der außergewöhnlichen Location gemeinsam mit hochwertiger Literatur und Kunst nehmen die Gäste sehr gern an", schwärmt Nina Sengstschmid, Geschäftsführerin des Kultur.Sommer.Semmering . Zum vierten Mal findet die Kulturveranstaltung nun schon im Südbahnhotel Semmering statt, heuer unter der Intendanz des österreichischen Pianisten und Dirigenten Florian Krumpöck

Der Zuschauerstrom sei dieses Jahr kaum bewältigbar . Viele ausverkaufte Veranstaltungen zeugen vom Kulturhunger des Publikums nach der schwierigen Pandemiezeit. "Insbesondere die Veranstaltung mit Senta Berger hätten wir zehn Mal verkaufen können ", erzählt Sengstschmid. Am 11. Juli hat die international gefeierte Schauspielerin aus ihren persönlichen Lieblingstexten des Dichters und Kritikers Alfred Polgar eine literarische Spritztour zusammengestellt. "Sie hatte schon ihren 80. Geburtstag und ist so selten zu sehen, das hat die Leute angelockt."

Aber auch die Veranstaltungen "Sternstunden der Menschheit: Das erste Wort über den Ozean" mit Karl Markovics und dem Duo Paier & Valcic , sowie der humorvolle Leseabend mit Karl Fritz und Elena Uhlig über die Höhen und Tiefen der Liebesliteratur an diesem Wochenende sind bereits ausverkauft.

Tickets gibt es noch für das Konzert von Tini Kainrath und Klezmer Reloaded am Samstag, 24. Juli, um 19.30 Uhr oder auch für "Angst - Das Verhängnis einer Ehebrecherin" von Gerti Drassl & Wladerigoff Brothers am Sonntag, 25. Juli um 11 Uhr. "Gerti Prassl liest eine Novelle von Stefan Zweig ", sagt Sengstschmid. "Es ist wirklich sehr packend."

Tickets

Zum Online-Spielplan inkl. Kartenverkauf kommen Sie unter: www.kultursommer-semmering.at/spielplan

Menu à la Belle Époque

Zweig zog es neben Arthur Schnitzler, Peter Altenberg oder Alma Mahler bereits um die Jahrhundertwende auf den Semmering. Diese Künstler waren ausschlaggebend für das heurige Motto des Kultur.Sommer.Semmering: "Menu à la Belle Époque".

Eine kulturelle Zeitreise mitten ins Herz der Jahrhundertwende wird den Gästen versprochen, genauso wie eine "exquisite kulinarische Erlebnisreise von Wien bis an die Adria."

Im Gespräch

„Der Tod ist ein Skandal“

„Schrammelkönig“ Roland Neuwirth begibt sich am 28. Juli auf der Linzer „Bühne am Dom“ auf Franz Schuberts „Winterreise“. Mit Karin Schütze sprach der Wiener (70) über anfängliches Sträuben, den „Postpubertärling“ Schubert und das Grauen vor dem Tod

Franzl, bitte bring mich nicht um, aber ich muss das tun! Deine Musik ist mir heilig!“ Dieses Bekenntnis und Stoßgebet schickt Roland Neuwirth (70) seinem jüngsten Projekt vorweg: Mit Pianist Florian Krumpöck bringt der Schrammelkönig Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“ auf die Bühne (und auf CD bei Quinton Records) – und das im Wiener Dialekt.

Die Idee dazu wurde beim Semmeringer Kultursommer geboren. „Ich habe mit den Extremschrammeln gespielt“, erinnert sich Roland Neuwirth im Gespräch mit *was ist los?*.

Intendant Krumpöck wollte ein Stück mitspielen. Die Wahl fiel auf „Der Wegweiser“ aus der „Winterreise“. „Das war so stimmig und ist beim Publikum angekommen. Also habe ich mir von ihm einreden lassen, die ganze Winterreise zu machen. Zwei Jahre habe ich mich dagegen gestraut. Ich hasse das, wenn bei so klassischen Stücken herumgetrickst wird, man kann sie nur schlechter machen“, weshalb für ihn klar war: „Die Musik lasse ich auf jeden Fall genau so, wie sie ist.“

Auf der Flucht vor dem Krieg

Doch die tief im romantischen Zeitgeist verwurzelten Gedichte hat sich der Erneuerer des Wienerliedes vorgeknöpft: „Ein paar waren nicht zu gebrauchen, weil sie rettungslos überlebt sind. Aus ‚Die Post‘ habe ich ein Handysignal gemacht. Ich habe

”

„Ein 70-Jähriger hat kein Comeback. Das geht sich zeitlich nicht aus. Aber ich habe nie aufgehört, Musik zu machen.“

■ Roland Neuwirth feierte im Vorjahr seinen 70er und „exhumiert“ die Extremschrammeln

ZUR PERSON

Roland Neuwirth hat an die 300 Lieder für Duo- und Schrammelbesetzung geschrieben, darüber hinaus Tänze, Walzer, einige Orchesterwerke, Theater-, Film- und Hörspielmusik. Seine Interpretation von Franz Schuberts berühmtem Liederzyklus „Die Winterreise“ hat er auf CD veröffentlicht (19,99 Euro).



versucht, die Texte zeitgemäß zu übersetzen und den ganzen fürchterlichen Kitsch, der damals en vogue war, kurzerhand unschädlich gemacht. Schubert war damals mit seinen 30 Jahren ein ‚Postpubertärling‘, und ich bin ein alter Mann. Ich kann nicht dauernd Liebesbriefe in die Rinden schnitzen und so G’schichten schreiben. Ich muss es ja auch selber singen. Und ich kann nicht etwas singen, wo ich selber rot werde dabei. Ich muss dran glauben. Das Gefühl bleibt natürlich übrig. Bei mir ist es teilweise sogar noch trister.“

Unter die Haut kriechen ...

Denn sein Winterreisender von Heute ist auf der Flucht vor dem Krieg in eine Fremde, die es besser mit ihm meinen möge. Verzweiflung und Resignation begleiten ihn. Eine Schwermut, die im Wiener Dialekt mit Neuwirths Natur-Stimme umso eindringlicher unter die Haut kriecht. „Ich bin kein klassisch ausgebildeter Sänger. Die Mikrofonstimme hat aber eine eigene Qualität, die Brüchigkeit der Stimme kommt in den Vordergrund. Und der Pianist kann wirklich ein Forte spielen, ohne Angst, den Sänger zu überde-

cken“, was auch zur Entstehungszeit der „Winterreise“ passt: „Die Romantik besteht aus Dynamik, Pianissimo und Fortissimo, diese Gefühlswallungen wechseln einander ab“, geht es doch ans Eingemachte im Liederzyklus, den Schubert ein Jahr vor seinem Tod geschrieben hat.

„Exhumierung“ auf der Bühne

„Da werden die letzten Dinge besprochen. Darauf läuft ja alles hinaus. Durch den Tod erhält das Leben eine ganz andere Bedeutung. Der Tod verfolgt mich mein ganzes Leben, darüber hab ich mir schon als kleiner Bub Gedanken gemacht. Mir gruselt’s und graust vor dem Tod. Der Tod ist ein Skandal, nicht einfach ein biologischer Prozess. Aber ich will da jetzt nicht so weit ausholen.“

Lieber erzählt er von der bevorstehenden „Exhumierung“ seiner Extremschrammeln, die sich vor fünf Jahren von der Bühne verabschiedet haben. „Nur singen, das bin eigentlich gar nicht ich. Meine Lyra fehlt mir. In ein, zwei Gigs darf ich wieder ein bissl Gitarre spielen“, am 3. September im Wiener Theater im Park, wo Neuwirth mit den Extremschrammeln und dem radio.string.quartet seinen 70. Geburtstag, den er im Vorjahr hatte, nachfeiern wird.

Mehr soll’s nicht werden. „Ein 70-Jähriger hat kein Comeback, das geht sich zeitlich nicht aus. Aber ich habe nie aufgehört, Musik zu machen.“

Kultur.Sommer.Semmering 2021 Karl Markovics liefert hervorragende Performance im Südbahnhotel

BEZIRK NEUNKIRCHEN. Hervorragende Performance von Karl Markovics und dem Cello-Akkordeon-Duo Paier & Valcic beim Kultursommer Semmering im Südbahnhotel.



hochgeladen von Eva R.



Auf geschichtlichen Fakten basierend nahm Stefan Zweigs faszinierende »Sternstunde der Menschheit« mit Karl Markovics und dem virtuoson Duo Paier & Valcic das Publikum mit auf eine transatlantische Reise. Ein kultureller Nachmittag, der Besucher aus ganz



Senta Berger ist ein Publikumsmagnet des Kultur.Sommer.Semmering

ALINA NEUMANN

Der Semmering, der Sommer und die Kultur

Der Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhotel läuft. Reihe ausverkaufter Veranstaltungen zeugt von Sehnsucht nach Kultur.

Von Nicole Stranzl

Die Kombination aus der außergewöhnlichen Location gemeinsam mit hochwertiger Literatur und Kunst nehmen die Gäste sehr gern an“, schwärmt Nina Sengtschmid, Geschäftsführerin des Kultur.Sommer.Semmering. Zum vierten Mal findet die Kulturveranstaltung nun schon im Südbahnhotel Semmering statt, heuer unter der Intendanz des Pianisten und Dirigenten Florian Krumpöck.

Der Zuschauerstrom sei dieses Jahr kaum bewältigbar. Viele ausverkaufte Veranstaltungen

zeugen vom Kulturhunger des Publikums nach der schwierigen Pandemiezeit. „Insbesondere die Veranstaltung mit Senta Berger hätten wir zehn Mal verkaufen können“, erzählt Sengtschmid. Am 11. Juli hat die international gefeierte Schauspielerin aus ihren persönlichen Lieblingstexten des Dichters und Kritikers Alfred Polgar eine literarische Spritztour zusammengestellt. „Sie hatte schon ihren 80. Geburtstag und ist so selten zu sehen, das hat die Leute ange-lockt.“

Tickets gibt es noch für „Angst – Das Verhängnis einer

Ehebrecherin“ von Gerti Drassl & Wladerigoff Brothers am heutigen Sonntag um 11 Uhr. „Gerti Drassl liest eine Novelle von Stefan Zweig“, sagt Sengtschmid. „Es ist wirklich sehr packend.“

Zweig zog es neben Arthur Schnitzler, Peter Altenberg oder Alma Mahler bereits um die Jahrhundertwende auf den Semmering. Diese Künstler waren ausschlaggebend für das heurige Motto des Kultur.Sommer.Semmering: „Menu à la Belle Époque“. Eine kulturelle Zeitreise mitten ins Herz der Jahrhundertwende wird den Gästen versprochen, genauso wie eine „exquisite kulinarische Erlebnisreise von Wien bis an die Adria.“

Eine historische Miniatur Stefan Zweigs „Das erste Wort über den Ozean“ steht heute um 15.30 Uhr im Mittelpunkt des Auftritts von Karl Markovics und dem Duo Paier & Valcic, die das Publikum im Südbahnhotel am Semmering mit auf eine abenteuerliche transatlantische Reise nehmen.

Karl Markovics war wieder in Bestform



SEMMERING. Mit 280 Besuchern war der Waldhofsaal im Südbahnhotel voll. **Karl Markovics** und das virtuose Cello-Akkordeon **Duo Paier & Valcic** nahmen das Publikum mit auf eine transatlantische Reise von Stefan Zweig.

TREND
PRIVAT
REISE



GERALD STURZ
trend-Traveller

Angeregt durch das famose neue Buch von Wolfgang Kos besuchte der trend-Traveller wieder einmal den Semmering. „Der Semmering. Eine exzentrische Landschaft“ ist neulich im Residenz Verlag erschienen und erinnert unter anderem auch daran, dass diese hügelige Gegend an der Grenze zwischen Niederösterreich und der Steiermark einst einer der mondänsten Urlaubsorte Europas war. Hier trafen sich um die vorletzte Jahrhundertwende nicht nur die noble Gesellschaft aus Wien und anderen Teilen der k. u. k. Monarchie, sondern auch Künstler der Wiener Moderne und die Bohémiens aus den Kaffeehäusern. Sie verkehrten in eleganten Villen, in mondänen Grand Hotels und auf den Terrassen der Cafés. Sigmund Freud, Stefan Zweig, Max Reinhardt, Arthur Schnitzler, Peter Altenberg,

Franz Werfel und Alma Mahler – sie alle haben hier regelmäßig sommergefrischt. Wolfgang Kos beschreibt das sehr schön, ohne in nostalgische Verklärung zu verfallen. Er spart auch die Schattenseiten jener Jahre nicht aus.

Der trend-Traveller ist in den letzten Jahren immer wieder gerne zum Semmering gefahren. Vom vergangenen Glanz war allerdings längst nichts mehr zu spüren, die legendären Grand Hotels waren geschlossen. Aber es gibt schöne Wanderwege, gute Luft, und der Semmering ist ein perfekter Ort der Entschleunigung. Immer wieder wurde am acht Kilometer langen Bahnrundweg entlang gewandert und immer wieder mit Staunen und Begeisterung auf die Trasse und die Viadukte der Semmeringbahn geblickt. Der trend-Traveller wohnte in der Pension „Daheim“, einer dieser typischen Villen im Semmering-Stil, die im Erdgeschoß ei-

nige Zimmer vermietet, an deren Wänden Fotos aus alten Zeiten hängen. Die zeigen, wie auf der Terrasse eine Band spielte und die Gäste zur Musik tanzten.

Jeden Abend, so steht auf einem der alten Plakate, die hier eingerahmt hängen, gab es um neun Uhr eine „Tanz-Reunion“, bei der die „beliebten Bessie Nelson's Vienna Jazz-Ladies“ aufspielten. Wenn der trend-Traveller mal gut essen wollte, musste er jedoch vom Berg hinab und auf den steirischen Pogusch fahren, um im Wirtshaus „Steirereck“ zu speisen, oder nach Reichenau, wo er im berühmten Looshaus am Kreuzberg nicht nur das großartige Ambiente genoss, sondern auch das formidable Essen.

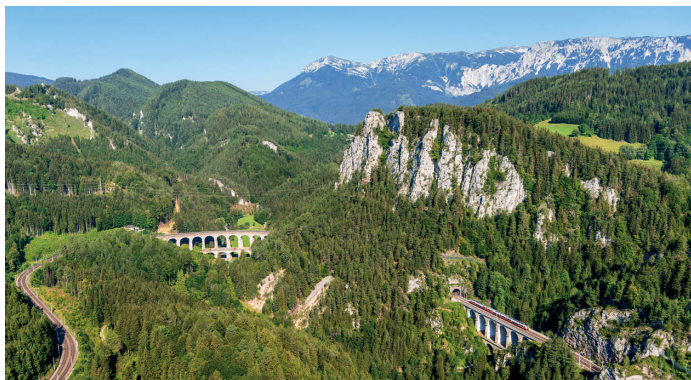
ADIEU TRISTESSE. In jüngster Zeit kann man aber glücklicherweise feststellen, dass wieder etwas Optimismus aufgenommen ist, dass versucht wird, den Semmering aus seiner Tristesse zu befreien. Begonnen hat es mit den Semmeringer Kultursommer, der zuerst im Kurhotel und im Südbahnhotel, später ausschließlich im Südbahnhotel Leseabende und Musikaufführungen in einem wun-

Feiert der SEMMERING tatsächlich ein Comeback als Ort der Sommerfrische? Der trend-Traveller hat sich umgesehen und festgestellt: Es tut sich einiges am „Balkon von Wien“. Vor allem in Sachen Kultur.

Tankstelle für Leib und Seele

Tankstelle für Leib und Seele

„trend“ vom 30.07.2021 (Seite 90-91)



DER 20-SCHILLING-BLICK. Vom Wolfenbergkogel blickt man auf die eindrucksvollen Viadukte der Semmeringbahn. Sie gehört heute zum UNESCO-Weltkulturerbe.

derbar nostalgischen Ambiente veranstaltet. Berühmte Künstler kommen, lesen und musizieren. An manchen Abend folgt auf die Darbietungen ein elegantes Dinner mit einem sehr nostalgisch angehauchten „Menu à la Belle Époque“.

Der Semmeringer Kultursommer ist ein großer Erfolg. Vor einigen Jahren kam Gucci, die gerade so angesagte Modemarke aus Florenz, um den morbiden Charme des Südbahnhotels für ein Fotoshooting zu nutzen. In diesem Jahr ist im öffentlichen Raum eine Open-Air-Skulpturenausstellung zu sehen.

Einer, der fest an die Zukunft des Semmerings glaubt, ist der Grazer Hotelier Florian Weitzer. Er hat das Kurhaus Semmering, eines der legendären Grand Hotels, erworben, wird es einer sehr eingehenden Sanierung unterziehen und

frühestens 2024 als Grand Semmering wiedereröffnen. Ein Juwel der Großstadt soll hier entstehen, eine Tankstelle für Leib und Seele, ein Ort der Sehnsucht, wie man auf der bereits existenten Homepage des Hotels lesen kann. Nicht nur der trend-Traveller ist gespannt.

BEST OF SEMMERING. Einige Empfehlungen für all jene, die schon in diesem Sommer den Semmering besuchen wollen.

1. Kultursommer Semmering. Diese Veranstaltungsreihe mit Lesungen und Musikabenden im Südbahnhotel ist allein schon Grund genug, im Sommer auf den Semmering zu fahren. Tolles Ambiente, hervorragende Gäste, sympathische Atmosphäre.

2. Kunst im öffentlichen Raum. Unter dem Titel „Land, Besitz und Commons“

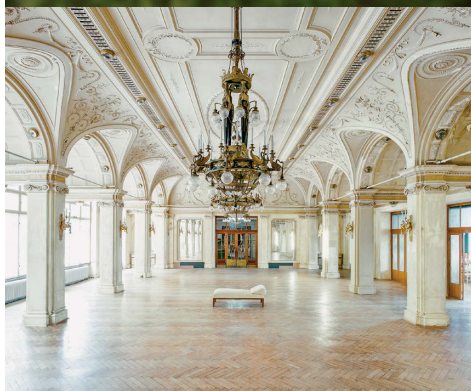
hat die Kuratorin Hedwig Sachsenhuber 13 internationale Künstler gebeten, sich künstlerisch mit dem Wandel der Region auseinanderzusetzen. Die Kunstwerke, die so entstanden sind, sind bis 17. Oktober allerorts zu sehen.

3. Der 20-Schilling-Blick. Benannt nach dem alten 20-Schilling-Schein, der auf der einen Seite ein Bild des Venezianers Carl Ritter von Ghega, des Architekten der Semmeringbahn, zeigte, auf der anderen Seite das 184 Meter lange und 46 Meter hohe „Kalte Rinne“-Viadukt der Semmeringbahn. Dieser Blick ist der Höhepunkt des Bahnwanderweges, eines Rundwegs von acht Kilometer Länge.

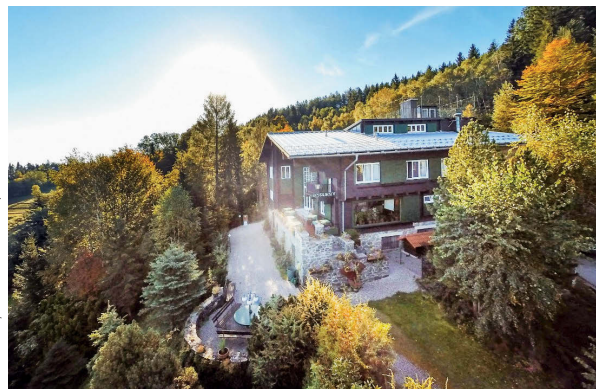
4. Das Looshaus in Reichenau. Gute Übernachtungsmöglichkeiten sind am Semmering rar. Es empfiehlt sich, auszuweichen. Der trend-Traveller mag vor allem das Looshaus in Reichenau an der Rax. Adolf Loos hat es in den späten 1920er-Jahren für den Industriellen Paul Khuner als Sommerresidenz gebaut. Heute kann man hier gut essen und in einem der Zimmer übernachten. Vieles ist noch im Originalzustand. Wer hier eine Nacht verbringen will, sollte jedoch rechtzeitig reservieren. **T**



SÜDBAHNHOTEL. Das berühmteste und schönste Hotel am Semmering nimmt schon lange keine Gäste mehr auf. Seit einigen Jahren werden die eindrucksvollen Säle jedoch als Location für den Semmeringer Kultursommer genutzt.



FOTOS: BEGESTELT (2), CHRISTINE KHOM, ALEXANDER DACOS, PICTUREPESK.COM/MARKUS HASLINGER, IAN EHM



DAS LOOSHAUS AM KREUZBERG. Das in den 1920er-Jahren von Adolf Loos gebaute Villa ist nicht nur ein Architekturjuwel, sondern beherbergt auch ein gern besuchtes Restaurant.



HOTEL PANHANS. Auch das ist eines der legendären Grand Hotels des Semmerings. Aber das Panhans steht seit einigen Jahren leer.

Unendliche Saiten

Das humorvolle Trio „First Strings on Mars“ eröffnet mit nur drei Streichinstrumenten neue klangliche Welten.

Südbahnhotel, Semmering. 1.8., 15.30 Uhr. Tel. (02664) 200 25 WESE., HF



Erika Pluhar im Gespräch mit Intendant Florian Krumpöck

„meinbezirk.at“ 01.08.2021

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Erika Pluhar im Gespräch mit Intendant Florian Krumpöck Erika Pluhar ist unbestritten eine der vielseitigsten und wandelbarsten Künstlerinnen des Landes.



Foto: Erika Pluhar hochgeladen von

Sie vermag es wie kaum eine zweite, sich kreativ immer wieder neu zu erfinden und dabei den Wurzeln ihres Schaffens stets treu zu bleiben. Nach vier Jahrzehnten im Ensemble des Burgtheaters verabschiedete sie sich von der Theaterbühne, widmete sich 40-jährig erstmals der Musik, wurde Interpretin ihrer eigenen Lieder, veröffentlicht regelmäßig Bücher, produziert Filme und versteht sich dabei stets auch als politisch-kritisches Sprachrohr unserer Gesellschaft.

Im Künstlergespräch mit Florian Krumpöck öffnet Erika Pluhar ein Fenster in ihre farbenfrohe Welt und erzählt von der Kunst, dem Leben und der fortwährenden Veränderung.



Kultursommer Semmering: Petra Morzé liest: Sommerfrische am Semmering

Musikalisch eingerahmt von den „Wiener Instrumentalsolisten“

Ein Sommertableau, wie es in den diversen Bücheln von Altenberg bis Schnitzler nachzulesen ist, gibt den Hintergrund des heiteren Abends ab: Durch die hohen Fenster des Waldhofsaaes in dem verwunschen schönen „Südbahnhotel“ streift eine milde Abendsonne die Waldrücken. Hier und da glimmt das Türmchen einer verspielten Jahrhundertwendevilla durch die Bäume auf.

Dazu spielen die Wiener Instrumentalsolisten (Karl Eichinger Klavier, Rudolf Gindlhumer Querflöte und Christian Löw Trompete) alles, was zu einer frohen Sommerstimmung passt, angefangen von Piazzolla (das Bandoneon fehlt schmerzlich), über Beethoven, Gulda bis Bolling.

Mit sommerlich launiger Stimme führt Petra Morzé durch den literarischen Gemüsegarten und pflückt Erinnerungen an die Zauberberge rings um die Rax. Da wird geflirtet, von Liebe geredet und so schnell wieder vergessen, wie geschworen. Halt, nein, ein Flirt sollte tiefer gehen: der zwischen Arthur Schnitzler und Olga Waissnix. Pech nur für Schnitzler, dass Olga einen rasend eifersüchtigen Ehemann hatte. So kam es nur zu verliebten Worten und heimlichen Küssen. Was blieb, war Olgas untrüglicher Sinn für gute Literatur. Sie wurde Schnitzlers erste und wichtigste Kritikerin.

Passend zur Zauberstimmung, die durch die Fenster hereinströmt, schließt Petra Morzé mit Rilkes Gedichten an die Schönheit und Süße des Sommers.

Doch halt, noch schließt sie nicht. Den krönenden Abschluss bildet der Text „Sommerepilog“. Schnell errät das Publikum, dass es ihre eigenen Erinnerungen sind. Als sie vor 14 Jahren mit ihren Kindern nach Reichenau fuhr, wo sie die Genia in Schnitzlers „Das weite Land“ genau an diesem Platz vor der Terrasse mit dem Blick hinaus in die Landschaft spielte. „Es war und ist eine Welt hinter der Welt“, resümiert Morzé ein wenig wehmütig.



Foto: APA / Ulrik Hölzel

1 LESUNG

Von den *Sissi*-Filmen über das Musical *Cats*, seine Nestroy-Rollen am Burgtheater oder den Fernsehhit *Ich heirate eine Familie*: Einer wie **Peter Weck** hat viel zu erzählen. Am Freitag liest der Wiener Schauspieler, Intendant und Produzent beim **Kultursommer Semmering** aus seiner Autobiografie *War's das?* und spricht im Südbahnhof über das, was ihn heute bewegt (6. 8., 15.30 Uhr). In wenigen Tagen feiert das Multitalent seinen 91. Geburtstag. Tags zuvor widmet sich ebenda (19.30 Uhr) **Corinna Harfouch** mit ihrem Sohn **Johannes Gwisdek** Hofmannsthal's *Elektra*. (afze)

2 Konzert

Begegnung von Physik und Musik: **Harald Lesch** und **Martin Walch** konfrontieren Vivaldi mit dem Klimawandel im Wiener **Theater im Park** (20.00).

3 Kunst

Glanz und Ohnmacht der Kindheit: 170 Künstlerinnen und Künstler beschwören die **Wilde Kindheit** von 1900 bis heute im Linzer **Lentos-Museum**.



Starbesetzt ist das Programm des „Kultur.Sommer.Semmering“ in dieser Woche: Am Donnerstag sind Corinna Harfouch und Johannes Gwisdek (Bild) mit Hugo von Hofmannsthals „Elektra“ im Südbahnhof zu Gast. Bis Sonntag folgen dann unter anderem noch Peter Weck, Heinz Marecek, Julia Stemberger, Nicolas Ofczarek und Tamara Metelka sowie Elisabeth Orth. Alle Informationen unter www.kultursommer-semmering.at

Der Semmering strotzt nur so vor Hochkultur

In den kommenden Tagen tummeln sich wieder zahlreiche Granden der Kulturszene am Semmering.

Der Kultursommer am Semmering ist bereits in vollem Gange. Bereits seit 9. Juli wird im Kurort musiziert, geschmunzelt und sinniert. Auch in den kommenden Tagen finden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt.

Am Donnerstag, 5. August, interpretieren Corinna Harfouch und Johannes Gwisdek Elektra von Hugo von Hofmannsthal. Tags darauf sind unter anderen Peter Weck und Heinz Marecek zu Gast. Am Samstag, 7. August, laden Julia Stemberger und die oberösterreichischen Concert Schrammeln zu einer



Tamara Metelka und Nicholas Ofczarek lesen Rilke.

Foto: J. Gallauer

vergnüglichen literarisch-musikalischen Matinee. Abgerundet wird der Abend schließlich von Tamara Metelka & Nicholas Ofczarek. Am Sonntag präsentiert Elisabeth Orth kurze Erzählungen aus ihrer persönlichen Sammlung.

Der gesamte Spielplan auf:
www.kultursommer-semmering.at



Peter Weck blickt am Semmering auf sein Leben zurück.

Foto: Peter Weck



Wiener Schmääh und schwarzer Humor mit Julia Stemberger.

Nadja Klier

Komiker Dorfer jodelte mit Sopranistin am Semmering

SEMMERING. Lachen im Sekundentakt war an einem kurzweiligen Nachmittag im Südbahnhotel garantiert. Ein Liederabend der besonderen Art mit Star-Mezzopranistin **Angelika Kirschschlager** - am Klavier begleitet von Kultursommer-Intendant **Florian Krumpöck** - und **Alfred Dorfer**. Witzige Anekdoten, gemeinsames Jodeln, Singen und humorvolle Unterhaltungen rissen das Publikum in Gelächter und Begeisterung. In der Pause auf der Terrasse bei einem Gläschen Sekt oder Uhdler aus Reichenau gesichtet wurden **Margit** und **Günter Schiefert**, **Karin** und **Franz Renner**, **Johann** und **Monika Fuchs**, **Rosa Lederbauer**, Tierarzt **Klaus Lehmann** mit **Ingrid Schulze** und die Weltkulturerbe-Region-Managerin **Alexandra Farnleitner-Ötsch** mit ihren Ehrengästen, den Wissenschaftlern **Thomas Haider** und **Alfred Paul Blaschke** und Begleitung aus Baden.



Alfred Dorfer, Angelika Kirschschlager und Florian Krumpöck.



Doris und Andreas Sederl von der Mohr-Sederl Fruchtwelt.

Fotos: er (2)

Auftakt

„Kronen Zeitung“ vom 05.08.2021 (Seite 22)

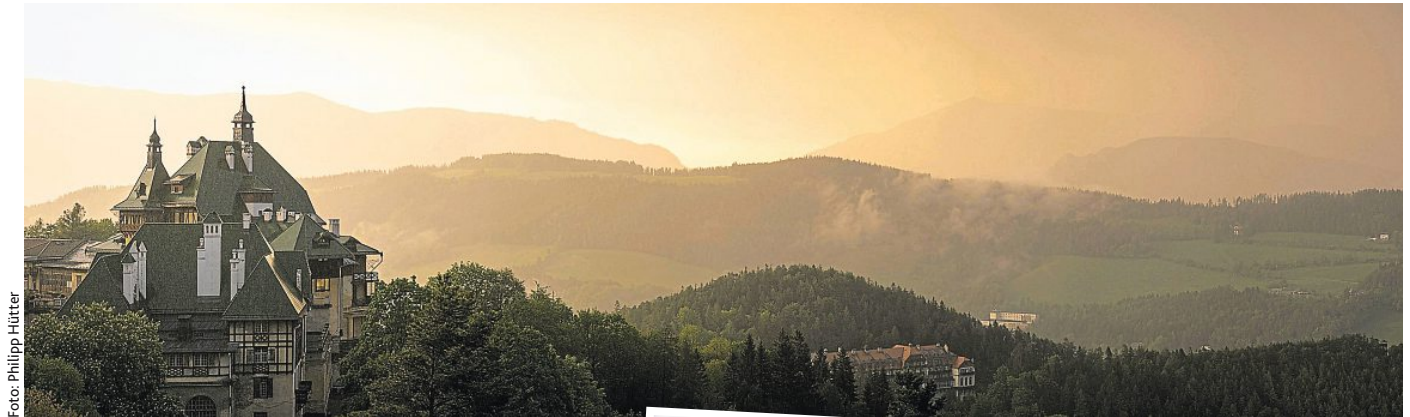


Foto: Philipp Hütter



Foto: OÖ Concert Schrammeln



Foto: Nadja Klier

Auftakt für den Kultursommer im Südbahnhotel am Semmering: Auf 1000 Meter Seehöhe laden Künstler ab heute, Donnerstag, zu einem abwechslungsreichen Veranstaltungsreigen. Den Anfang macht Schauspielerinnen Corinna Harfouch als Hofmannsthal'sche „Elektra“, morgen blickt der legendäre Peter Weck humorvoll auf sein Bühnenleben zurück. Am Samstag laden Julia Stemberger (re.) und die Concert Schrammeln (links) zur Matinee „Alles Walzer“.

Seitenblicke

Gesang trifft Kabarett / Classic Festival in Lech Ausstrahlungstermine 05. August, 20:04 Uhr 05.08., 20:04 Uhr



06. August, 04:43 Uhr (Wiederholung) 06.08., 04:43 Uhr (Wh) 06. August, 12:50 Uhr (Wiederholung) 06.08., 12:50 Uhr (Wh)

Gesang trifft Kabarett

Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager und Kabarettist Alfred Dorfer berührten mit ihrem neuen gemeinsamen Programm „Tod eines Pudels“ das Publikum im Südbahnhof Semmering.

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Eine Birne Namens Beimpold - Anekdoten einer Burgpflanze Mit Ulrike Beimpold »Ich liebe Theateranekdoten.



Foto: Alexander Haiden hochgeladen von

Sie sind das Schlagobershäubchen in der Theaterküche. Sie sind der Naschkatzenlohn für den Schauspielberuf. Sie sind das Empfangskomitee beim Übertreten der Schwelle ins Rampenlicht.«

Bereits im zarten Alter von acht Jahren schnupperte Ulrike Beimpold erstmals Bühnenluft im Burgtheater. Mit dem ersten Schritt in die heiligen Hallen des Hauses an der Ringstraße trat auch ein ständiger Begleiter an ihre Seite: die Theateranekdote! Ulrike Beimpold sammelte genüsslich alle Aussetzer, Versprecher und Hoppalas und hütete diesen Schatz drei Direktionen lang. In ihren köstlichen Erzählungen über berühmte Kolleg*innen und die guten Geister hinter der Bühne öffnet die charismatische Schauspielerin die Pforten der heiteren bis ernsten Theaterwelt und gewährt dem Publikum neue überraschende Einblicke. Ein humorvoller Nachmittag mit viel Augenzwinkern für Theaterhungrige und eingefleischte Burgtheater-Fans!

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Anna Karenina Mit Andrea Jonasson & Roland Koch Angelika Hager - Konzept & Lesefassung



Foto: Ela Angerer hochgeladen von

»Alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist auf ihre eigene Weise unglücklich.«

Mit diesen berühmten ersten Worten beginnt Leo Tolstoi seinen meisterhaften Roman, der zu den wohl berühmtesten Liebesgeschichten der Weltliteratur zählt.

Anna Karenina, eine bezaubernde, kluge, sanftmütige junge Frau, scheint alles für ihr Lebensglück zu besitzen. Doch als sie auf den schneidigen Offizier Graf Wronskij trifft, ist sie bereit, für die entspringende stürmische Leidenschaft alles zu opfern: den Mann, den Sohn, sogar die Achtung der Gesellschaft, in der sie lebt. Doch ihre bedingungslose Liebe scheitert und führt zu Eifersucht, Hass und Verzweiflung. Die Tragödie einer Frau wird bei Tolstoi zum unerbittlichen Porträt der verknöcherten adligen Gesellschaft im Moskau des 19. Jahrhunderts

Begleiten Sie Andrea Jonasson, die unumstrittene »Diva assoluta« des Theaters in der Josefstadt, und den Nestroy-dekorierten Burgtheater-Schauspieler Roland Koch durch einen intensiven, hochdramatischen Abend auf den Spuren der vielleicht berühmtesten Ehebrecherin der Weltliteratur.

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Stefan Zweig - Der Seelenwanderer Die unsichtbare Sammlung Mit Elisabeth Orth



Foto: Reinhard Werner hochgeladen von

»Unvergesslich war mir der Anblick: dies frohe Gesicht des weißhaarigen Greises da oben im Fenster, hoch schwebend über all den mürrischen, gehetzten, geschäftigen Menschen der Straße, sanft aufgehoben aus unserer wirklichen Welt von der weißen Wolke eines gütigen Wahns.« (Stefan Zweig, »Die unsichtbare Sammlung«)

Wie nahe Wahn und Wahrheit beieinander liegen können und welche Bedeutung Kunst im Leben eines Menschen einnehmen kann, beschreibt Stefan Zweig in seiner kurzen und feinsinnigen Novelle »Die unsichtbare Sammlung«. Doch auch sein autobiografisches Werk »Die Welt von Gestern« ist eine Fundgrube für Sammlungen kunstsinniger Anekdoten.

Im Waldhofsaal des Südbahnhotels, wo Stefan Zweig, Peter Altenberg und unzählige weitere Literaten der Jahrhundertwende die Seele baumeln ließen und Inspiration zu ihren Werken sammelten, spürt Elisabeth Orth dem Kunstsinn und Lebensgefühl des Fin de Siècle anhand kurzer Erzählungen aus ihrer persönlichen Sammlung literarischer Kostbarkeiten nach.

»Ich glaube, Goethe hat es gesagt: ›Sammler sind glückliche Menschen.« (Stefan Zweig, »Die unsichtbare Sammlung«)



Grandiose Kulturmomente

MIX. Mehr als 70 außergewöhnliche Kulturmomente gibt es im Rahmen des Kultur.Sommer.Semmering im Südbahnhof zu erleben. Nicht verpassen sollte man den Auftritt von Erika Pluhar am 19. August. Gemeinsam mit Roland Guggenbichler erzählt und singt sie über ihr vielseitiges Leben als Künstlerin.

INFO: bis 5. September,
kultursommer-semmering.at

Karolina Miernik, W-film/Starhaus Produktionen, Andreas Jakwerth,
Christina Häusler

Kultur lockt auf den Zauberberg

Veranstaltungen | Kulturelle Höhepunkte locken in den nächsten Wochen in das Südbahnhotel.

Von Johannes Authried

SEMMERING | Es gibt nicht nur einen Höhenrausch, sondern auch einen Kulturrasch: Letzteres erlebten unter anderem Arthur Schnitzler, Alma Mahler oder Stefan Zweig. Heute lässt das Festival „Kultur.Sommer.Semmering“ diese künstlerischen Höhepunkte im legendären Südbahnhotel wieder aufleben.

In der sechsten Woche steht folgendes auf dem Programm: Intendant und Pianist Florian Krumpöck spielt am Donnerstag, 12. August, 19.30 Uhr, mit Cornelius Obonya „Eine Pilgerfahrt zu Beethoven“. Humorvolles bringt Volksoperndirektor Robert Meyer am Freitag, 13. August, 15.30 Uhr, unter dem Titel „Häuptling Abendwind“ von Johann Nestroy. Mit Ge-

schichten aus 1.001 Nacht unternehmen Proschat Madani und das „Silver Garburg“-Klavierduo am Freitag, 13. August, 19.30 Uhr, eine musikalische Reise in den Orient. Der beliebte Schauspieler Fritz Karl liest am 14. und 15. August, 15.30 und 19.30 Uhr, aus Stefan Zweigs einzigem Roman „Ungeduld des Herzens“. Viel jüdischen Humor und Witz wird Miguel Herz-Kestranek unter dem Titel „Menschugge & Co“ am 14. und 15. August, 19.30 und 11 Uhr, versprühen. Am Sonntag, 15. August, 15.30 Uhr, interpretiert Jedermann-Legende Cornelius Obonya die berühmte „Schachnovelle“ von Stefan Zweig.

Karten für das Festival „Kultur.Sommer.Semmering“ sowie weiterführende Informationen sind unter www.kultursommer-semmering.at abrufbar.



Freude über das Wiedersehen:
Heinz Marecek und Peter Weck am
Semmering. *Foto: Johannes Authried*

Schauspiel-Legenden trafen sich bei Event

Zu einem ganz besonderen Wiedersehen kam es am Wochenende im Südbahnhotel am Semmering: Die Schauspieler Peter Weck (91) und Heinz Marecek (75) trafen einander in dem Kurort, weil sie beide dort aus ihren Biografien lassen – und hatten (siehe Foto) große Freude daran. Mehr dazu auch auf Seite 79 dieser Ausgabe!



„Kultur.Sommer.Semmering“-Intendant Florian Krumpöck (rechts) mit den Schauspiellegenden Heinz Marecek und Peter Weck.
Foto: Johannes Authried

Feuerwehrhaus öffnet die Tore

1 Lange hat es gedauert – am Sonntagvormittag durfte die **Freiwillige Feuerwehr St. Peter am Wechsel** rund um Kommandant **Martin Kirnbauer** die Tore zum Feuerwehrhaus wieder öffnen. Der traditionelle Blumentag lockte zahlreiche Besucher in den Ortsteil von Aspangberg. Während anfangs der **Musikverein Aspangberg-St. Peter** unterhielt, übernahmen später in schon traditioneller Weise „**Die Kogi's**“. Unter den

Gästen: Bürgermeister **Bernhard Brunner**, Vizebürgermeister **Reinhard Haiden**, Mittelschuldirektorin **Claudia Pölzlbauer**, FF St. Corona-Kommandant **Christoph Bauer**, geschäftsführender Gemeinderat **Anton Strobl**, Vizebürgermeister außer Dienst **Johann Kirnbauer** und viele andere.

Marecek und Weck zu Gast

2 Die Wiedersehensfreude war groß und herzlich. Zwei Schauspiellegen-

den trafen sich, eher zufällig, im **Südbahnhotel am Semmering**. **Peter Weck** und **Heinz Marecek** lasen vor ausverkauften Vorstellungen aus ihren Biografien. Peter Weck konnte es gar nicht fassen, dass sein Kollege Marecek gleich dreimal am Semmering auftreten durfte: „Du bist ja auch noch jünger“, scherzte Weck gut gelaunt. Während Heinz Marecek zu seiner Lesung ging, machte es sich Peter Weck mit „**Kultur.Sommer.Semmering**“-Festivalintendant **Florian Krumpöck** gemütlich und genoss das „Menu à la

Belle Époque“. Unter den Zuhörern bei den Weck- und Marecek-Lesungen gesehen: Semmerings Bürgermeister **Hermann Doppelreiter**, **Karin** und **Sepp Breiter** und viele andere mehr.

Frühschoppen im Pfarrstadl

3 Gute Stimmung herrschte beim traditionellen **Laurenzikirtag der Pfarre St. Lorenzen**. Musikalisch umrahmt wurde die Messe vom Singkreis St. Lorenzen, der seinen langjährigen

Chorleiter **Gottfried Ullreich** im Rahmen der Feierlichkeiten verabschiedete. Danach spielte die **Trachtenkapelle Flatz** auf.

Kultursommer gestartet

4 Der **Reichenauer Kultursommer** startete vergangenen Freitag mit einer hochkarätigen Veranstaltung: **Eva Maria Marold** unterhielt den ausgebuchten Saal des **Parkhotels Hirschwang** mit ihrem Programm „Vielseitig desinteressiert“.

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Häuptling Abendwind - Johann Nestroy Mit Robert Meyer Béla Fischer - Klavier



Foto: Johannes Ifkovits, Volksoper Wien hochgeladen von



Woche Müritz

Wenn auf einer Südseeinsel voller Kannibalen Staatsgeschäfte bei einem Festmahl besprochen werden sollen und die adäquate Hauptspeise fehlt, da kommt ein junger Schiffbrüchiger gerade recht.

Urkomische Verwicklungen, eine verzwickte Liebesgeschichte und über den Haufen geworfene Familienverhältnisse bilden die Hauptzutaten dieser köstlichen Satire, deren augenzwinkernde Seitenhiebe auf die Weltgeschehnisse des ausgehenden 19. Jahrhunderts auch heute noch zum Schmunzeln bringen.

Volksoperndirektor Robert Meyer begibt sich an den Rand der Zivilisation und schlüpft in sämtliche männliche und weibliche Rollen der rasanten Nestroy'schen Burleske. In seiner zum Kult avancierten Ein-Mann-Bühnenshow versetzt er das Publikum in exotische Gefilde und brilliert mit seinem tief in die skurrilen Figuren versunkenen Humor.

Herz-Kestraneks Vorliebe fürs Unkorrekte

Der Schauspieler & Autor öffnet sein Schatzkästchen voll Witz

Schmunzeln. Da steht nun in der Tat das „alte Österreich“ auf: Morgen, Samstag, 19.30 Uhr, und übermorgen, Sonntag, 11 Uhr, erlebt das legendäre Südbahnhotel am Semmering eine literarische Zeitreise von **Miguel Herz-Kestranek** (73). Und der Titel – „Meschugge & Co.“ – hält, was er verspricht, öffnet der Autor und Schauspieler doch sein Schatzkästchen voller Perlen

versunkener, aber unvergessener Altmeister des Kabarett (Armin Berg, Anton Kuh, Hugo Wiener). „Der jüdische Witz“, so Herz-Kestranek, „ist kein Witz. Witze haben Pointen – der jüdische Witz hat Humor. Er war auch immer eine Waffe. In ein Wort gefasst heißt es ‚Trotzdem‘.“ Nachsatz: „Am liebsten sind mir übrigens total unkorrekte Lozelachs (*jidd. für: geistreiche Spöttelei*).“ **DC**



Herz-Kestranek liest und singt am Wochenende am Semmering

Am Semmering ging es um Arik Brauer

„Bezirksblätter Niederösterreich“ vom 18.08.2021 (Seite 9)

Am Semmering ging es um Arik Brauer



Foto: Theres Stangl

SEMMERING. Die Chanson- und Weltmusikinterpretin Timna Brauer gastierte im Südbahnhotel am Semmering. Sie las aus der Autobiographie von Arik Brauer „Die Farben meines Lebens“. Zwischendurch sang sie die passenden Lieder dazu – etwa zur Geschichte vom „Spiritus“ das Lied „Der Spiritus“. Elias Meiri begleitete Brauer am Klavier. Unter den Kulturhungrigen wurde unter anderem der Semmeringer Bürgermeister Hermann Doppelreiter gesichtet.

Friedrich von Thun live am Semmering

„Kurier“ vom 20.08.2021 (Seite 28)



Friedrich von Thun live am Semmering

Kultursommer. Friedrich von Thun gastiert mit Stefan Zweigs Memoiren „Die Welt von Gestern“ heute Freitag (19.30 Uhr) und Samstag (15.30 Uhr) im Südbahnhotel, begleitet von Florian Krumpöck mit musikalischen Perlen des Fin de Siècle.

KULTURSOMMER SEMMERING/ SUSIE KNOLL



Wochenender SEMNERING

KURZ MAL WEG FÜR WER TAGE

Das Südbahnhof war einst eines der exklusivsten Häuser Europas – wenn nicht das exklusivste. Heute werden neue Eigentümer gesucht, die das Gelände revitalisieren. Derzeit gastiert hier der „Kultur-Sommer“.

In alter FRISCHE

Lange Zeit war der Semmering vergessen, seit geraumer Zeit ist er wieder sehr angesagt. Viele Menschen wandern oder stürzen sich mit ihren Mountainbikes den Berg hinab. Andere schweigen gerne in Nostalgie und Kultur. Oder sie genießen einfach nur die Ruhe und die Landschaft.

Von Daniel Voglhuber

Der Zug zuckelt über kurvige Viadukte, in der Ferne blitzen die Türmchen der Villen und des Südbahnhofs hinter den Bäumen hervor. „In wenigen Minuten erreichen wir Semmering. Überlegen Sie es sich gut, ob Sie hier aussteigen wollen. In der nächsten Stunde gibt es keine Verbindung“, tönt die Stimme des Schaffners durch die Lautsprecher.

Keine Frage: auf jeden Fall aussteigen. Womit der Zugbegleiter aber recht hat: Eine Stunde ist zu wenig. Wer will, kann hier vorzüglich beim Anblick der mondänen Bauten in Nostalgie schwelgen. Wer etwas für die Gesundheit tun will, wandert, wer es rasanter will, fährt Mountainbike. Und das sind einige: Ältere Menschen mit Rucksäcken so wie festem Schuhwerk und jüngere mit robusten Rädern verlassen die Waggonen. Die Luft auf über 900 Metern Seehöhe ist klar, die Temperaturen sind niedriger als in Wien, das wir vor etwas mehr als einer Stunde verlassen haben. Die Atmosphäre ist schon ein wenig mystisch: Die umgebenden Felsen und Hügel, die Wolken, die manchmal aufziehen, die alten Häuser, die Stille. Das lockt an. Und zwar immer mehr Menschen. Nachdem die Ostosereicher, bis auf einige Skifahrer, lange Jahre auf den Semmering vergessen hatten, ist die Region in den Wiener Alpen seit geraumer Zeit wieder schwerer in vogue. Kommt ein Haus auf den Markt, ist es schnell wieder weg. Die Klimakrise und auch Corona haben den Ort in die



Weekender
SEMMERIN
KURZ MAL WEG FÜR VIER TAGE



Im Ballsaal des Südbahnhofs dinieren die Gäste während des „Kultur-Sommers“ beim „Menu à la Belle Époque“ (L.). Berühmt sind die Salzburger Nockerln im Der Löffler. Jahrhundertwende-Atmosphäre versprüht die Wetterstation auf der Hochstraße (r.)

Erinnerung zurückzuerufen. Nachdem die Zahl der Hitzetage steigt, schätzt man angenehme Temperaturen. Sommerfrische wird wieder modern“, sagt Bürgermeister Hermann Doppelreiter. „Es kommen gerade viele junge Menschen, viele Familien.“ Man sei von Wien eben schnell da. Mit dem Auto oder mit der Eisenbahn.

Zu steil für Lokomotiven

Seit 1854 halten die Züge hier. Die Gleise auf der heutigen Weltkulturstrecke waren verlegt, bevor es eine Dampflokomotive gab, die über diese Steigung fahren konnte. Die Südbahngesellschaft lief einen Wettbewerb aus: Wer kann eine Lok bauen, die es bis hier herauf schafft? Als das erledigt war, kam in die Gegend alles, was in der K.-u.-k.-Monarchie Rang und Namen hatte: Adelige, die Bourgeoisie, die Künstler, Arthur Schnitzler, Peter Altenberg, Stefan Zweig, Gustav Mahler kaufte einen Grund, nach seinem Tod ließ sein Frau Alma ein Ferienhaus errichten, wo ihr Geliebter Oskar Kokoschka ein großes Fresko über den Kamin malte, und es zu verrückten Situationen mit Franz Werfel oder Walter Gropius kam.

Wer etwas auf sich hielt, spielte am ersten Colaplatz Österreichs oder flanierte auf dem „Corso“ Hochstraße zwischen dem Hotel Panhans und dem Südbahnhof. Kulturmenschen stiegen gerne abwechselnd

sind in einem der Häuser ab. Immer da, wo man sie gerade durchgefüttert hat“, erklärt ein Einheimischer lakonisch. Südbahnhof mit seiner markanten Dachlandschaft, das in den 1970ern die letzten Gäste beherbergte, ist wohl auch dafür verantwortlich, dass der Sommer gerade wieder angesagt ist. Oder genauer: der „Kultur-Sommer“, der die PUNKTräume des ehemaligen Grand Hotels bespielt. Von Anfang Juli bis Anfang September leihen Prominente aus der Kunstwelt aus – vorwiegend altösterreichischen – literarischen Werken und geben Konzerte. Wer noch mehr von der Welt von gestern haben will, speist beim „Menu à la Belle Époque“, bei dem Haubenköche auf eine kulinarische Entdeckungstour entlang der historischen Südbahnstrecke – von Wien bis an die Adria – einladen. Dazu

→
Haus, das es verwaltet und für das er neue Eigentümer sucht. Interessenten gibt es immer wieder. Zwischenzeitlich dient das ehemalige Hotel auch als Film- und Fotokulisse. Gucci hat hier für eine Kampagne geschossen. Zuletzt wurde für die Verfilmung der Schachnovelle von Stefan Zweig gedreht, die Ende September ins Kino kommen soll. Sollte es verkauft werden.
→
Eine Zeitkapsel“, nennt Edgar Bauer das Haus, das es verwaltet und für das er neue Eigentümer sucht. Interessenten gibt es immer wieder. Zwischenzeitlich dient das ehemalige Hotel auch als Film- und Fotokulisse. Gucci hat hier für eine Kampagne geschossen. Zuletzt wurde für die Verfilmung der Schachnovelle von Stefan Zweig gedreht, die Ende September ins Kino kommen soll. Sollte es verkauft werden.
→



Ich packe in meinen Koffer...

- ...Arthur Schnitzlers „Das weite Land“. Den Porter Rosenstock aus dem Drama gab es wirklich – er arbeitete im Südbahnhof und hieß Karl Rosenbaum.
- ...wetterfeste Kleidung und Wanderschuhe fürs Marschieren durch die Gegend.
- ...alles, nur keinen Stress. Hier in der Region ist es ruhig, die Luft ist gut. Entspannen Sie sich einfach.

FOTOS: GILBERT NOY (2), NICOLE SEISER/NOXPIXEL.COM

Seitenblicke

***Erika Pluhar am Semmering /*Was passiert, wen das Licht ausgeht**



Ausstrahlungstermine

21. August, 20:05 Uhr 21.08., 20:05 Uhr

***Erika Pluhar am Semmering**

Die große Dame der heimischen Bühne, Erika Pluhar, bei einem ihrer kostbaren Auftritte. Diesmal im Südbahnhotel auf dem Semmering, sie erzählte uns von ihrer Einstellung gegenüber dem Phänomen „Zeitgeist“



Florian Krumpöck hat sich nicht nur als Klassik-Pianist und Dirigent einen Namen gemacht. Seit der Pandemie kennt ihn die Öffentlichkeit auch als wehrhaften Intendanten - ähnlich unbeugsam wie ein gewisses gallisches Dorf im Kampf gegen Rom. Kaum einer hat sich 2020 so resolut gegen die Bühnen-Lockdowns im Allgemeinen und für sein Festival, den Kultur.Sommer.Semmering, im Speziellen ins Zeug gelegt wie Krumpöck. Mit Erfolg: Das Festival im Südbahnhof war eines der wenigen, das im Vorjahr überhaupt startete, und es verbuchte einen Besucherrekord. Die aktuelle Ausgabe bietet nun seit Juli wieder eine Fülle an literarischen und musikalischen Programmen mit Star-Künstlern. Ein Gespräch über Corona, Konflikte und die Semmering-Szene.

"Wiener Zeitung": Wie kam es zum Rekord im Vorjahr? Aus Mangel an Konkurrenz, oder weil Sie einfach so viel Programm angesetzt hatten?

Eigenwerbung

Wiener Zeitung abonnieren

Belvedere Jahreskarte erhalten

04.03.2020 3

Festival

Kultur.Sommer.Semmering

Die Reihe läuft bis 5. September und bietet noch literarische und musikalische Abende mit Künstlern wie Friedrich von Thun, Petra Morzé, Ernst Molden, den Strottern und Elisabeth Leonskaja.

www.kultursommer-semmering.at

Florian Krumpöck: So viel mehr war es gar nicht. Ich denke, es war eine Kombination aus dem mangelnden Angebot rundum - und dass Worte wie "Kurort" und "Höhenluft" nach wenig Corona-Risiko klingen. Außerdem fand ich durch meine Aktionen in der Öffentlichkeit mediale Beachtung, was auch dem Kultursommer nützte. Die Menschen kamen und sahen, dass unser Konzept sicher ist. Wir hatten auch keinen einzigen Corona-Fall.

Durften Sie die Saalkapazität damals zu 100 Prozent nutzen?

Im vorigen Sommer gab es keine Prozentgrenze. Es kam eine Verordnung, die 250 Menschen erlaubte, und für genau so viele habe ich den Raum bestuhlt.

Kommen wir zum heurigen Sommer: Skeptiker haben befürchtet, das Publikum könnte sich nach den langen Lockdowns von Kulturveranstaltungen entwöhnt haben und würde lieber daheim bleiben. Was ist Ihr Eindruck?

Ich muss das von zwei Seiten beantworten. Erstens als aktiver Künstler. In dieser Rolle erlebe ich viele Veranstalter, die tatsächlich große Publikumsschwierigkeiten haben. Ob das mit einem Entwöhnungseffekt zusammenhängt, wage ich aber zu bezweifeln. Ich habe dafür eine relativ profane Erklärung, nämlich dass viele Menschen jetzt weniger Geld haben. "Kurzarbeit" ist zwar ein Wort, das sich gut anhört, aber in der Praxis läuft der Wohnungskredit trotzdem weiter und wird nicht um 20 Prozent reduziert.

Als Veranstalter am Semmering erlebe ich solche Probleme aber nicht. Wir haben auch heuer wieder einen absoluten Publikumsrekord, höher als im vorigen Jahr. Damals hatten wir 12.000 Menschen hier, heuer werden es sicher rund 14.500 werden - wobei wir pro Vorstellung wieder 250 Sitze anbieten.

Muss das Publikum im Südbahnhotel FFP2-Masken tragen?

Nein, wir richten uns nach der geltenden Verordnung und führen strenge 3G-Kontrollen durch, haben aber keine zusätzlichen Vorschriften ausgegeben. Nichtsdestoweniger finde ich die Maskenpflicht bei den Salzburger Festspielen richtig, weil dort viel größere Ansammlungen stattfinden.

Im Mai hat das Ehepaar Loidolt die Leitung der Festspiele Reichenau abgegeben und das Festival kurzfristig für heuer abgesagt. Hat das Auswirkungen auf die Besucherzahlen Ihres Festivals?

Das lässt sich schwer beurteilen, weil die Festspiele Reichenau bereits im Vorjahr Corona-bedingt nicht stattfanden. Maria Happel wird das Festival ab nächstem Jahr leiten, ich bin mit ihr gut befreundet und hoffe auf eine enge Kooperation.

Die Sieben-Tage-Inzidenz steigt und steigt. Wie geht es im Herbst weiter?

Es hängt stark von den agierenden Politikern ab. Ich war nie der Meinung, dass man die Kulturinstitutionen hätte zusperren müssen, im Gegenteil, ich habe das als ganz groben Fehler erachtet. Das Wichtigste sind Sicherheitskonzepte, die der Lage entsprechen. Ob der Lockdown kommt, weiß ich nicht. Fürchten tun wir uns schon alle.

Sie haben im Herbst gemeinsam mit anderen Künstlern eine Klage beim Verfassungsgerichtshof (VfGH) eingebracht. Er soll darüber urteilen, ob die Lockdowns im Kulturbetrieb verhältnismäßig waren. Was ist der Stand der Dinge?

Der ist sehr interessant. Wir haben nicht damit gerechnet, dass der VfGH diese Klage so bald behandeln würde, weil er momentan viel zu tun hat. Aber er hat sie tatsächlich in der vergangenen Sommer-Session auf die Tagesordnung gerückt, was wir als große Anerkennung empfunden haben. Das Gesundheitsministerium hat auf unsere Klage mit 50 Seiten geantwortet. Ein schriftliches Endergebnis liegt aber noch nicht vor.

Erleben Sie derzeit noch Corona-Absagen als Pianist und Dirigent?

Im Gegenteil, jetzt werden Konzerte nachgeholt, mir scheint, alle gleichzeitig. Ich habe viel Glück gehabt, die meisten meiner Termine wurden verschoben, nicht abgesagt. Da geht's anderen Kollegen wirklich schlechter.

Kultur im Südbahnhotel

Semmering. Beim „Kultur.Sommer.Semmering“ im Südbahnhotel widmen sich Tenor David Kerber und Pianist Emre Yavuz am 2. September in einem Liederabend Robert Schumanns Oeuvre. Am 3. September spielt Florian Krumpöck am Klavier „Romantische Impressionen“ von Chopin, Liszt und Brahms. Infos: www.kultursommer-semmering.at

Kultur.Sommer.Semmering 2021

Eine Pilgerfahrt zu Beethoven - Unendlichkeit Cornelius Obonya - Lesung Florian Krumpöck - Klavier Ludwig van Beethoven (1770 - 1827):



Foto: Daniel Schalhas | Pilvax hochgeladen von



Woche Mürztal

Sonate für Klavier Nr. 31 in As-Dur op. 110

Sonate für Klavier Nr. 32 in c-moll op. 111

»Mit dem vielerfahrenen Motiv, das Abschied nimmt und dabei selbst ganz und gar Abschied, zu einem Ruf und Winken des Abschieds wird, mit diesem d-g-g geht eine leichte Veränderung vor, ... nach einem anlautenden c nimmt es vor dem d ein cis auf, ... und dieses hinzukommende cis ist die rührendste, tröstlichste, wehmütig versöhnlichste Handlung von der Welt...«

Kein Geringerer als Thomas Mann setzte in seinem Jahrhundertroman »Doktor Faustus«, einem Diskurs über die elementaren Fragen des künstlerischen Schaffens, aber auch über die fatalen Eskapaden der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, Beethovens letzter Klaviersonate ein unvergleichliches Denkmal. Im letzten Teil der »Pilgerfahrt zu Beethoven« ergründet Burgschauspieler Cornelius Obonya, warum nicht zuletzt Manns faszinierendes Werk über den Teufelspakt eines Komponisten wesentlich zur regelrechten »Mystifizierung« von Beethovens Alterswerk Opus 111 beitrug.

Nahm der junge Komponist Ludwig van Beethoven im ersten Takt seiner allerersten Klaviersonate einen rapiden und geradezu unwirschen Anlauf zu dem, was da noch kommen mochte, sinkt er nun in den Schlusstakten seines Sonatenwerks, das zeitlich fast ein gesamtes Künstlerleben umreißt, in völliger Verklärung von den höchsten Höhen des Diskants im Klavier hinunter »unmittelbar in die Unendlichkeit« (W. Riezler)

»Von Herzen - möge es wieder zu Herzen gehen« (L. v. Beethoven über seiner noch später entstandenen »Missa solemnis«)



Kultursommer Semmering: Lorient und die Welt der Musik. J.Lorenz und D. Keberle

Am Klavier: Cécile Restier

Hatten wir die letzten beiden Jahre nichts zu lachen – an diesem Nachmittag konnten wir das Manko zur Genüge auffüllen. In dem wunderbar dekadenten, leicht ruinösen Südbahnhotel boten **Joseph Lorenz und Daniel Keberle Kabarett vom Feinsten, vom Feinsinnigsten** und verdienten sich den Ehrentitel „**Castor und Pollux am Sternenhimmel des Kabarett**“. Beide sind ein eingespieltes Paar. Treue Besucher des „Kultursommer Semmering“ werden sich an das ironische Pingpong zwischen Max und Anatol erinnern.

Unter dem Motto „Ein bisserl Oper am Semmering“ gab es zu Beginn **Lorient**s bissige Gedanken zu Opern von Bizet, Rossini, Händel, Mozart. Besser gesagt zu den nicht immer logisch

nachvollziehbaren Libretti. Alles kam locker hinüber, unvorhergesehene Hoppalas und Zwischenfälle waren geschickt eingeplant und platziert. **Cécile Restier** spielte aus den jeweiligen Opern die bekanntesten Stücke, dazu passend in flotter „Gassenhauer-Manier.“

Nach Lorient wühlten Castor und Pollux in der Humorkiste und wurden bei **Hugo Wiener, Anton Kuh, Friedrich Torberg und Leo Slezak** fündig. GustostückerIn aus der berühmten Doppelconférence Farkas-Waldbrunn, etwa über den Statistiker oder die Levkojen bereiteten den beiden ebenso viel Vergnügen wie dem Publikum. Dass Joseph Lorenz auch singt und pfeift, ist für „Lorenz-Kenner“ ein Novum. Im tiefsten Meidlingerisch sang und piff er die deftige „**Bassenamelodie**“ (aus der Liedersammlung von Kurt Sowinetz) über den „Hausmasta“, der alle bespitzelt und verleumdet. Daniel Keberle ließ sich nicht lumpen und forderte Lorenz zum Kunstpfeifduell heraus. Zu Lachsalven reizte Joseph Lorenz das Publikum mit seiner mitreißenden Darstellung des leidgeplagten Kapellmeisters (Text: Anton Kuh), der den Tristan dirigieren muss und alles, Musik und Instrumente, in Grund und Boden hasst. Als herausforderndes Pinpong gestalteten die beiden den Schluss als Schüttelreimduell. Das Publikum dankte dem Trio mit viel Applaus!

Auf der Suche nach

Lange hat der Semmering mit seinen Villen und Grandhotels geschlummert. Nun ist die große Auferstehung so nahe wie noch nie.

In dem verfallenen Hallenbad schwamm Sigmund Freud Längen. Vor dem vergilbten Spiegel puderte Alma Mahler ihre Nase. Im prächtigen Saal aßen Stefan Zweig und Gerhart Hauptmann zu Abend. Und im Salon plauschte Arthur Schnitzler mit Kollegen.

Dass diese Berühmtheiten der Wiener Moderne im legendären Südbahnhotel am Semmering nächtigten, ist belegt. Der Rest ist natürlich Vermutung. Nachdem die

Thema des Tages

STEIERMARK

SPEZIAL

HANNAH MICHAELER

Semmering-Bahn als erste Gebirgseisenbahn der Welt 1854 fertig gestellt wurde, entdeckte das Wiener Bürgertum um 1900 den quasi

über Nacht entstandenen Kurort für sich.

Wolfgang Kos setzt sich seit den 80er-Jahren mit der Gegend auseinander. Kürzlich hat er sein neues Buch „Der Semmering“ veröffentlicht. Was ist passiert in den letzten hundert Jahren? Wie wurde der exzentrischste Urlaubsort der Monarchie zu einer Kolonie von Ruinen? „Zwei Drittel der Besucher und Eigentümer waren Juden“, erklärt er. „Als sie 1938 vertrieben wurden, starb die Seele des Semmerings.“ In den 60er-Jahren dann war der Berg genauso aus der Mode gekommen wie das Reisen mit der Bahn. „Es konnte ja jeder mit dem Auto an die Adria fahren.“

Neue Projekte beleben den Semmering

Mittlerweile sind alle drei Grandhotels – das Südbahnhotel, das Panhans und das Kurhaus – geschlossen. Aber die Renaissance hat bereits begonnen. Kürzlich hat der Grazer Hotelier Florian Weitzer das Kurhaus erworben und will es als Grand Semmering wieder auferstehen lassen (siehe Seite 24). „Der Klimawandel kommt dem Ort zu Gute, weil man hier von den Hitzepolen



Heute stellt sich das Semmeringgebiet so, dass man nicht weiß, ist es ein Land mit Stadthäusern oder eine Stadt von Landhäusern?

Peter Rosegger über den Semmering, 1904

Wien und Graz flüchten kann. Das Bahnfahren ist für die Jungen wieder attraktiv“, sagt Wolfgang Kos. Und wenn der Tunnel 2028 endlich durch ist, wird die Semmeringbahn eine große Attraktion werden.

Was hier alles möglich ist, hat Florian Krumpöck in den vergangenen sechs Jahren erlebt. 2015, im ersten Jahr für den Kultursommer Semmering, verkaufte der Intendant 4000 Karten. Heuer sind es 14.500. „Die Kultur ist die Keimzelle für die Region. 2015 war hier alles tot – anders kann man es nicht sagen“, erzählt er, in einem denkmalgeschützten Polstersessel im Südbahnhotel sitzend. Krumpöck, seines Zeichens Pianist, Dirigent und Schwärmer für die Wiener Moderne, will mit dem Kultursommer an goldene Zeiten anknüpfen.



Hallenbad im Südbahnhotel, gebaut 1932, geschlossen 1979

dem Glanz alter Zeiten

Die Zukunft des Südbahn-hotels sieht er als Kulturstätte. Ausstellungen, Lesungen, Konzerte – sogar das Kino im Keller will er wiederbeleben. „Ohne, dass der morbide Charme verloren geht.“ Damit das touristisch funktioniert, braucht es aber mehr Hotelbetten.

Zum Beispiel im Panhans. Nicht ohne Skepsis der Einheimischen erstand 2012 ein ukrainischer Investor das Hotel. Es liegt noch fast auf der steirischen Seite des Semmerings. 2017 musste man schließen – „aus technischen Gründen“, sagt Geschäftsführer Nazar Nydza.

Seitdem wird renoviert. Die Fresken auf der Decke der Eingangshalle des Grandhotels erstrahlen im neuen Glanz, der zweistöckige Saal mit rundem Grundriss lässt den Glamour vergangener Zeiten erahnen. Aber die Betten in den Zimmern schlummern unter Plastikfolie. „Die Zahlen sagen, dass der Betrieb funktionieren kann“, sagt Nydza – aber nur mit einem modernen Zubau. „Wellnessbereich und Schwimmbad wären dann auf der anderen Straßenseite.“ Der Umwidmungsprozess soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Von steirischer Seite wurde der mondäne Kurort am Berg schon immer mit Skepsis beäugt. „Die Steirer fremdeln noch heute mit



Wolfgang Kos, „Der Semmering“, Residenz, 384 S., 34 €.



Fotos: Christian lauschowetz

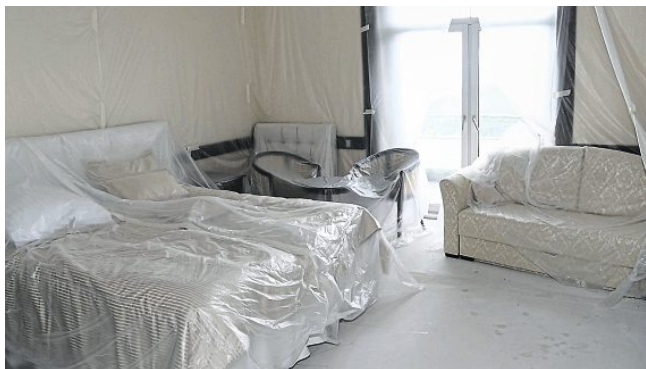
Florian Krumpöck ist seit 2015 Intendant des Klassik-Festivals Kultursommer Semmering im Südbahnhotel. Wenn die Künstler kommen, dann kommen auch die Gäste, ist er überzeugt.

dem Semmering“, sagt Buchautor Kos. Anders sieht das Maria Fischer. Sie ist Vizebürgermeisterin von Spital am Semmering. Ende August hat es hier schon seit einer Woche um die zehn Grad. „Wenn oben viel los ist, ist unten viel los“ – solange sich keine „Spekulan-ten“ bedienen. Der Tourismus, vor allem im Winter, ist in der Gemeinde ein wichtiger Arbeitgeber. Und der Tunnel wird mehr Gäste bringen, ist sie überzeugt.

Nazar Nydza will das Panhans mit einem Zubau neu eröffnen.



Foto: Christian lauschowetz



Noch schlummern die schönen Zimmer im Hotel Panhans

Kultur.Sommer.Semmering 2021 "Chefinspektorin" Ursula Strauss sang Wiener Lieder mit Ernst Molden

BEZIRK NEUNKIRCHEN. Die aus dem TV bekannte "Schnell ermittelt"-Inspektorin und "Putztrupp"-Chefin Ursula Strauss gastierte mit Ernst Molden im Südbahnhotel.



Kultursommer-Geschäftsführerin Nina Sengtschmid, die Musiker Ursula Strauss und Ernst Molden und Hostess Isabel Nemec im Südbahnhotel. hochgeladen von



Eva R.

Mit ihren humorvollen aber auch melancholischen Wiener Liedern überzeugten sie die vielen Kulturinteressierten, die von nah und fern angereist waren. Unter ihnen: Wolfgang Frühauf von der Stoaalm, Ingrid Kent, Hermann und Edith Madlberger, Jörg und Gordana Uckermann, Pädagogin Barbara Hiebler mit Tochter Katharina, Gitti Kohl und Elisabeth Kofler, Schauspielerin Eva Falk-Wolfsbauer mit Gatte, Autor Günter Dinhlöbl und Künstler Georg Harlekin aus Puchberg.

Kultursommer-Geschäftsführerin Nina Sengtschmid, die Musiker Ursula Strauss und Ernst Molden und Hostess Isabel Nemec im Südbahnhotel. hochgeladen von

Eva R.

SOMMERTOUR



**„Eine Koalition
ist wie eine
Ehe“**



Angeichts steigender Coronazahlen
schließt **Johanna Mikl-Leitner** die
Ausweitung der 1-G-Regel nicht aus.
Niederösterreichs Landeshauptfrau
über Impfmuffel, türkis-grüne Krisen
und WhatsApp-Chats

Von Renate Kromp; Fotos: Ricardo Herrgott

Schöne Aussichten: Die
Region um Semmering
und Rax soll touristisch
weiter erschlossen
werden. Für das
Südbahnhotel wird ein
Käufer gesucht

35 | 2021 **News** 29



Sie haben sich als Ort für unser Sommergespräch das Südbahnhotel am Semmering ausgesucht, ein Jugendstiljuwel im Dornröschenschlaf. Warum sind wir hier?

Mit einer der schönsten Regionen der Welt, dem Charme der Jahrhundertwende und der Semmeringbahn als Weltkulturerbe haben wir ein riesiges Potenzial, das hier schlummert. Unser Ziel ist es, die Region aus dem Dornröschenschlaf zu wecken und den Semmering wachzuküssen.

Es gibt Regionen und Städte, die vor Corona über „Overtourism“ klagten. Soll der Semmering eine Art Kitzbühel werden oder gar ein Voralpen-Disneyland?

Nein, es gibt in dieser Region gewachsene Strukturen, und bei diesen soll es bleiben. Was wir wollen, ist, den Semmering von einer Sommerdestination zu einer Ganzjahresdestination weiterzuentwickeln. Ökologisch nachhaltig, mit einem **Schwerpunkt Kultur**, so wie wir den Süden Niederösterreichs generell als Kulturregion positionieren wollen. Es ist uns gelungen, die Festspiele Reichenau mit der Leiterin des Max-Reinhardt-Seminars Maria Happel neu zu besetzen. Und der Besucherrekord mit **15.000 verkauften Karten** zeigt: Die Leute suchen wieder die Natur, das Typische, das Ursprüngliche.

Wie soll das Kulturangebot über den Sommer hinaus aussehen?

Es geht uns nicht darum, ein großes Kulturzentrum zu errichten, sondern um die Revitalisierung der bestehenden Häuser und Hotels, die wieder Veranstaltungen nach dem Vorbild des Fin de Siècle ermöglichen, als sich hier die intellektuelle Elite Europas getummelt hat.

Für das Südbahnhotel wird noch ein Käufer gesucht. Welchen Beitrag wird das

Land dazu leisten? Der Kaufpreis soll bei neun Millionen Euro liegen, ein Käufer müsste noch einige Millionen investieren, weil das Hotel seit Ende der 1970er-Jahre geschlossen ist.

Projekte wie das Südbahnhotel sind eine Investition in die Zukunft, denn gerade die Pandemie hat gezeigt, dass Menschen gerne in der Region Urlaub machen. Daher ist klar, dass jede Investition eine sinnvolle ist. Im Umkreis von 100 Kilometern haben wir ein Millionenpublikum, das Kunst und Natur sucht. Ein Meilenstein ist bereits gelungen, als die Grazer Hoteliersfamilie Weitzer das Kurhaus am Semmering übernommen und mit der erforderlichen Sensibilität revitalisiert hat.

schauen, wie sich die Zahl der Schwerkranken in den Spitälern entwickelt, und so viele Menschen wie möglich vom Schutz der Coronaimpfung zu überzeugen – für einen selbst und für das eigene Umfeld. Denn: Unser wichtigster Trumpf gegen die Pandemie ist die Schutzimpfung.

Die Imp fzahlen stagnieren allerdings seit Wochen.

In Niederösterreich sind wir, was die Impf rate betrifft, im Spitzenfeld. Knapp 75 Prozent der impfbaren Bevölkerung sind zumindest mit einer Erstimpfung geschützt. Aber wir wollen diese Zahl noch steigern. Daher werden wir unsere niederschweligen Angebote noch weiter ausbauen.

Verzicht und Entbehrungen wollen wir alle ein normales Leben zurück. Das wird uns aber nur gelingen, wenn sich möglichst viele Menschen impfen lassen.

Soll es auch in den Schulen Vorteile für Geimpfte geben?

Die wird es laut Vorgaben des Bundes geben. Wir wollen aber vor allem auch seitens des Landes jene schützen, die sich selbst noch nicht schützen können, weil sie möglicherweise noch nicht für die Corona-Schutzimpfung in Frage kommen. Daher haben wir im Landesdienst eine Impfverpflichtung für alle neuen Bediensteten eingeführt, wobei der aufrechte Impfschutz auch nach dem ersten Stich laufend nachgewiesen werden muss.

Von Mitarbeitern, die das nicht machen, würde man sich wieder trennen?

Wir haben eine äußerst positive Resonanz auf die Impfverpflichtung für Neueintritte in den Landesdienst, und auch die Personalvertretung trägt diese Entscheidung mit. Für uns steht fest: Wir als Arbeitgeber müssen Vorbild sein, haben die Verantwortung, unsere Mitarbeiter und jene, mit denen sie in Kontakt sind – vor allem Kinder und zu Pflegenden –, zu schützen, und müssen die Funktionstüchtigkeit des Landes aufrechterhalten.

Zu einem anderen politischen Krisenfeld: den Ereignissen in Afghanistan. Sie waren früher Innenministerin, in dieser Zeit gab es Resettlement-Programme für syrische Flüchtlinge. Bei Afghanistan hat sich die ÖVP festgelegt: Es soll keine Aufnahmen geben. Warum diese Härte?

Jetzt ist wichtig, dass die internationale Gemeinschaft alles unternimmt, um eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Gleichzeitig dürfen wir in Europa nicht die gleichen Fehler machen wie 2015. Man

„Jeder, der sich impft, schützt sich selbst und uns alle vor Einschränkungen“

”

Im Winter wurde der Semmering von Lockdown-müden Städtern gestürmt. Wir stehen am Beginn der vierten Coronawelle: Was heißt das für den Tourismus?

Was den Tourismus betrifft, haben wir letztes Jahr in Niederösterreich gesehen: Wo die Dinge geordnet abgewickelt werden konnten, haben sie funktioniert. Dieses Wissen nehmen wir in den heurigen Herbst mit. Derzeit sehen wir, dass die Ansteckungszahlen ansteigen. Das muss man beobachten, das ist ernst – das ist nicht zwangsläufig dramatisch. Entscheidend ist, darauf zu

Es wird bereits über eine 1-G-Regel für die Nachtgastronomie diskutiert. Sollte eine solche auch in anderen Bereichen gelten?

Ich halte eine 1-G-Regelung in der Nachtgastronomie für sinnvoll, weil wir wissen, dass dort die meisten Infektionen stattfinden. Ich schließe aber auch nicht aus, dass das weitere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betreffen kann. Das muss aber abgestimmt und einheitlich vom Bund vorgegeben werden. Klar ist, jede und jeder, der sich impft, schützt sich selbst und uns alle vor Einschränkungen. Nach diesen eineinhalb Jahren voller



muss auch bedenken, dass wir in Österreich, auf die Einwohner gerechnet, bereits die größte afghanische Community nach Schweden haben. Die Lösung kann nicht lauten, dass die immer gleichen wenigen Länder noch mehr Menschen aufnehmen, sondern direkt im Ursprungsland und den Nachbarländern zu helfen. Österreich hat dafür 18 Millionen Euro zugesagt. Aber ja, selbstverständlich muss es Hilfe für exponierte Personen, die für internationale Organisationen und Nationalstaaten gearbeitet haben, geben. Darauf haben sich ja alle verständigt.

Die Linie der Bundes-ÖVP ist dazu ein lautes Nein.

Wir sollten nicht den Fehler machen, dass wir generell mehr Menschen nach Europa holen. Aber es gibt Ausnahmesituationen, wenn besondere Konsequenzen drohen. Dazu hat sich die EU-Kommission ja auch verpflichtet.

Österreich schert da aus.

Österreich ist in den letzten Jahren nie ausgeschert, wenn



„Selbstverständlich muss es Hilfe für exponierte Personen in Afghanistan geben

“

man sich die Zahlen der aufgenommenen Flüchtlinge ansieht. Aber wie gesagt: Es können nicht die immer gleichen wenigen Länder die gemeinsamen Herausforderungen der internationalen Gemeinschaft lösen. Wir müssen strikt bleiben – auch bei den Abschiebungen nach der Dublin-Verordnung in sichere Drittstaaten.

Weil dort der Asylantrag gestellt und das Ergebnis abzuwarten ist. Aber bei jenen Nachbarländern, die jetzt Menschen aus Afghanistan aufnehmen sollen, handelt es sich bisweilen nicht gerade um lupenreine Demokratien. Kann man wirklich erwarten, dass jemand dort Schutz sucht?

Das UNHCR ist gefordert, darauf zu achten, dass dort die Menschenrechte eingehalten werden, wo Flüchtlinge Schutz suchen. Man muss sich schon bewusst machen: Wir in Österreich werden diese Probleme nicht alleine lösen können.

Was sagen die ÖVP-Bürgermeister zur Linie Ihrer



Maria Bill singt Kurt Weill

Kultursommer Semmering. Vorletzter Tag

Musikalische Begleitung: Saxophon, Klarinette, Arrangement: Leonhard Skorupa. Kontrabass: Gregor Aufmesser. Gitarre: Andi Tausch. Schlagzeug; Konstantin Kräutler.

Jahrhundertwendeflair wird von 1930er Jahren überstrahlt. Die Mischung machts aus: Draußen ein strahlender Spätsommertag, die weißen Tischtücher, die weißen Wolken auf einem seidenblauen Himmel leuchten durch die Terrassenfenster herein. Im Saal entführen Maria Bill, Kurt Weill und seine Musik in die 30er, 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Maria Bill-zart, zerbrechlich. zierlich und doch kraftvoll in der Stimme und im Auftreten, singt die von ihr so geliebten und oftmals schon gesungenen Lieder Kurt Weills, unterstützt von den vier jungen Musikern, die ganz auf sie eingeschworen sind. Sie kennt keine Eitelkeit: Das Haar wie schlecht onduliert, das schwarze Mädchenkleid , mit mattrosa Rosen bestickt, bedeckt nicht ihre eckigen Knie. Die dünnen Beine stecken in schweren Stifletten. So singt und erzählt sie von Kurt Weill und seinem Leben, seiner Zusammenarbeit mit Brecht, seiner

Liebe zu Lotte Lenya, seiner Flucht aus Deutschland, der bitteren Zeit in Paris und von der harten, aber letztlich doch erfolgreichen Zeit in Amerika. Der Hintergrund aller Lieder ist die Liebe. Nicht nur die Liebe Weills zu seiner leichtlebig-schwierigen Ehefrau und Exehefrau und wieder Ehefrau Lotte Lenya, sondern weit darüber hinaus die Liebe der gequälten Frauenkreatur. Auch wenn sich die Frau für den Sex bezahlen lässt, so ist in ihr doch Liebe. Und immer steckt in allen Liedern die Sehnsucht nach Freiheit, nach einer unbegrenzten Liebe: „Youkali“.

Der erste Teil wirkt ziemlich brechtig – prächtig. Dann nach der Pause kommt Zärtlichkeit, Sehnsucht, tiefe Traurigkeit auf: „Je ne t’aime pas“, „Complainte de la Seine“ geprägt von den Erfahrungen der Naziverfolgung und der Trennung von Lotte Lenya. Berührend das Lied über das französische Mädchen, das sich in einen deutschen Soldaten verliebt: „Mon ami, my friend“.

Maria Bill darf und kann alles sein: tragisch bis zum Herzzerreißenden, mädchenhaft verschämt, hurenhaft aggressiv, lüstern. Sie singt mit ihrem ganzen Körper, erzählt die Geschichte, macht aus jedem Lied eine Biografie. Nie ist es irgendein allgemeines Leid oder eine anonyme Geschichte, immer skulpiert sie mit Händen und dem ganzen Körper, mit Gesicht und Stimme ein Lebewesen heraus, dessen persönliches Schicksal berührt.

Großartig geht eine großartige Saison zu Ende. Wehmütig verlässt das Publikum den Saal. Es wird wieder ein Jahr dauern, bevor das alte, verstaubte, aber von allen so geliebte Südbahnhotel von interessanten Künstlern zum Leben erweckt werden wird.

Der Semmering als Sehnsuchtsort

Online seit heute, 17.30 Uhr Eine mondäne Wiener Oberschicht zieht es im Fin de Siècle und in der Zwischenkriegszeit auf den Semmering, eine zauberhafte Gebirgslandschaft im Süden Niederösterreichs.



Vor allem Wiener Aristokraten, wohlhabende Bürger, Intellektuelle und Künstler genießen einst ein reges Gesellschaftsleben und die Sommerfrische zwischen Grand Hotels, Villen und einzigartiger Natur, die von der ersten Gebirgsbahn der Welt erschlossen wird. Heute ist die Semmeringbahn UNESCO Weltkulturerbe.

Literaten wie Arthur Schnitzler, Stefan Zweig, Franz Werfel, Peter Altenberg und viele mehr ließen sich damals vom Semmering und seinen großen Hotels, dem Südbahnhotel, dem Panhans und dem Kurhaus inspirieren. Dem folgten über Jahrzehnte der Niedergang dieser Welt und die Schließung der Hotels. Heute setzt man am Semmering große Hoffnungen in eine Renaissance der Sommerfrische. Dies umso mehr, weil die Revitalisierung des Kurhauses nun fix ist. Das Haus soll unter Hotelier Florian Weitzer schon in den nächsten Jahren wieder zu einem Hotel werden.

Damals & heute Dornröschen-Hotel am Semmering

BEZIRK NEUNKIRCHEN. Das 1882 eröffnete Südbahnhotel auf 1000 m Seehöhe war das erste Grand Hotel am Semmering und vor allem bei Künstlern und Prominenten beliebt.



hochgeladen von Eva R.

In den letzten Jahrzehnten blieb es geschlossen, 2017 wurde es vom Kultursommer wiedererweckt.

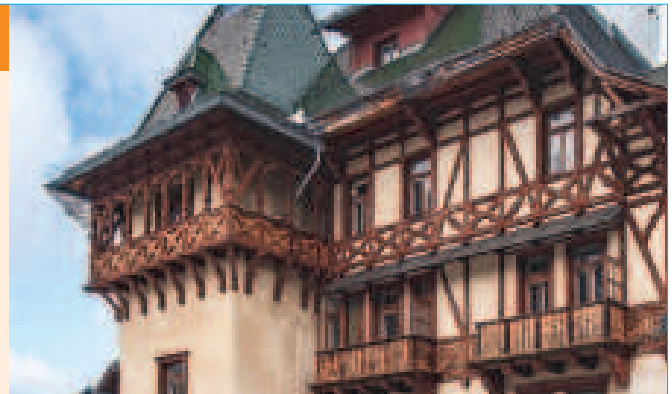
Trotz Corona: Rekordsommer am Semmering

Semmering – Trotz Corona hat der Kultur.Sommer. Semmering in diesem Jahr einen Besucherrekord verzeichnet. Wie die Organisatoren am Mittwoch mitteilten, wurden von 9. Juli bis 5. September mehr als 14.500 Gäste gezählt. Die Zahl der verkauften Karten stieg im Vergleich zur Vorsaison um 20 Prozent. (APA)

AKTUELLE NEWS

Besucherrekord für Kultursommer in Semmering

Semmering. Trotz Corona hat der Kultur.Sommer. Semmering auch in diesem Jahr einen Besucherrekord verzeichnet. Wie die Organisatoren am Mittwoch mitteilten, wurden von 9. Juli bis 5. September mehr als



Südbahnhotel war gefüllt.

14.500 Gäste gezählt. Dies bedeutete eine Steigerung in Sachen Kartenverkauf von über 20 Prozent im Vergleich mit der Vorsaison. Geboten wurden im Südbahnhotel Semmering mehr als 70 Veranstaltungen.

Semmeringer Sommer lockte Zuschauer an

SEMMERING. Trotz Corona hat der Kultur.Sommer.Semmering auch in diesem Jahr einen Besucherrekord verzeichnet. Wie die Organisatoren mitteilten, wurden von 9. Juli bis 5. September mehr als 14.500 Gäste gezählt. Dies bedeutete eine Steigerung von über 20 Prozent im Vergleich mit der Vorsaison.

war Impuls für Tourismus

Besucherrekord mit 14.500 Gästen

Semmering. Bürgermeister Hermann Doppelreiter kann mehr als zufrieden sein. Der Tourismusort Semmering hat trotz der Corona-Pandemie im Sommer floriert. Einen wesentlichen Beitrag leistete neben dem Wanderangebot und den Bergbahnen mit dem Bikepark vor allem das kulturelle Programm. Der Kultur.Sommer.Semmering bilanziert nach neun Wochen Programm mit einem „überwältigenden Besucherre-

kord“ von 14.500 Gästen. Wie im Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung des Kartenverkaufs um abermals mehr als 20 Prozent im Vergleich zur vorangegangenen Saison. Am Programm standen 70 literarische und musikalische Veranstaltungen im legendären Südbahnhof. Nach dem Wegfall der Reichenauer Festspiele war es für den Sommertourismus am Semmering ein notwendiger Impuls, heißt es aus dem Ort.

Klassik-Festival

Beim KlassikFestival-Schloss Kirchstetten (NÖ) starten am 23. September die „SchlossKonzerte“. Im Rahmen der beiden Zyklen Kammermusik: „gehört – erzählt“ und „herbstKLANG weinviertel“ wird ein hochkarätiges und vielfältiges Programm geboten, etwa mit den „Teufelsgeigern“ und Karl Markovics.

Kultur-Bilanz

Der Kultur.Sommer.Semmering verabschiedet sich nach neun intensiven Wochen mit einem überwältigenden Besucherrekord von mehr als 14.500 Gästen.

Besucherrekord bei der Kultur-Sommerfrische

14.500 Gäste besuchten die Veranstaltungen im Rahmen des Kultursommers Semmering im Südbahnhotel.

Mehr als 70 Kulturveranstaltungen gingen in zwei Monaten im Südbahnhotel Semmering beim Kultursommer Semmering über die Bühne. Nach dem Besucherrekord im letzten Jahr folgte heuer der nächste. 14.500 Gäste wurden bei den literarischen und musikalischen Veranstaltungen insgesamt gezählt, der Kartenverkauf konnte wie im Jahr davor um mehr als 20 Prozent im Vergleich zur letzten Saison gesteigert werden.

Über den geglückten Kultursommer am Semmering sowie den neuen Besucherrekord freut sich auch Intendant Florian Krumphöck: „Insbesondere in Zeiten wie diesen hat sich gezeigt, dass der direkte Kontakt zwischen Publikum und Bühne ein unerlässlicher Teil der Kunst ist. Viele Künstlerinnen und Künstler sind hier im Südbahnhotel zum ersten Mal nach langer Pause wieder aufgetreten und wurden dabei zu Höchstleistungen inspiriert.



Südbahnhotel am Semmering: Schauplatz des Kultursommers. Mit 14.500 Gästen gelang den Verantwortlichen ein Besucherrekord.

Foto: Philipp Hütter

Auch die Gäste wissen diese besonderen Momente zu schätzen. Unser erneuter Besucherrekord in diesem Sommer zeigt, wie groß gerade jetzt die Sehnsucht nach kulturellen Veranstaltungen ist. Das zeugt auch von der enormen gesellschaftlichen Relevanz von Kunst und Kultur.“

Das war der Kultursommer

Publikumsliebliche wie Senta Berger, Karl Markovics, Ursula Strauss, Cornelius Obonya, Erika Pluhar, Roland Neuwirth, Gerti Drassl, Erwin Steinhauer, Elisabeth Orth, Nicholas Ofczarek und

viele mehr, die am Semmering bereits zu Stammgästen geworden sind, waren im Südbahnhotel zu erleben. Stars wie Günther Groissböck, Caroline Peters, Elena Uhlig, Roland Koch, Peter Weck oder etwa Andrea Jonasson betraten heuer erstmalig die Bühne des Waldhofs, um das Publikum zu begeistern. Das Programm feierte neben Literatur quer durch die Jahrhunderte auch die Vielfalt der musikalischen Genres und spannte den Bogen von Klassik über Jazz, Chanson und Klezmer bis zu neu gedachter Renaissance-Musik und dem Wienerlied.

Besucher-Plus für Kulturreihe am Semmering

Rekord | Florian Krumpöck
und Nina Sengtschmid
erfreut über Steigerung.

SEMMERING | Nach neun Wochen Kultur pur können sich die Intendanten Florian Krumpöck und Nina Sengtschmid wieder über einen Besucherrekord freuen. 14.500 Besucher verzeichnete der „Kultur.Sommer.Semmering“ heuer, um 20 Prozent mehr im Vergleich zur vergangenen Saison. Mit dabei waren heuer Publikumsliebblinge wie Senta Berger oder Erika Pluhar.

„Unser erneuter Besucherrekord in diesem Sommer zeigt, wie groß gerade jetzt die Sehnsucht nach kulturellen Veranstaltungen ist“, freut sich Intendant Florian Krumpöck über „die gesellschaftliche Relevanz von Kunst und Kultur“.